

**Die Versorgungsleistung
der Bayerischen Nervenkrankenhäuser**

**(vergleichende Auswertung
der Jahresberichte 1953 und 1955
gegenüber 1967 und 1970)**

Hans-Jochen Pfeifer

1976

Aus der Psychiatrischen Klinik der

Universität München

Direktor: Prof. Dr. H. Hippus

Die Versorgungsleistung der Bayerischen Nervenkrankenhäuser
(vergleichende Auswertung der Jahresberichte 1953 und 1955
gegenüber 1967 und 1970)

I n a u g u r a l - D i s s e r t a t i o n
zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin
verfaßt und einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt' von

Hans-Jochen Pfeifer

aus

München

München 1975

Mit Genehmigung des Fachbereichs Medizin
der Universität München

Berichterstatter:	Prof. Dr. H. Hippius
Dekan:	Prof. Dr. W. Spann
Tag der mündlichen Prüfung:	24.2.1976



Für die Überlassung des Themas und den Rat bei der Ausführung der Arbeit danke ich Herrn Professor Dr. H. Hippius und Herrn Oberarzt Dr. H. Dilling.

Die Durchführung der Arbeit erstreckte sich über den Zeitraum von März 1972 - Juli 1975.

1. Einleitung

2. Beschreibung

3. Fachausbildung und Ausbildung

4. Ausbildung und Ausbildung

5. Ausbildung

6. Ausbildung

7. Ausbildung und Ausbildung

8. Ausbildung und Ausbildung

9. Ausbildung und Ausbildung

gewidmet
meinen Eltern

GLIEDERUNG

A. Einleitung	Seite	1
B. Problemstellung und Zielsetzung	Seite	2
C. Material und Methodik	Seite	5
D. Ergebnisse	Seite	12
E. Diskussion	Seite	42
F. Zusammenfassung der Ergebnisse	Seite	62
G. Literaturverzeichnis	Seite	64
H. Anhang: Tabellen	Seite	68

EINLEITUNG

Ähnlich wie andere Teilgebiete der Medizin, ist die Psychiatrie in einem Wandel begriffen. Die außerordentlichen Fortschritte auf dem Gebiet der psychiatrischen Therapie forderten eine Neuorientierung und Umstrukturierung der bestehenden psychiatrischen Einrichtungen. Maßgeblich haben diese Entwicklung in den letzten 20 Jahren in Deutschland die angelsächsischen Länder beeinflusst (1). Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten, als die Heil- und Pflegeanstalten aus isolierten, geschlossenen Häusern bestanden, die vorwiegend der Bewachung und Pflege geistig Kranker dienten, ist die Notwendigkeit der Rehabilitation psychiatrischer Kranker auch in Deutschland anerkannt (2). Die Einführung der Psychopharmaka in die Therapie der Psychosen, die Ergänzung durch psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen sowie verstärkte Rehabilitationsbemühungen haben diese Entwicklung begünstigt. Inwieweit sich daraus Veränderungen und eine Beeinflussung der Versorgungsleistungen der bayerischen Nervenkrankenhäuser ergeben haben, soll in dieser Arbeit untersucht werden.

PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG

Die modernen Behandlungsmethoden sowie neue Erkenntnisse in der Psychiatrie und der damit verbundene Wandel des herkömmlichen psychiatrischen Großkrankenhauses zum eigentlichen psychiatrischen Fachkrankenhaus, haben die Voraussetzung für eine erfolgreiche Psycho- und Soziotherapie mit weitgehender Rehabilitation ermöglicht. Gerade deshalb ist in den letzten Jahren vermehrt die Frage aufgeworfen worden, ob die bestehenden psychiatrischen Einrichtungen, die früher durchaus zeitgemäß waren, den gewandelten Verhältnissen und den Möglichkeiten der modernen Psychiatrie noch entsprechen. Dilling und v. Zerßen haben in ihrer Arbeit aus dem Jahr 1967 (Erhebungen und Überlegungen zur Psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung Bayerns unter besonderer Berücksichtigung der Rehabilitation) Vorschläge für die Verbesserung und Planung der psychiatrischen Versorgung in Bayern erarbeitet. Ausgehend von dieser Arbeit soll ein Vergleich der Versorgungsleistungen der bayerischen Nervenkrankenhäuser der Jahre 1953 und 1955 gegenüber 1967 und 1970 erkennbare Entwicklungen und mögliche Tendenzen aufzeigen.

So sollte untersucht werden, ob seit Einführung der Pharmakotherapie, neuartiger therapeutischer Einrichtungen und gezielter Rehabilitationsmaßnahmen Änderungen in der stationä-

ren Versorgung der psychisch Kranken ergeben haben. Insbesondere richtete sich dabei das Augenmerk auf Unterschiede in der Krankenbewegung und der Aufenthaltsdauer der Entlassenen. Auch die Analyse des Altersaufbaus der Patienten, der Verteilung der Diagnosen, sowie der Rechtsgrundlage der Einweisungen sollte Einblick in die derzeitige Entwicklung geben.

Zu Beginn der Arbeit stellte sich die Frage, welche Jahrgänge für den Vergleich zu verwenden seien. Nach Möglichkeit sollten der Zeitraum vor Einführung der Psychopharmaka wie auch der neueste Stand der Entwicklung berücksichtigt werden.

Der zweite Weltkrieg und seine Folgen, wie teilweise Schließung und zweckentfremdete Nutzung mancher Nervenkrankenhäuser (Gabersee, Günzburg, Werneck) hatten lange Zeit die psychiatrische Versorgung in Bayern beeinträchtigt. Erst zu Beginn der fünfziger Jahre ergaben sich durch zahlreiche Neu- und Umbaumaßnahmen, sowie die Wiedereröffnung von Gabersee 1953 und Werneck 1954 wieder vergleichbare Verhältnisse an den bayerischen Nervenkrankenhäusern.

Eine Voruntersuchung in den Nervenkrankenhäusern Regensburg, Kaufbeuren und Haar sollte die Frage klären, zu welchem Zeitpunkt die Anwendung neuer medikamentöser Behandlungs-

methoden, insbesondere der Psychopharmaka, in Bayern einsetzte.

Es zeigte sich, daß im Jahre 1953 in den Nervenkrankenhäusern Kaufbeuren, Haar und Regensburg bei 941 Patienten, die an Schizophrenie, Depressionen der Wechsel- und Rückbildungsjahre, reaktiven Depressionen, sowie an anderen Psychosen litten in 7,4% der Fälle Insulinbehandlungen, in 76,7% Krampfbehandlungen, in 4,8% Opiumkuren, in 6,8% Dauerschlafbehandlungen und nur in 4,3% eine Behandlung mit Psychopharmaka durchgeführt wurde.

Dagegen wurden im Jahre 1955 in den Nervenkrankenhäusern Kaufbeuren, Haar und Regensburg von 3049 Patienten 8,6% einer Insulinbehandlung, 32,8% einer Krampfbehandlung, 0,5% einer Opiumkur, 0,4% einer Dauerschlafbehandlung und bereits 57,8% einer Psychopharmakabehandlung unterzogen.

Aufgrund dieser Ergebnisse erschien es sinnvoll, die Jahrgänge 1953 und 1955 den Jahrgängen 1967 und 1970 gegenüberzustellen.

MATERIAL UND METHODIK

Die in der Arbeit verwendeten Basisdaten wurden auf breiter Materialgrundlage gewonnen. Zugrunde lagen:

1. die Jahresberichte der bayerischen Nervenkrankenhäuser von 1953, 1954, 1955, 1967 und 1970
2. Erhebungen und Überlegungen zur psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung Bayerns unter besonderer Berücksichtigung der Rehabilitation (Dilling und v.Zerssen)
3. die Denkschrift zur psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung in Bayern, verfaßt von der Planungskommission der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bezirkstagspräsidenten
4. der Betriebs- und Kostenvergleich der Nervenkrankenhäuser der Bezirke in Bayern aus den Ergebnissen der Jahresrechnungen 1970.

Im einzelnen wurde zuerst das unterschiedliche Zahlenmaterial an den verschiedenen Nervenkrankenhäusern in den Jahren 1953, 55, 67 und 70 erfaßt. Die so gewonnenen Basisdaten wurden dann in vergleichende Tabellen übertragen, jahrgangsweise gegenübergestellt und in Prozent umgerechnet.

Es war nicht immer leicht die Jahresberichte, die zum Teil bei der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Stati-

stischen Landesamt nur unvollständig vorlagen, zu beschaffen. So mußten vereinzelt Krankenhäuser selbst um Auskunft gebeten oder angeschrieben werden. Das Nervenkrankenhaus Ansbach wurde wegen mangelnder Daten mit Ausnahme der Krankenzugbewegung nicht berücksichtigt. Ebenso wurde das Nervenkrankenhaus Erlangen lediglich bei der Krankenzugbewegung in die Untersuchungen einbezogen, da eine Unterscheidung der Universitätsklinik und des Bezirkskrankenhauses nicht möglich war.

Erschwerend für die Auswertung war die unterschiedliche Abfassung der Jahresberichte. Unvollständige Angaben mußten entweder vervollständigt werden oder teilweise unberücksichtigt bleiben. Abweichende Angaben, besonders der Abgänge, die zum Teil einschließlich der Todesfälle angegeben wurden, mußten in eine einheitliche Form übertragen werden. Das Nervenkrankenhaus Haar verzichtete 1970 auf eine Aufschlüsselung der Kinder nach Geschlechtern, so daß diese 1970 nur insgesamt berücksichtigt werden konnten.

Ferner war die Neurologie nicht immer klar von der Psychiatrie abzutrennen, da es sich teilweise um Krankenhäuser mit psychiatrischen und neurologischen Betten handelt. Dies gilt insbesondere für Regensburg, das 1953 und 1955 die Neurologie und Psychiatrie nicht voneinander trennt, während es 1970 keine neurologischen Betten mehr unterhält. Ebenso führt Bayreuth 1953 und 1955 keine klare Aufteilung in Neurologie

und Psychiatrie durch.

Hingewiesen sei auch noch auf die Wiedereröffnung des Nervenkrankenhauses Werneck im Jahre 1954 und die Eröffnung des Nervenkrankenhauses Gabersee am 1.9.1953, die somit erst 1954 in die Untersuchung einbezogen werden konnten.

Eine weitere Schwierigkeit bedeutete, daß die Nervenkrankenhäuser Haar, Mainkofen, Günzburg, Lohr a.M. und Bayreuth 1970 bei der Aufschlüsselung nach Diagnosen erstmals das WHO-Schema anwendeten. Deshalb mußten diese Angaben auf das bisher verwendete Würzburger-Diagnoseschema übertragen werden.

Das Diagnoseschema der WHO wurde wie folgt aufgeschlüsselt:

Würzburger Schema	Diagnoseschlüssel der WHO
Diagnose Nr.	Diagnose Nr.
1. Angeborene früherworbene	
Schwachsinnzustände	310-315
2. Psych. Störungen nach	
Gehirnverletzungen	293.5; 309.2
3. Progressive Paralyse	292.0

4. Psych. Störungen b. Lues
Cerebri und Tabes 292.1
5. Encephalitis epidemica 292.2
6. Psych. Störungen des
höheren Lebensalters 290.0,1,9;293.0;309.6
7. Huntington'sche Chorea 293.4;309.8
8. Psych. Störungen bei Hirn-
erkrankungen (Tumor, MS) 293.3,9;309.7
9. Psych. Störungen bei In-
fektionen (einschl.Chorea
minor) Allgemeinerkran-
kungen, Kachexie, endokr.
Erkrankungen sowie Puerperal-
psychosen 292.3,9;293.1;294.0,1,2,4,
8,9;309.0,1,3,5,9
10. Alkoholismus 291.0-9;303.0-9
11. Süchte 304.0-9
12. Psych. Störungen bei an-
deren Vergiftungen 294.3
13. Epilepsie 293.2;309.4;345.0-9
14. Schizophrener Formenkreis 295.0-9;297.0-9;298.1-9;299
15. Manisch depressiver Formen-
kreis 296.0-9;298.0
16. Psychopathische Persön-
lichkeiten 301.0-9;302.0-9
17. Abnorme Reaktionen 300.0-9;305.0-9;306.0-9;307;
308

18. Psychopathische Kinder und Jugendliche	301.0-9;302.0-9
19. Ungeklärte Fälle	316.0
20. Nervenkrank ohne psych. Störungen	316.1
21. Nicht nervenkrank und frei von psychischen Störungen	316.2

Die internationale Klassifikation der psychiatrischen Krankheiten im Rahmen des Diagnoseschlüssels der WHO ist aus dem folgenden Schema zu ersehen.

**Deutsche Übersetzung der Internationalen Klassifikation der Psychiatrischen Krankheiten
(Diagnosenschlüssel der WHO: ICD*)**

ICD-Nr.	Diagnose	ICD-Nr.	Diagnose
<i>Psychosen 290—299</i>			
290	Demenzen bei präsenilen und senilen Hirnkrankheiten	.2	Depression im Rahmen einer manisch-depressiven Psychose oder einer periodischen Depression
.0	Demenzen bei senilen Hirnkrankheiten	.3	Zirkuläre Verlaufsform manisch-depressiver Psychosen
.1	Demenzen bei präsenilen Hirnkrankheiten	.8	Andere affektive Psychosen (nicht 295..7)
.9	Andere und nicht näher bezeichnete psychische Störungen bei präsenilen und senilen Hirnkrankheiten (deutscher Zusatz)	.9	Nicht näher bezeichnete affektive Psychosen
291	Alkoholpsychosen	297	Paranoide Syndrome (mit Ausnahme akuter paranoider Reaktionen, die unter 298.3 erfaßt werden)
.0	Delirium tremens	.0	Paranoia
.1	Alkoholisches Korsakow-Syndrom (Korsakow-Psychose)	.1	Paranoide Psychosen im Involutionsalter
.2	Alkohol-Halluzinose	.9	Andere Wahn Syndrome
.3	Eifersuchtswahn	298	Andere Psychosen
.4	Alkoholrausch (nach dem Schlüssel der WHO eigentlich E 800 und N 980) (deutscher Zusatz)	.0	Reaktive depressive Psychosen
.5	Pathologischer Kausch (deutscher Zusatz)	.1	Reaktiver Erregungszustand
.9	Andere und nicht näher bezeichnete Alkoholpsychosen	.2	Reaktiver Verwirrheitszustand
292	Psychosen bei intrakraniellen Infektionen	.3	Akute paranoide Reaktion
.0	Bei progressiver Paralyse	.9	Nicht näher bezeichnete reaktive Psychosen
.1	Bei anderen leishchen Erkrankungen des ZNS	299	Nicht näher bezeichnete Psychosen
.2	Bei epidemischer Encephalitis	<i>Neurosen, Persönlichkeitsstörungen (Psychopathien) und andere nicht psychische psychische Störungen</i>	
.3	Bei anderen und nicht näher bezeichneten Encephaliden	300	Neurosen
.9	Bei anderen und nicht näher bezeichneten intrakraniellen Infektionen	.0	Ansthenose
293	Psychosen bei anderen organischen Hirnstörungen	.1	Hysterische Syndrome
.0	Bei Hirnarteriosklerose	.2	Phobie
.1	Bei anderen cerebralen Gefäßkrankheiten	.3	Zwangneurose
.2	Bei Epilepsie	.4	Depressive Neurose (auch reaktive Depression)
.3	Bei intrakraniellen Tumoren	.5	Neurasthenie (neurotische neurasthenische Syndrome)
.4	Bei degenerativen Erkrankungen des ZNS	.6	Neurotisches Depersonalisationsyndrom
.5	Bei Hirntraumen	.7	Hypochondrische Neurosen
.9	Bei anderen und nicht näher bezeichneten cerebralen Störungen	.8	Andere Neurosen
294	Psychosen bei anderen körperlichen Krankheiten	.9	Nicht näher bezeichnete Neurosen
.0	Bei endokrinen Störungen	301	Persönlichkeitstörungen (Psychopathien, Charakterneurosen)
.1	Bei Stoffwechselkrankheiten und Ernährungsstörungen	.0	Paranoide Persönlichkeit
.2	Bei Allgemeininfektionen	.1	Cyclothyme (thymopathische) Persönlichkeit
.3	Bei Intoxikationen durch Arzneimittel oder Gifte (ausgenommen Alkoholpsychosen, die unter 291 erfaßt werden)	.2	Schizoide Persönlichkeit
.4	In der Gravidität und im Puerperium (mit Ausnahme endogener Psychosen, die sich im Puerperium manifestieren, die unter 295—298 erfaßt werden)	.3	Erregbare Persönlichkeit
.8	Bei anderen körperlichen Krankheiten	.4	Anankastische Persönlichkeit
.9	Bei nicht näher bezeichneten körperlichen Krankheiten	.5	Hysterische Persönlichkeit
295	Schizophrenie	.6	Aethenische Persönlichkeit
.0	Schizophrenia simplex	.7	Antisoziale Persönlichkeit
.1	Helophrens Form	.8	Andere Persönlichkeitsstörungen
.2	Katone Form	.9	Nicht näher bezeichnete Persönlichkeitsstörungen
.3	Paranoide Form	302	Sexuelle Verhaltensabweichungen („sexuelle Perversionen“)
.4	Akute schizophrene Episoden, schizophrene Reaktion (mit Ausnahme akuter Schizophrenien, die unter 295.0—295.3 erfaßt werden)	.0	Homosexualität
.5	Latente Schizophrenie (pseudoneurotische Sch.)	.1	Fetischismus
.6	Schizophrene Rest- und Defektzustände	.2	Pädophilie
.7	Schizofaktive Psychosen (atypische Psychosen, Mischpsychosen)	.3	Transvestitismus
.8	Andere Schizophrenieformen	.4	Exhibitionismus
.9	Nicht näher bezeichnete Schizophrenieformen	.8	Andere sexuelle Verhaltensabweichungen
296	Affektive Psychosen	.9	Nicht näher bezeichnete sexuelle Verhaltensabweichungen
.0	Involutionsdepression (45—64 Jahre)	303	Alkoholismus (mit Ausnahme der Alkoholpsychosen, die unter 291 erfaßt werden und des akuten Alkoholrausches, der unter 291.4 bzw. 291.5 erfaßt wird)
.1	Manie im Rahmen einer manisch-depressiven Psychose oder periodischen Manie	.0	Episodischer Alkoholmißbrauch
		.1	Gewohnheitsmäßiger Alkoholmißbrauch
		.2	Chronischer Alkoholmißbrauch (Trunksucht)
		.9	Andere und nicht näher bezeichnete Formen des Alkoholismus
		304	Medikamentenabhängigkeit (Sucht und Mißbrauch)
		.0	Opium, Opium-Alkaloide und deren Derivate
		.1	Synthetische Analgetika mit morphinähnlicher Wirkung
		.2	Barbiturate

ICD-Nr.	Diagnose	ICD-Nr.	Diagnose
.3	Andere Schlafmittel und Sedativa oder Psychopharmaka		Intoxikationen bei Infektionskrankheiten (mit Ausnahme von Alkoholismus und Drogenabhängigkeit)
.4	Cocain	.2	Bei Hirnverletzungen
.5	Haschisch, Marihuana (Cannabis sativa)	.3	Bei Kreislaufstörungen
.6	Andere Stimulantien	.4	Bei Epilepsie
.7	Halluzinogene	.6	Bei Stoffwechsel-, Wachstums- und Ernährungsstörungen
.8	Andere Medikamente	.6	Bei senilen und präsenilen Hirnkrankheiten
.9	Nicht näher bezeichnete Medikamente	.7	Bei intrakraniellen Tumoren
305	Psychosomatische Störungen (körperliche Störungen wahrscheinlich psychischen Ursprungs)	.8	Bei degenerativen Erkrankungen des ZNS
.0	Haut	.9	Bei anderen und nicht näher bezeichneten körperlichen Krankheiten
.1	Muskulatur und Skeletsystem		<i>Oligophrenien (310—315)</i>
.2	Atmungsorgane	310	Minderbegabung (Grenzfälle) (IQ 68—85)
.3	Herz- und Kreislaufsystem	311	Leichter Schwachsinn (IQ 52—61)
.4	Blut- und Lymphsystem	312	Deutlicher Schwachsinn (IQ 30—51)
.5	Magen-Darm-Trakt	313	Schwerer Schwachsinn (IQ 20—35)
.6	Urogenitalsystem	314	Hochgradiger Schwachsinn (Idiotie) (IQ unter 20)
.7	Endokrines System	315	Nicht näher bestimmbarer Schwachsinnsgrad
.8	Sinnesorgane		Die folgenden Unterteilungen sollten benutzt werden mit jeder der unter 310—315 aufgeführten Kategorien und als 4. Stelle der Diagnosen-Nummer angehängt werden
.9	Andere Organsysteme	.0	Als Folge von Infektionskrankheiten oder Intoxikationen
306	Besondere Symptome, die nicht anderweitig klassifiziert werden können	.1	Als Folge von traumatischen oder anderen physikalischen Schädigungen
.0	Stammeln und Stottern	.2	Im Zusammenhang mit Stoffwechsel-, Ernährungs- oder Wachstumsstörungen
.1	Spezielle Lernstörungen	.3	Im Zusammenhang mit schweren Hirnkrankheiten in der frühen Kindheit
.2	Tick	.4	Im Zusammenhang mit Krankheiten oder Störungen, die nicht näher bekannt sind, jedoch pränatal zur Wirkung kamen
.3	Andere psychomotorische Störungen	.5	Bei Chromosomenanomalien
.4	Schlafstörungen	.6	Nach Frühgeburt
.5	Enuresis	.7	Als Folgen von schweren psychiatrischen Erkrankungen
.6	Enkopresis	.8	Im Zusammenhang mit Störungen des psychosozialen Milieus
.7	Kopfschmerzen	.9	Andere und nicht näher bezeichnete Ursachen
.8	Andere Symptome		
307	Vorübergehende kurzfristige psychische Auffälligkeiten, die mit situativen Belastungen im Zusammenhang stehen		
308	Verhaltensstörungen im Kindesalter (soweit nicht unter 306 oder anderen Kategorien erfaßt)		
309	Psychische Störungen, die nicht als Psychosen bezeichnet werden können, jedoch mit körperlichen Krankheiten im Zusammenhang stehen		
.0	Bei intrakraniellen entzündlichen Prozessen		
.1	Bei Intoxikationen durch Pharmaka, Gifte und		

* ICD = International Classification of Diseases.

ERGEBNISSE

Die psychiatrische Krankenbewegung in den Jahren 1953/55/67 und 70 ist in den Tabellen 1a-e dargestellt. Aufgrund der Jahresberichte und der Angaben der bayerischen Nervenkrankenhäuser wurde jeweils der 1.1. des untersuchten Jahrganges als Stichtag gewählt. Der Krankenbestand ist in absoluten Zahlen angegeben.

Ein Vergleich des Standes am Stichtag ergibt für die Untersuchungsperiode 1953 bis 1967 eine ständige Zunahme. 1970 zeichnet sich erstmals keine weitere Zunahme, sondern eine leichte Reduktion ab (Abb.1).

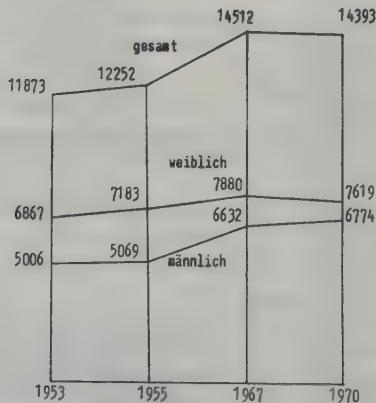


Abb. 1 Entwicklung des Krankenbestandes

Man erkennt deutlich, daß der Anteil der Frauen in sämtlichen untersuchten Jahrgängen überwiegt, wobei jedoch die beobachtete Verringerung des Gesamtbestandes 1970 allein durch die Abnahme der weiblichen Bestandszahlen bedingt ist.

Die Aufschlüsselung nach einzelnen Krankenhäusern ergibt insbesondere in den Häusern Bayreuth, Gabersee, Günzburg, Mainkofen und Werneck eine deutliche Zunahme des Bestandes (Tab.1a). Am Beispiel Bayreuth ist dies gut zu erkennen. Während am 1.1.1953 nur 380 Patienten gezählt wurden, so waren es 1955 bereits 713 und 1967 schon 1426 bzw. 1970 1424 Patienten. Ebenso nahm der Bestand in Gabersee von 382 im Jahre 1954 auf 660 i.J. 1955 und 1130 i.J. 1967 bzw. 1088 i.J. 1970 zu. In den Häusern Günzburg, Mainkofen und Werneck zeigt sich ebenfalls eine deutliche Zunahme des Krankenbestandes. Während in den anderen Nervenkrankenhäusern wie Ansbach, Erlangen und Regensburg der Bestand annähernd gleich bleibt oder geringe Schwankungen zeigt, nimmt er in Haar, Kaufbeuren und Lohr a.M. zum Teil ab.

Die Zugänge (Tab. 1b.) innerhalb eines Jahres sind hier in Prozent des jeweiligen Bestandes ausgedrückt. Wie Abbildung 2 zeigt, bleibt ihr Anteil prozentual gesehen 1953 und 1955 gleich. Dies entspricht in Absolutzahlen ausge-

drückt einer Zunahme von 9660 auf 10018. In den Jahren 1967 und 1970 nehmen die Zugangszahlen dann weiter von 13874 auf 16435 zu, was einen Anstieg von 95,6% auf 114,2% bedeutet.

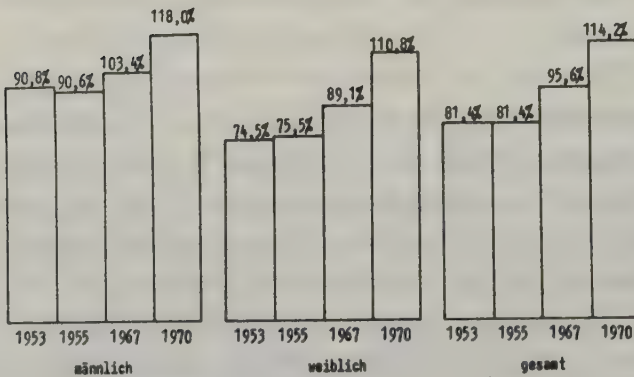


Abb. 2 Entwicklung der Zugänge in % des Bestandes

Die Entwicklung der Zugänge ist in den einzelnen Häusern zum Teil sehr unterschiedlich. So liegt Bayreuth 1953 mit 307,9% Zugängen klar an der Spitze, bleibt aber 1967 mit 79,5% und 1970 mit 98,0% infolge der Vergrößerung des Nervenkrankenhauses und den damit von 380 i.J. 1953 auf 1424 i.J. 1970 angestiegenen Bestandszahlen im Verhältnis

dazu unter dem allgemeinen Durchschnitt. Durch die Einbeziehung der Universitätsnervenklinik weist auch Erlangen mit 149,1% i.J. 1953, 150,4% i.J. 1955, 145,9% i.J. 1967 und 167,0 i.J. 1970 einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz an Zugängen auf. Die Häuser Haar und Kaufbeuren lassen eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung von 56,9% bzw. 92,8% i.J. 1953 auf 114,1% bzw. 173,9% i.J. 1970 erkennen. Vergleichsweise niedrig bleibt dagegen der Anteil der Zugänge in Werneck mit 36,5% i.J. 1954, 34,0% i.J. 1955, 37,4% i.J. 1967 und 43,6% i.J. 1970.

Die Abgangszahlen (Tab. 1c) sind einschließlich der Todesfälle in Prozent des Bestandes angegeben. Ihre Entwicklung, die erwartungsgemäß annähernd analog den Zugängen verläuft, ist in Abbildung 3 dargestellt.

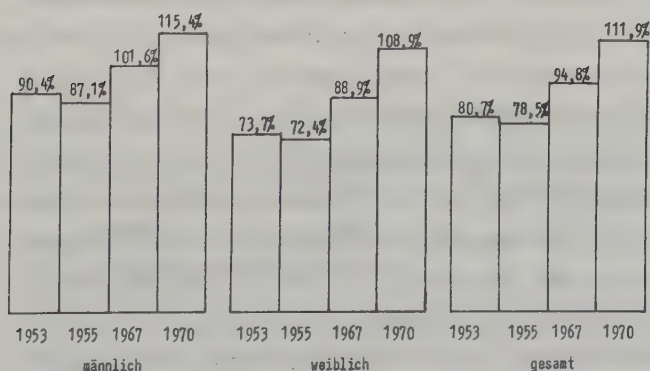


Abb. 3 Entwicklung der Abgänge in % des Bestandes

Auch hier ergibt sich in den Jahren 1953 und 1955 kein großer Unterschied. Dem Anwachsen der Abgänge auf 94,8% i.J. 1967 und 111,9% i.J. 1970 in Bezug auf den Bestand entspricht eine ungleich stärkere Zunahme der Absolutzahlen von 13753 i.J. 1967 auf 16109 i.J. 1970. Bei der Aufgliederung der Abgänge nach einzelnen Häusern liegt Bayreuth mit 249,2% i.J. 1953 und 171,5% i.J. 1955 an der Spitze, während im weiteren Verlauf trotz einer Zunahme der Absolutzahlen von 947 i.J. 1953 auf 1331 i.J. 1970 infolge des ständigen Anwachsens der Krankenhauspopulation, im Verhältnis dazu die Abgangszahlen auf 78,8% i.J. 1967 und 93,5% i.J. 1970 abnehmen. Nicht unbedeutend ist auch der Anteil der Abgänge in Erlangen durch die Einbeziehung der psychiatrischen Universitätsklinik, der von 154,9% i.J. 1953 auf 145,4% i.J. 1955 ab- und auf 148,2% i.J. 1967 bzw. 164,6% i.J. 1970 zunimmt. Deutlich über dem Durchschnitt liegt Gabersee mit 209,1% Abgängen i.J. 1970 gegenüber nur 103,1% i.J. 1953, 77,4% i.J. 1955 und 101,6% i.J. 1967. Eine zunehmende Tendenz ist hier bei den Häusern Haar (64,7% i.J. 1953 gegenüber 115,1% i.J. 1970) und Kaufbeuren (95,3% i.J. 1953 gegenüber 174,0% i.J. 1970) zu erkennen. Ein Ansteigen der Abgänge ist auch in Werneck festzustellen, was jedoch mit 25% i.J. 1953 und 44,5% i.J. 1970 deutlich unter dem Durchschnitt bleibt.

Die Untersuchung der Todesfälle (Tab. 1d), die hier in

Prozent der Abgänge angeben sind zeigt, wie aus Abbildung 4 hervorgeht, nur geringfügige Schwankungen. Während prozentual gesehen bei dem starken Anwachsen der Abgänge die Todesfälle mit 12,8% i.J. 1967 und 12,7% i.J. 1970 annähernd gleich bleiben, steigen die absoluten Todeszahlen von 1763 i.J. 1967 auf 2040 i.J. 1970 an. Bei der Differenzierung nach Geschlechtern wird deutlich, daß der Prozentsatz der weiblichen Todesfälle gegenüber den männlichen eindeutig höher liegt.

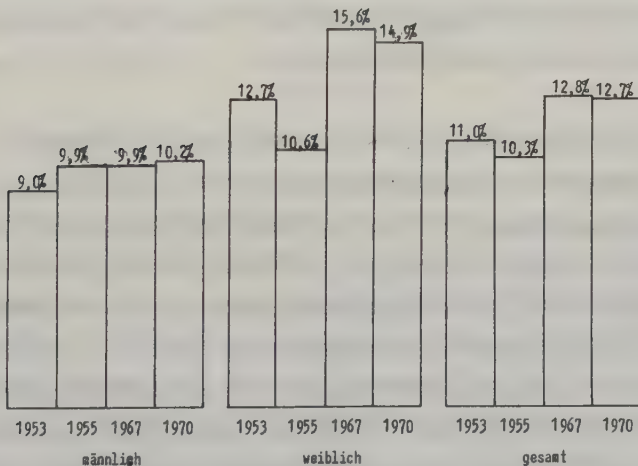


Abb. 4 Entwicklung der Todesfälle in % der Abgänge

Eine genauere Analyse der Todesfälle in den einzelnen Nervenkrankenhäusern zeigt in Erlangen (6,7% i.J. 1953

und 12,1% i.J. 1970), Bayreuth (5,5% i.J. 1953 und 18,0% i.J. 1970) und Lohr a.M. (10,9% i.J. 1953 und 19,4% i.J. 1970) eine ständig ansteigende Entwicklung. Auffallend ist der hohe Prozentsatz der Todesfälle in Werneck mit 32,6% i.J. 1953, 34,3% i.J. 1955, 26,5% i.J. 1967 und 29,0% i.J. 1970.

Die Dauer des Krankenhausaufenthaltes der Entlassenen

(Tab. 2a-d) wurde in fünf Gruppen unterteilt. Die Unterteilung erfolgte in Gruppen bis zu 3 Monate, 3-6 Monate, 6-12 Monate, 12-24 Monate und über 24 Monate. Die Ergebnisse sind 1953 und 1955 ohne Werneck erfolgt, da aus dieser Zeit keine Angaben erhältlich waren.

Die größte Gruppe stellen in allen vier untersuchten Jahrgängen die Patienten mit einer Aufenthaltsdauer bis zu 3 Monate. Während die Gesamtentwicklung der Aufenthaltsdauer bis zu 3 Monaten in Prozent vergleichsweise geringfügige Änderungen erkennen läßt, ist bei den Absolutzahlen eine stetige deutliche Zunahme von 3452 i.J. 1953 auf 7642 i.J. 1970 festzustellen. Bei den einzelnen Häusern liegt Bayreuth mit 91,4% innerhalb von 3 Monaten Entlassenen i.J. 1953 und 89,2% i.J. 1955 deutlich an der Spitze, während es mit 70,3% i.J. 1970, trotz ansteigender Absolutzahlen von 818 i.J. 1953 auf 936 i.J. 1970, durchschnittliche Werte aufweist. Erwartungsgemäß liegt hier Haar bei einem absoluten Vergleich der Entlassungszahlen in dieser Gruppe

in allen vier Vergleichsjahren insbesondere i.J. 1967 mit 2170 und i.J. 1970 mit 2065 deutlich an der Spitze, was bei der Krankenhauspopulation des Nervenkrankenhauses Haar jedoch nur einem durchschnittlichen prozentualen Anteil von 75,4% i.J. 1967 und 69,2% i.J. 1970 entspricht. Auffallend niedere Werte weist neben Lohr a.M. mit 31,8% i.J. 1953, 48,3% i.J. 1955, 45,8% i.J. 1967 und 26,6% i.J. 1970, auch Werneck mit 52,5% i.J. 1967 und 58,2% i.J. 1970 auf. Während die Entwicklung in den anderen Häusern geringe Schwankungen erkennen läßt, zeigt Gabersee (70,1% i.J. 1953 gegenüber 78,7% i.J. 1970) und Kaufbeuren (61,3% i.J. 1953 gegenüber 76,1% i.J. 1970) eine ansteigende Tendenz.

Die Gruppe der Entlassenen mit einer Aufenthaltsdauer von 3-6 Monaten ist in allen vier verglichenen Jahrgängen die zweitgrößte. Ihr jährlicher Anteil schwankt prozentual nur geringfügig, entspricht jedoch absolut gesehen einer Zunahme der bis zu 6 Monate Entlassenen von 677 i.J. 1953 auf 1402 i.J. 1970. In Gabersee ist in dieser Gruppe absolut gesehen eine Zunahme von 71 i.J. 1953 auf 150 i.J. 1970 erfolgt, was bei den gestiegenen Versorgungsleistungen des Nervenkrankenhauses Gabersee jedoch einer Abnahme von 23,1% auf 12,0% entspricht. Dagegen steigt der prozentuale Anteil in Lohr a.M. i.J. 1953 von 8,1% auf 19,1% i.J. 1970. Auch in Bayreuth ist ein Anstieg von 5,6% i.J. 1953 auf 14,7% i.J. 1967 und 11,6% i.J. 1970 zu erkennen.

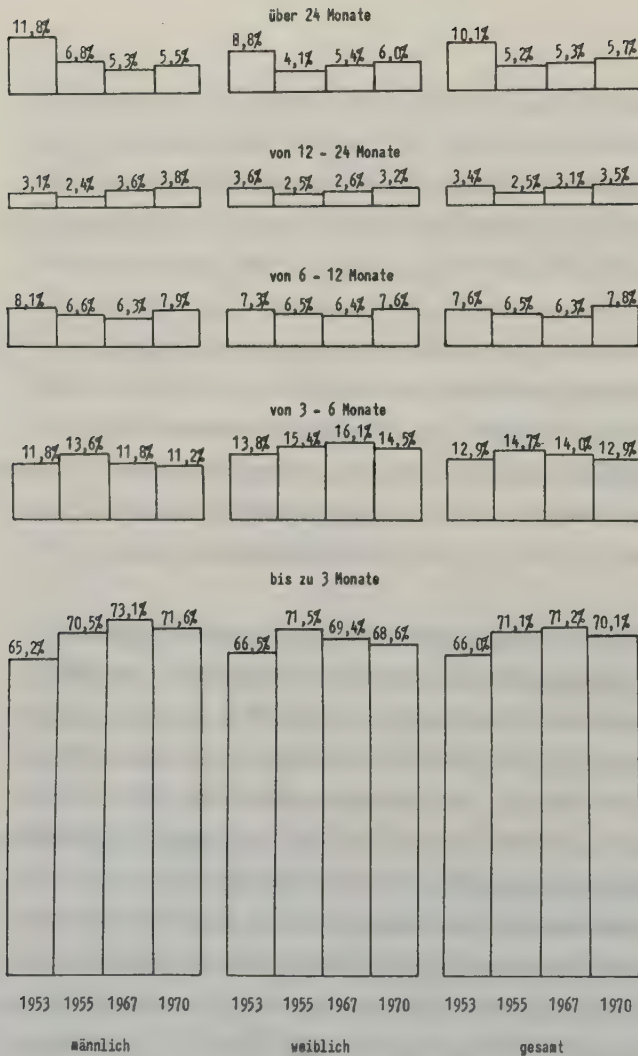


Abb. 5 Entwicklung der Aufenthaltsdauer der Entlassenen

In der Gruppe der Entlassenen mit einer Aufenthaltsdauer von 6-12 Monaten ist eine Zunahme der Absolutzahlen von 400 i.J. 1953 auf 845 i.J. 1970 erfolgt, was prozentual jedoch nur den geringen Unterschied von 7,6% i.J. 1953 und 7,8% i.J. 1970 entspricht. Bei der Untersuchung der einzelnen Häuser zeigt sich, daß sich in Lohr a.M. im Laufe des Untersuchungszeitraums der Prozentsatz von 7,5% i.J. 1953 auf 28,8% i.J. 1970 fast vervierfacht. Ähnlich wächst in Bayreuth der Anteil von 1,7% i.J. 1953 auf 7,9% i.J. 1967 bzw. 6,8% i.J. 1970 an, während in Häusern wie Haar, Kaufbeuren und Mainkofen seit 1953 der Prozentsatz sinkt und erst 1970 wieder ansteigt.

Die kleinste Gruppe wird von den Entlassenen mit einer Aufenthaltsdauer von 12-24 Monaten gestellt. Hier sind ebenfalls nur geringe Veränderungen festzustellen. Hin-
gewiesen sei jedoch auf den hohen Prozentsatz in Lohr a.M., der zwischen 6,8% i.J. 1955 und 11,9% i.J. 1970 schwankt. Ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt liegt Werneck mit 8,2% i.J. 1967 und 8,4% i.J. 1970.

Der Anteil der Patienten mit einer Aufenthaltsdauer über 24 Monate ist von 529 i.J. 1953 auf 626 i.J. 1970 angestiegen, was jedoch in Bezug auf die veränderten Versorgungsleistungen eine Abnahme von 10,1% i.J. 1953 auf 5,7% i.J. 1970 bedeutet. Lohr a.M. liegt in dieser Gruppe

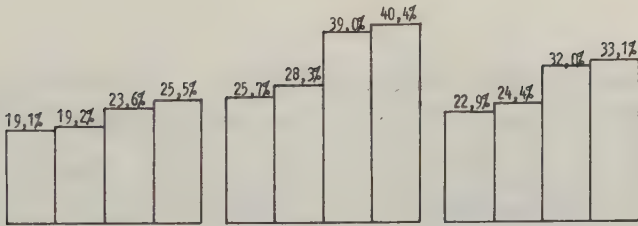
mit 45,5% i.J. 1953, 15,3% i.J. 1955, 9,8% i.J. 1967 und 13,5% i.J. 1970 klar an der Spitze. Eindeutig rückläufig ist die Tendenz in Kaufbeuren mit 7,3% i.J. 1953 und 3,0% i.J. 1970, wobei die Absolutzahlen jedoch nahezu unverändert bleiben.

Der Altersaufbau (Tab.3a-d) der am Stichtag anwesenden Patienten wurde aufgrund der Angaben der Jahresberichte in vier Gruppen aufgegliedert. Die Aufgliederung erfolgte in Gruppen bis zu 15 Jahre, 16 bis 30 Jahre, 31 bis 60 Jahre und über 60 Jahre. Die Entwicklung der einzelnen Altersgruppen ist in Abbildung 6 wiedergegeben.

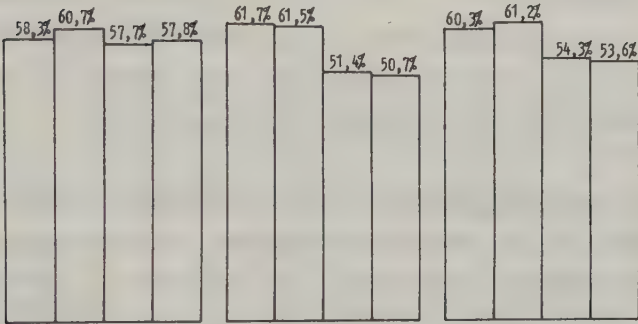
Zahlenmäßig am kleinsten ist die Gruppe der Kinder bis zu einem Alter von 15 Jahren. Auf eine Aufschlüsselung nach Geschlechtern wurde hier verzichtet, da Haar die Anzahl der bis zu 15 jährigen insgesamt angibt. Wie zu erwarten, liegen Nervenkrankenhäuser mit Kinderabteilungen wie Regensburg (10,3% i.J. 1970) und Haar (4,1% i.J. 1967) deutlich an der Spitze. Aber auch in Lohr a.M. ist mit 6,2% i.J. 1953 der Anteil der Kinder überdurchschnittlich hoch.

Weitere Untersuchungen haben ergeben, daß sich der Anteil der 16-30 jährigen infolge der zunehmenden Versorgungsleistungen von 15,1% i.J. 1953 auf 10,7% i.J. 1970 ungleich stärker verringert hat, als die Absolutzahlen

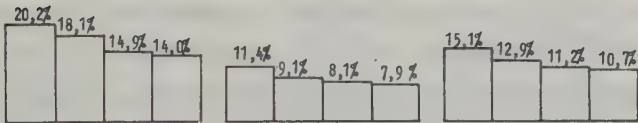
23
über 60 Jahre



31 bis 60 Jahre



16 bis 30 Jahre



bis 15 Jahre



Abb. 6 Entwicklung des Altersaufbaus

erkennen lassen, die nur von 1403 i.J. 1953 auf 1307 i.J. 1970 abgenommen haben. Dies gilt für die Häuser Bayreuth (15,1% i.J. 1953 gegenüber 9,2% i.J. 1970), Gabersee (13,2% i.J. 1953 gegenüber 8,6% i.J. 1970), Haar (14,0% i.J. 1953 gegenüber 10,7% i.J. 1970) und Mainkofen (20,0% i.J. 1953 gegenüber 9,9% i.J. 1970), die eine deutlich abnehmende Tendenz aufweisen. Ferner ist in dieser Gruppe der männliche Anteil in allen zum Vergleich herangezogenen Jahrgängen fast doppelt so groß wie der weibliche.

Die 31 bis 60 jährigen stellen die zahlenmäßig größte Gruppe. Auch hier ist infolge der veränderten Versorgungsleistungen eine Abnahme von 60,3% i.J. 1953 und 61,2% i.J. 1955 auf 53,6% i.J. 1970 erfolgt, während die Absolutzahlen von 5599 i.J. 1953 auf 6558 i.J. 1970 ansteigen. Wie aus Abbildung 6 hervorgeht, wird diese Abnahme hauptsächlich durch den ständig abnehmenden Anteil der Frauen verursacht. Eine Aufschlüsselung der Ergebnisse nach einzelnen Häusern ergibt in Haar (61,3% i.J. 1953 und 52,0% i.J. 1970) und Lohr a.M. (58,1% 1953 und 50,8% i.J. 1970) eine kontinuierliche Abnahme.

Weiterhin ist zu beobachten, daß der Anteil der über 60 jährigen als zweitgrößter Gruppe ständig zunimmt. Während die Prozentzahlen der am Stichtag über 60 jährigen bezogen auf die jeweilige Krankenhauspopulation nur mäßig von 22,9%

i.J. 1953 auf 33,1% i.J. 1970 zunehmen, haben sich die Absolutzahlen von 2129 i.J. 1953 auf 4049 i.J. 1970 nahezu verdoppelt. Der Anteil der Frauen, der hier deutlich über dem der Männer liegt, wächst um 14,7% gegenüber 6,4% Zunahme bei den Männern. In den einzelnen Häusern hat sich insbesondere in Haar, Lohr a.M. und Regensburg eine ständig zunehmende Entwicklung gezeigt.

Ein Vergleich der Altersverteilung der stationären Patienten mit der Bevölkerung Bayerns i.J. 1970 ergibt, daß sich die einzelnen Altersgruppen keineswegs entsprechen.

Altersgruppe	Patienten	Bevölkerung
0 - 15	2,6%	23,6%
16 - 30	10,7%	20,2%
31 - 60	53,6%	37,4%
über 60	33,1%	18,8%

$$\chi^2 = 5236,33; \quad 3df \quad (p \text{ kleiner } 0,001)$$

Der Unterschied hinsichtlich der Altersverteilung der Patienten und der der Bevölkerung Bayerns ist signifikant.

Die Aufschlüsselung nach Art der Erkrankung erfolgte nach dem Würzburger Diagnoseschema. Hier wurde die Gruppe 16 (psychopathische Persönlichkeiten) und die Gruppe 18 (psychopathische Kinder und Jugendliche) zu einer Gruppe zusammengefaßt. Dies war notwendig, um eine einheitliche Bezugsbasis zu erhalten, da die Angaben von Haar, Mainkofen, Günzburg, Lohr a.M. und Bayreuth 1970 nach dem WHO Schema erfolgten und auf das Würzburger Schema übertragen werden mußten. Um einen genaueren Einblick in die Verteilung der Diagnosen zu erhalten, wurde in allen vier untersuchten Jahrgängen der Bestand am 1.1. jedes Jahres (Tab.4a-h), die Zugänge (Tab.5a-h), die Abgänge (Tab.6a-h) und die Todesfälle (Tab.7a-h) untersucht.

Die Untersuchung des Bestandes vom 1.1. des jeweils untersuchten Jahres zeigt, daß die Schizophrenen 1953 und 1955 mehr als die Hälfte aller Kranken stellen, während sie 1967 und 1970 knapp unter der Hälfte liegen (Abb.7). Dies ist jedoch absolut gesehen keine Abnahme der Bestandszahlen an Schizophrenen, sondern eine Zunahme von 5016 i.J. 1953 auf 5433 i.J. 1970. Auch die Diagnoseverteilung in den einzelnen Häusern zeigt, daß dort die Schizophrenen den größten Anteil ausmachen. Insbesondere in Bayreuth und Mainkofen liegt ihr Anteil deutlich über 50%, ebenso in Haar, mit Ausnahme von 1967. Hingewiesen sei auch noch auf Gabersee, das i.J. 1953 mit 58,6% und i.J. 1955 mit 61,7% überdurch-

schnittlich viel Schizophrene aufweist.

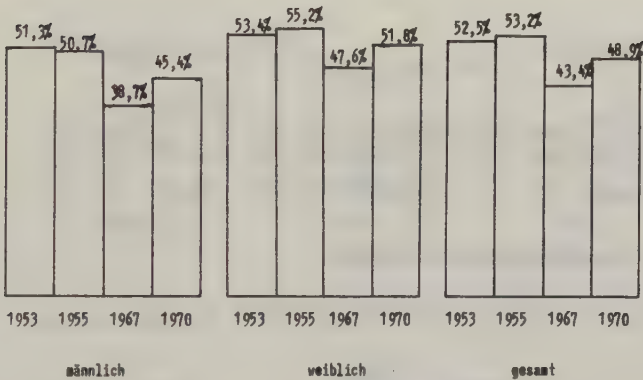


Abb. 7 Entwicklung des Bestandes an Schizophrenen

Der Bestand an Schwachsinnigen (Abb.8) und an Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters (Abb.9) liegt ungefähr in der gleichen Größenordnung. Lohr a.M. und Regensburg weisen ständig über 22% an Schwachsinnigen auf, während Haar (3,7% i.J. 1967) und Gabersee (6,5% i.J. 1970) den kleinsten Anteil stellen. Die Entwicklung der Alterspsychosen verläuft im einzelnen sehr unterschiedlich. So nimmt in Gabersee ihr Bestand von 12,6% i.J. 1953 auf 24,9% i.J. 1970 zu. Dagegen verringern sich die Alterspsychosen in Haar von 15,0% i.J. 1953 auf 11,0% i.J. 1970. Den ge-

ringsten Bestand weist Bayreuth i.J. 1970 mit 5,9% auf.

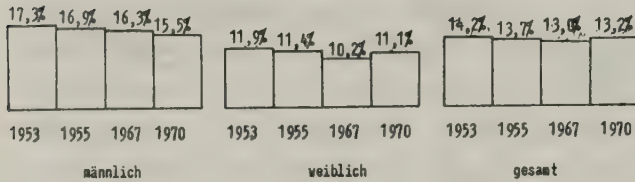


Abb. 8 Entwicklung des Bestandes an Schwachsinnigen

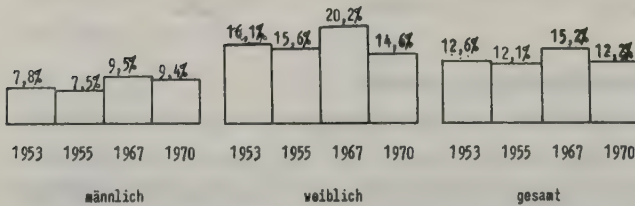


Abb. 9 Entwicklung des Bestandes an psych. Störungen des höheren Lebensalters

Der Anteil der Alkoholiker an der Krankenhauspopulation (Abb.10) ist von 1,2% i.J. 1953 auf 6,1% i.J. 1970 angewachsen, was einer absoluten Zunahme von 117 auf 678 Alkoholiker entspricht. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung in Haar, wo eine Zunahme von 1,7% i.J. 1953 auf 8,9% i.J. 1970, Kaufbeuren von 1,6% i.J. 1953 auf 8,2%

i.J. 1970 und Lohr a.M. von 1,1% i.J. 1953 auf 8,9% i.J. 1970 erfolgte.

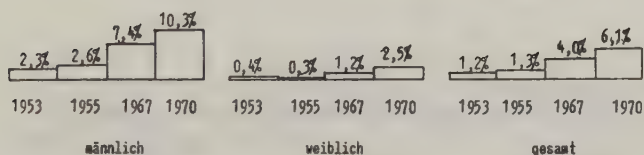


Abb. 10 Entwicklung des Bestandes an Alkoholikern

Die Aufschlüsselung nach Zugängen zeigt zwar wiederum die Schizophrenen an der Spitze, aber der Anteil der Zugänge ist wesentlich geringer als der Stand. Wie aus Abbildung 11 hervorgeht, ist der Prozentsatz der Zugänge gemessen an den gestiegenen Versorgungsleistungen der Nervenkrankenhäuser bei deutlichem Überwiegen der Frauen ständig gesunken, was absolut jedoch eine Zunahme innerhalb des Untersuchungszeitraums von 2534 schizophrenen Zugängen auf 3479 bedeutet. So entsprechen i.J. 1953 in Gabersee 323 Zugänge 48,1%, während 1970 trotz einer Zunahme der Absolutzahl auf 396, diese nur einem Anteil von 26,8% an den Gesamtzugängen entspricht. Ähnlich ist diese Entwicklung in Werneck, Günzburg, Haar und Kaufbeuren.

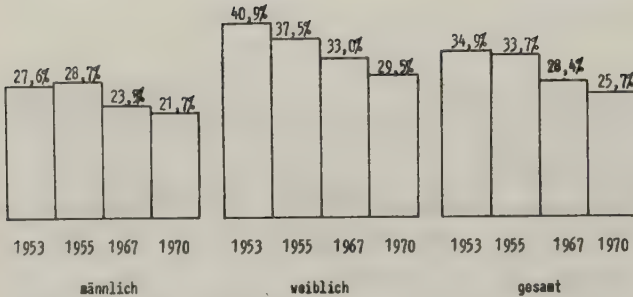


Abb. 11 Entwicklung der Zugänge an Schizophrenen

Die zweitgrößte Gruppe bilden die Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters (Abb.12). Ihr prozentualer Anteil nimmt 1970 gegenüber den Vorjahren ab. Die Zugangszahlen liegen jedoch absolut ausgedrückt i.J. 1970 mit 2083 gegenüber 1295 i.J. 1953 deutlich höher. Abweichend ist hier zum Teil die Entwicklung in den einzelnen Häusern. So nehmen die Zugänge der Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters in Haar gemessen an den ständig steigenden Gesamtzugängen von 22,8% i.J. 1953 um mehr als die Hälfte auf 10,5% i.J. 1970 ab. Absolut ist jedoch während des Untersuchungszeitraums nur eine Abnahme von 415 i.J. 1953 auf 342 i.J. 1970 festzustellen. In Regensburg ist dagegen in der gleichen Zeit

eine Zunahme der Zugänge von 113 i.J. 1953 auf 340 i.J. 1970 erfolgt, was prozentual bei der um fast das doppelte gewachsenen Gesamtzugangszahl einem Anstieg von 16,6% auf 26,6% entspricht.

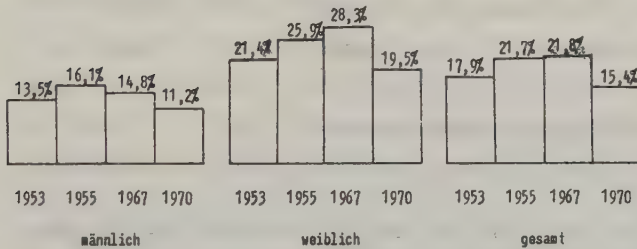


Abb. 12 Entwicklung der Zugänge an psych. Störungen des höheren Lebensalters

Wesentlich höher als der Bestand ist die jährliche Zugangszahl von Alkoholikern, die ständig im Zunehmen begriffen sind (Abb.13). Im Verhältnis der Gesamtzugangszahlen ist hier eine Zunahme von 3,2% auf 14,5% erfolgt. Absolut gesehen haben jedoch die Zugänge an Alkoholikern von 231 auf 1972 ungleich stärker zugenommen. Der Anteil der Männer übersteigt den Anteil der Frauen wesentlich, jedoch nehmen die männlichen Zugänge nur um das 3,6 fache gegenüber den Alkoholikerinnen zu, die um das 11,2 fache anwachsen. Die allgemeine Entwicklung wird durch die Unter-

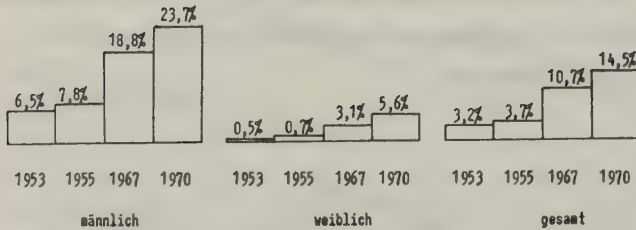


Abb. 13 Entwicklung der Zugänge an Alkoholikern

suchung der einzelnen Nervenkrankenhäuser weitestgehend bestätigt, lediglich in Mainkofen haben sich die jährlichen Zugangszahlen der Alkoholiker nur unwesentlich geändert.

Ein ständiges Ansteigen der Zugänge ist auch bei den Patienten des manisch - depressiven Formenkreises zu beobachten. Ihr Prozentsatz nimmt von 6,0% i.J. 1953 auf 12,9% i.J. 1970 zu. Dagegen nimmt der Prozentsatz der Zugänge von Schwachsinnigen, der wesentlich geringer ist als der Stand von 5,8% i.J. 1953 auf 3,1% i.J. 1970 ab, wohingegen die Absolutzahlen der Zugänge nahezu gleich bleiben. Kleinere Gruppen bilden noch die Epileptiker, deren Anteil von 4,9% i.J. 1953 auf 2,8% i.J. 1970 abnimmt und die psychopathischen Persönlichkeiten, die von

6,6% i.J. 1953 auf 3,8% i.J. 1970 abnehmen. Bei einer Betrachtung der Absolutzahlen ist jedoch eine Zunahme der epileptischen Zugänge von 358 auf 386 und eine Zunahme der Zugänge an psychopathischen Persönlichkeiten von 480 auf 517 zu erkennen.

Nahezu in derselben Größenordnung wie die Zugänge, bewegen sich die jährlichen Abgangszahlen von Schizophrenen (Abb.14). Ihr prozentualer Anteil nimmt von 33,6% i.J. 1953 auf 26,3% i.J. 1970 ab, was aber bei den in zunehmenden Maße ansteigenden Versorgungsleistungen der Nervenkrankenhäuser einem absoluten Wachstum von 2350 auf 3483 schizophrenen Abgängen gleichkommt. Haar weist hier mit 45,6% i.J. 1953 und 34,3% i.J. 1970 ständig die höchsten Abgangszahlen auf.

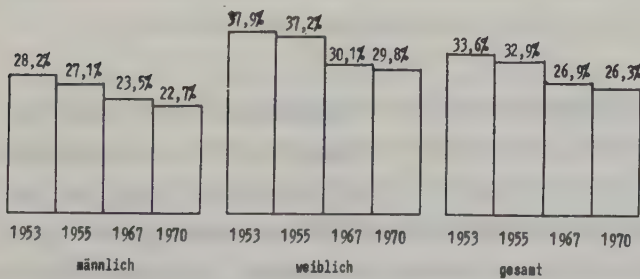


Abb. 14 Entwicklung der Abgänge an Schizophrenen

Die Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters bilden wiederum die zweitgrößte Gruppe. Mit 17,9% i.J. 1953, 20,7% i.J. 1955, 21,9% i.J. 1967 und 16,5% i.J. 1970 entsprechen die jährlichen Abgänge nahezu den Zugängen.

Auch die Abgangszahlen von Alkoholikern und Schwachsinnigen unterscheiden sich kaum von den Zugangszahlen. So nehmen die Abgänge bei den Alkoholikern von 3,1% i.J. 1953 auf 13,5% i.J. 1970 zu, was jedoch absolut gesehen, einem ungleich stärkeren Anwachsen von 217 auf 1786 entspricht, und die Abgänge von Schwachsinnigen von 6,2% i.J. 1953 auf 2,8% i.J. 1970 ab, wobei sich die Absolutzahlen jedoch nur von 437 auf 374 vermindern.

Ähnlich ist die Situation bei den Patienten des manisch-depressiven Formenkreises, den Epileptikern, den Psychopathen und den Kranken mit abnormen Reaktionen.

Der höchste Prozentsatz an Todesfällen ist bei den Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters zu beobachten (Abb.15). Ihre Entwicklung zeigt, daß der Anteil der Todesfälle bei den Alterspsychosen mehr als die Hälfte aller Todesfälle ausmacht. Prozentual betrachtet an der wachsenden Gesamtkrankenhauspopulation ist mit 58,6% i.J. 1953 gegenüber 59,8% i.J. 1970 kaum ein Unterschied zu erkennen, doch ist absolut annähernd eine Verdoppelung

der Todesfälle erfolgt. Insbesondere Haar (67,0% i.J. 1953, 68,1% i.J. 1955, 69,2% i.J. 1967, 65,5% i.J. 1970), Kaufbeuren (61,8% i.J. 1953, 71,0% i.J. 1955, 77,4% i.J. 1967, 62,7% i.J. 1970) und Regensburg (56,5% i.J. 1953, 66,7% i.J. 1955, 70,1% i.J. 1967, 81,4% i.J. 1970) weisen einen hohen Anteil an Todesfällen in dieser Gruppe auf.

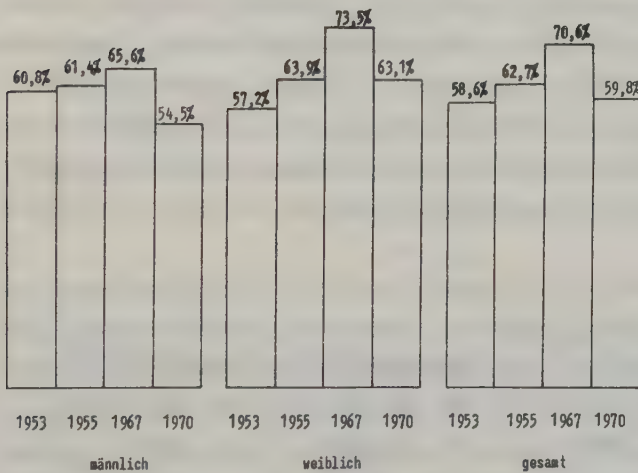


Abb. 15 Entwicklung der Todesfälle an psych. Störungen des höheren Lebensalters

Der Anteil der Todesfälle bei den Schizophrenen nimmt prozentual infolge der gestiegenen Versorgungsleistungen 1967 und 1970 gegenüber den Vorjahren leicht ab, zeigt

aber eine absolute Zunahme von 121 i.J. 1953 auf 199 i.J. 1970. Dagegen ist eine gleichförmige Abnahme in Lohr a.M. von 23,8% i.J. 1953 auf 11,1% i.J. 1970 und in Regensburg von 19,6% i.J. 1953 auf 5,7% i.J. 1970 zu erkennen.

Weiterhin haben die Untersuchungen gezeigt, daß der Prozentsatz der Todesfälle bei den Alkoholikern von 1,4% i.J. 1953 bzw. 0,8% i.J. 1955 auf 3,2% i.J. 1970 zunimmt (Abb.16). Dies entspricht absolut einer Zunahme von 11 auf 52 Todesfälle. Während der Anteil der Männer, der i.J. 1953 3,1% und i.J. 1955 1,9% beträgt, i.J. 1970 auf 7,5% anwächst, schwanken die Todesfälle bei den Frauen zwischen 0,0% i.J. 1955 und 1,3% i.J. 1967. Den höchsten Anteil an Todesfällen weist Werneck mit 7,7% i.J. 1967 auf.

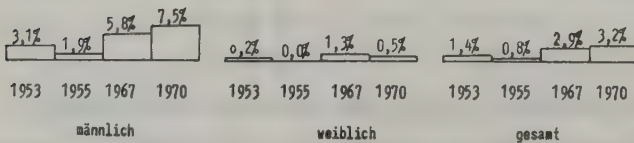


Abb. 16 Entwicklung der Todesfälle an Alkoholikern

Ein ständiger Rückgang ist bei den Epileptikern bezogen auf die wachsende Gesamtzahl der Todesfälle zu verzeichnen, die von 3,9% i.J. 1953 auf 2,1% i.J. 1970 abnehmen, absolut

gesehen bedeutet dies jedoch einen Anstieg von 32 auf 35 Todesfälle. Besonders deutlich ist die Entwicklung in Bayreuth (5,8% i.J. 1953 gegenüber 0,8% i.J. 1970). Dagegen bleibt der Anteil der Todesfälle bei den Schwachsinnigen (3,8% i.J. 1953 und 3,6% i.J. 1970) annähernd gleich.

Die Rechtsgrundlage der Einweisung (Tab.8a-d) wurde in sechs Gruppen eingeteilt. Die Einteilung erfolgte nach der Art der Einweisung in folgende Gruppen: Freiwillige, Notaufnahme in Geschäftsführung ohne Auftrag, mit Zustimmung des Sorgeberechtigten, nach § 1846 BGB und nach dem Verwahrungsgesetz. Die Gruppe "Sonstige" enthält im wesentlichen gerichtlich zur Beobachtung oder Unterbringung Eingewiesene (§ 81 u. § 126a StPO, § 42b StGB u. § 42c StGB).

Die Gruppe der freiwillig Eingewiesenen ist in allen vier verglichenen Jahrgängen am größten. Wie aus Abbildung 17 hervorgeht, erfolgten 1953 und 1955 circa zwei Drittel aller Aufnahmen freiwillig, während dies 1967 und 1970 nurmehr in knapp der Hälfte aller Aufnahmen der Fall war. Gemessen an den stetig gestiegenen Einweisungszahlen ist in dieser Gruppe 1967 und 1970 prozentual gesehen ein Rückgang unter 50% erfolgt. Absolut haben die freiwilligen Einweisungen jedoch i.J. 1970 auf 6037 zugenommen gegenüber 4714 i.J. 1953. Auffallend ist hier der hohe Prozentsatz an weiblichen Einweisungen, der teilweise um über 18%

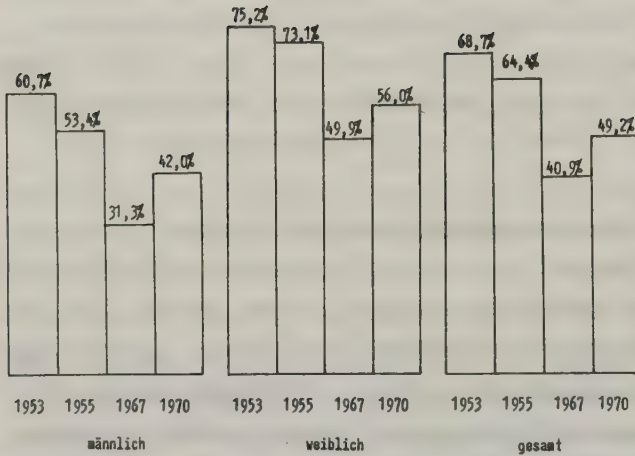


Abb. 17 Entwicklung der freiwilligen Einweisungen

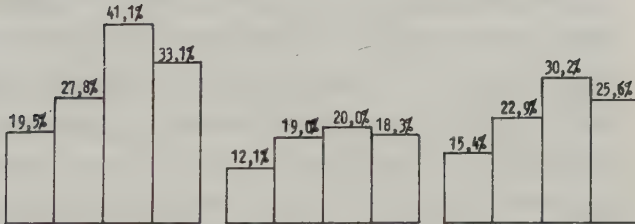
höher liegt als bei den Männern. Eine eingehendere Analyse zeigt, daß Günzburg mit 80,4% freiwilligen Einweisungen i.J. 1953, 85,2% i.J. 1955 und 67,7% i.J. 1970 an der Spitze steht. Während i.J. 1967 nurmehr 6,9% freiwillig zur Aufnahme kommen.

Der hohe Anteil an Notaufnahmen in Geschäftsführung ohne Auftrag 1967 gegenüber den Vergleichsjahren ist in Abbildung 18 gut zu erkennen. Dem auf 7,2% gestiegenen Anteil 1967 entsprechen bei einer absoluten Betrachtung der Entwicklung 790 Notaufnahmen i.J. 1967 gegenüber 13 i.J. 1953.

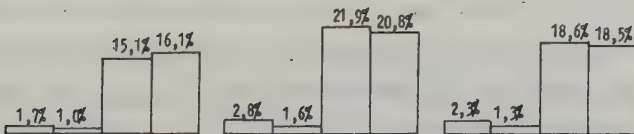
Sonstige



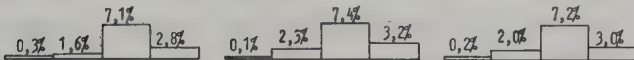
nach dem Verwahrungsgesetz



mit Zustimmung der Sorgeberechtigten



Notaufnahmen in Geschäftsführung ohne Auftrag



1953 1955 1967 1970 1953 1955 1967 1970 1953 1955 1967 1970

männlich weiblich gesamt

Abb. 18 Entwicklung der Rechtsgrundlage der Einweisungen

Günzburg nimmt in dieser Gruppe mit 70,4% i.J. 1967 den größten Anteil an Notaufnahmen auf.

Auch die Einweisungen mit Zustimmung der Sorgeberechtigten nehmen 1967 und 1970 gegenüber den Vorjahren beträchtlich zu (Abb.18). Der Zunahme des prozentualen Anteils von 2,3% i.J. 1953 auf 18,5% i.J. 1970, bezogen auf die angestiegenen Versorgungsleistungen, entspricht hier einem tatsächlichen Wachstum von 158 Einweisungen mit Zustimmung der Sorgeberechtigten auf 2269. Während Gabersee als einziges Nervenkrankenhaus i.J. 1953 23,5% und 1955 13,6% mit Zustimmung der Sorgeberechtigten aufnimmt, setzt erst i.J. 1967, wo Kaufbeuren mit 33,5%, gefolgt von Lohr a.M. mit 23,1% und Gabersee mit 20,9% an der Spitze liegt, auch in den übrigen Häusern eine ansteigende Entwicklung ein. 1970 weist Lohr a.M. mit 43,3% den höchsten Anteil auf, während Bayreuth mit 8,3% und Werneck mit 8,0% deutlich unter dem Durchschnitt liegen.

Hingewiesen sei auch noch auf die Einweisungen nach § 1846 BGB, die jedoch in keinem der untersuchten Jahrgänge ein Prozent übersteigen. Im Vergleich mit anderen Häusern weist Lohr a.M. i.J. 1970 mit 6,9% den weitaus höchsten Prozentsatz an Einweisungen nach § 1846 BGB auf.

Wie aus Abbildung 18 hervorgeht, stieg der Anteil der nach

dem Verwahrungsgesetz Eingewiesenen von 15,4% i.J. 1953 auf 30,2% i.J. 1967. 1970 erfolgte mit 25,6% keine weitere Zunahme. Absolut gesehen haben jedoch die Einweisungen nach dem Verwahrungsgesetz von 1054 i.J. 1953 auf 3292 i.J. 1967 wesentlich stärker zugenommen als ihr prozentualer Anteil erkennen läßt. Der Vergleich der Geschlechter zeigt eindeutig, daß das Verwahrungsgesetz bei den Männern - wie zu erwarten - wesentlich öfter zur Anwendung kam als bei den Frauen. Interessant ist hier, daß Mainkofen 1953 keine Aufnahmen, jedoch i.J. 1955 50,6%, i.J. 1967 41,2% und i.J. 1970 38,7% nach dem Verwahrungsgesetz vornimmt. Im Gegensatz dazu bleibt Kaufbeuren mit 12,2% i.J. 1953, 7,9% i.J. 1955, 12,0% i.J. 1967 und 11,3% i.J. 1970 deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Entwicklung der restlichen Einweisungen, die unter "Sonstige" zusammengefaßt sind, gibt ebenfalls Abbildung 18 wieder. In dieser Gruppe läßt sich in den Häusern Gabersee (5,8% i.J. 1954 gegenüber 0,8% i.J. 1970) und Günzburg (5,3% i.J. 1953 gegenüber 2,4% i.J. 1970) eine kontinuierliche Abnahme beobachten. Weiterhin auffällig ist der hohe Prozentsatz von 78,2% i.J. 1953 in Mainkofen, der i.J. 1955 bereits auf 11,0% und i.J. 1970 auf 2,6% abnimmt. Auch Bayreuth weist mit 17,2% i.J. 1953 und 18,0% i.J. 1955 überdurchschnittlich hohe Werte auf, die in der weiteren Entwicklung auf 3,5% i.J. 1967 und 5,1% i.J. 1970 abnehmen.

DISKUSSION

Das Anwachsen der Zahl stationär aufgenommener psychisch Kranker in den letzten Jahren und die oft diskutierte Überbelegung der psychiatrischen Krankenhäuser hat vielfältige Fragen aufgeworfen. Besonders ungünstig war die Situation nach dem zweiten Weltkrieg, als zahlreiche Nervenkrankenhäuser durch die zeitweilige Auflösung oder zweckentfremdete Nutzung überfüllt waren. Hinzu kam noch, daß zahlreiche Kranke aus außerbayerischen Anstalten und psychisch kranke Flüchtlinge aufgenommen werden mußten. Erst durch die zahlreichen Aus-, Um- und Neubaumaßnahmen der Nervenkrankenhäuser sowie die Wiedereröffnung von Gabersee 1953 und von Werneck 1954 wurde die Situation an den bayerischen Nervenkrankenhäusern gebessert. Ob mit der zunehmenden Bevölkerung Bayerns, die von ca. 9,2 Mill. Einwohnern i.J. 1953 auf ca. 10,6 Mill. Einwohner i.J. 1970 angewachsen ist, auch die Morbiditätszahlen entsprechend angewachsen sind, ist schwer zu beurteilen, da zuverlässige Zahlen hierüber nicht vorliegen. Zweifelsohne dürfte jedoch mit der Bevölkerungszunahme auch die Zahl der zu versorgenden psychisch Kranken angestiegen sein, wie die jährlichen Bestandszahlen zeigen, die von 11873 i.J. 1953 auf 14393 i.J. 1970 angestiegen sind. Bei einem Vergleich der Bestandszahlen mit den absoluten Bettenzahlen, die nach Angaben des bayerischen

statistischen Landesamtes von 13273 i.J. 1953 auf 16030 i.J. 1970 zugenommen haben, könnte der Eindruck entstehen, die Situation sei gar nicht so ungünstig, da die Bestandszahlen niedriger liegen als die jeweiligen absoluten Bettenzahlen. Hier muß jedoch gesagt werden, daß die Jahresendurlauber in den Bestandsangaben der Nervenkrankenhäuser nicht berücksichtigt sind und somit ein falsches Bild entsteht. Entscheidend ist hier nicht die absolute Zahl der Betten, sondern deren Zahl im Verhältnis zur Bevölkerung. So hat die Zahl der Betten auf 10 000 der Bevölkerung gerechnet, seit 1953 von 14,5 Betten auf 15,2 Betten i.J. 1954 und 15,3 Betten i.J. 1970 geringfügig zugenommen. Dagegen sind die Bestandszahlen der psychisch Kranken mit 14393 i.J. 1970 gegenüber 14512 i.J. 1967 erstmals rückläufig. Dies dürfte weniger auf ein Nachlassen der Morbiditätszahlen zurückzuführen sein, als vielmehr Ausdruck der verstärkten medikamentösen und ambulanten Behandlung sein. Auch die Verlegung von bestimmten Patientengruppen in spezielle Rehabilitationseinrichtungen, wie Trinkerheilstätten und Pflegeheime für geriatrische Patienten dürfte dazu beigetragen haben. Nicht unwesentlich hat vermutlich auch die wachsende Zahl der in freier Praxis niedergelassenen Nervenärzte, die von 136 i.J. 1953 auf 207 i.J. 1970 angewachsen ist, diese Entwicklung beeinflußt. Auf eine ähnliche Entwicklung in Westfalen - Lippe sei nur hingewiesen: Nach einer Datenaus-

wahl des Landschaftsverbandes Westfalen - Lippe nehmen die Bestandszahlen im vergleichbaren Zeitraum von 8086 i.J. 1954 bis zu einem Maximum von 10 370 i.J. 1965 zu. Der weitere Verlauf ergibt dann in den Jahren 1965-1970 eine kontinuierliche Abnahme auf 9604 (4).

Ein Vergleich mit ausländischen Zahlen ist wegen der unterschiedlichen Verhältnisse in der psychiatrischen Versorgung, der Rehabilitation und der Struktur des Krankenwesens nur schwer möglich. Jedoch sei kurz auf die Entwicklung in den Vereinigten Staaten hingewiesen. Dort sank die Zahl der in State and County Hospitals internierten Kranken zwischen 1956 und 1964 um fast 10%. Nach Einführung weiterer Stätten für Teilhospitalisierung, also Tages- und Nachtkliniken sowie Verbesserung der poliklinisch- fürsorgerischen Nachbetreuung soll die Zahl der vollhospitalisierten psychisch Kranken um weitere 40-50% sinken (5). Nach neueren Zahlenangaben von R.Degkwitz und P.W. Schulte hat sich auch die Zahl der psychiatrischen Betten in den öffentlichen psychiatrischen Krankenhäusern in den Vereinigten Staaten seit 1955 von 558 000 auf 367 000 i.J. 1969 verringert (6). Auch Koons gibt den Bestand der Kranken in Public Mental Hospitals seit 1955 ständig sinkend an. Er rechnet sogar mit einer weiter abnehmenden Entwicklung für 1973 und darüber hinaus (7).

Mit der zunehmend wachsenden Bevölkerung Bayerns hat auch der Aufnahmepressure auf die psychiatrischen Krankenhäuser, die mit dieser Entwicklung keineswegs Schritt gehalten haben, ständig zugenommen. Allein die jährlichen Zugangszahlen haben von 81,4% des Bestandes 1953 auf 114,2% i.J. 1970 erheblich zugenommen. Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Nervenkrankenhäusern, so wird dies noch deutlicher. Insbesondere bei den Häusern, die in der Nähe von Ballungsräumen liegen, ist ein starker Anstieg der Zugänge wie der Abgänge zu beobachten. So verdoppeln sich die Zugangszahlen gemessen am jährlichen Bestand von Haar bei München während des Untersuchungszeitraums von 56,9% i.J. 1953 auf 60,8% i.J. 1955, 111,4% i.J. 1967 und 114,1% i.J. 1970. Einer Erklärung bedarf die Entwicklung in Bayreuth, die im Gegensatz zu den übrigen Häusern stark rückläufig ist. Diese prozentuale Abnahme erklärt sich einerseits aus den im Verhältnis zu den Zugangszahlen stark angewachsenen Bestandszahlen, die von 380 i.J. 1953 auf 1424 i.J. 1970 zugenommen haben und den damit veränderten Versorgungsleistungen, wenn auch die absoluten Zugangszahlen von 1170 i.J. 1953 auf 1395 i.J. 1970 angestiegen sind. Andererseits liegt dies möglicherweise zum Teil an den Zahlenangaben der Jahresberichte, in denen 1953 und 1955 keine Differenzierung in psychiatrische und neurologische Zugänge erfolgte. Auch ist in den Angaben von 1967 und 1970 Kutzberg nicht enthalten, so

daß diese Daten nur unter Vorbehalten vergleichbar sind.

Sicherlich darf der starke Anstieg der Aufnahme- und Entlassungszahlen, die sich naturgemäß analog verhalten, nicht nur im Zusammenhang mit dem steigenden Aufnahmedruck gesehen werden, sondern ist auch als Folge der Intensivierung der medikamentösen Therapie und der ambulanten Behandlung seit Einführung der Psychopharmaka zu verstehen, die zu rascherer Entlassung, aber auch häufigerer Wiederaufnahme der Patienten geführt hat.

Auch außerbayerische Vergleichszahlen, insbesondere die Angaben des Landschaftsverbandes Westfalen - Lippe in der Zeit von 1954 bis 1970 zeigen eine ständige Zunahme der Zugänge (8). Werden die jährlichen Zugangszahlen wieder in Prozent des Bestandes ausgedrückt, so ergibt sich eine Zunahme innerhalb des vergleichbaren Zeitraums von 56,3% i.J. 1954 auf 62,8% i.J. 1955, 86,7% i.J. 1967 und 103,9% i.J. 1970. Daraus geht hervor, daß die Entwicklung der Krankenzugänge durchaus der an bayerischen Nervenkrankenhäusern gleicht. Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß eine gewisse Zahl von Kranken innerhalb eigener Einrichtungen verlegt oder aus fremden Einrichtungen aufgenommen bzw. entlassen und somit ein Teil der Krankenzugänge doppelt erfaßt wird.

Die Untersuchung der Todesfälle hat im Rahmen der Krankenzugangsbewegung keine wesentliche Änderung erkennen lassen. Die vergleichsweise höheren weiblichen Todeszahlen, die während der Erhebung zum Teil bis zu 5,6% über denen der männlichen Patienten lagen, dürften sich mit den höheren Bestands- und Zugangszahlen der weiblichen geriatrischen Patienten hinreichend erklären lassen.

Die Analyse der Aufenthaltsdauer der Entlassenen zeigt die innerhalb von 3 Monaten Entlassenen in allen vier untersuchten Jahrgängen deutlich an der Spitze. Auch Dilling und v. Zerßen geben für das Jahr 1967 71,2% Entlassungen mit kurzdauernder Aufnahme (ohne Ansbach und Erlangen) an (9). Die 4-5% höhere Entlassungsfrequenz kurzfristig Behandelter seit 1955 dürfte im Zusammenhang mit der Einführung der Psychopharmakotherapie interpretiert werden. Wenngleich sich auch im Laufe der Jahre prozentual gesehen bei der stark angewachsenen Krankenhauspopulation keine wesentliche Steigerung ergeben hat, so dürfte doch das Anwachsen der absoluten Entlassungszahlen von 3452 i.J. 1953 auf 7642 i.J. 1970 ein weiterer Hinweis dafür sein.

In der Aufenthaltsperiode von 3-6 Monaten blieb der Anteil der Entlassenen bei einer maximalen Schwankung von 1,8% nahezu unverändert, was bei den gestiegenen

Versorgungsleistungen der einzelnen Häuser jedoch einer Steigerung um mehr als das doppelte gleichkommt. Ähnlich ist die Entwicklung bei noch längeren Aufenthaltsperioden.

Aufschlußreich ist es dagegen, die Entwicklung der Entlassungszahlen der Langzeitbehandelten mit den innerhalb eines Jahres Entlassenen zu vergleichen. Dabei zeigt sich, daß der Anteil der innerhalb eines Jahres Entlassenen von 86,5% um 5,8% auf 92,3% i.J. 1955 steigt und im weiteren Verlauf 1967 mit 91,5% bzw. 1970 mit 90,8% annähernd gleich bleibt. Gerade umgekehrt verhalten sich die Vergleichszahlen der nach über 12 Monaten Entlassenen. Ihre Entlassungszahlen liegen 1955, 1967 und 1970 um 4,8% - 5,8% niedriger als 1953. Aus dieser Entwicklung kann geschlossen werden, daß etwa mit der Einführung der Psychopharmaka eine gewisse Verschiebung zu Gunsten kürzerer Aufenthaltsdauern einsetzte. Trifft dies für die Gesamtentwicklung und für den größten Teil der Nervenkrankenhäuser zu, so ergibt sich in manchen Häusern doch ein unterschiedliches Bild. Besonders ungünstig ist die Situation zum Beispiel in Lohr a.M., das 1953 mit 31,8%, 1955 mit 48,3%, 1967 mit 45,8% und 1970 mit nur 26,6% die geringste Zahl in der Gruppe mit einer Aufenthaltsdauer bis zu 3 Monaten entläßt. Auch weist Lohr a.M. durchweg den höchsten Prozentsatz von nach 12 Monaten Entlassenen auf. Dies erklärt sich durch den hohen Bestand von durchschnittlich 23%

Schwachsinnigen und den hohen Zugangszahlen der chronisch Kranken. So dürfte überhaupt die von Haus zu Haus verschiedene Aufenthaltsdauer der Entlassenen auf die unterschiedliche Belegung nach Art und Schwere der Krankheitsform, sowie auf krankenhausinterne Faktoren, auf das Patienten-Personalverhältnis und auf soziale Gegebenheiten zurückzuführen sein. Vergleichszahlen liegen wieder von Westfalen-Lippe für die Zeit von 1960-1970 vor (10). Dabei zeigt sich, daß die Entlassungszahlen in der Gruppe der innerhalb von 3 Monaten Entlassenen von 53,2% i.J. 1960 auf 60,8% i.J. 1967 und 65,6% i.J. 1970 vergleichsweise zwar stärker ansteigen, jedoch unter den in Bayern erreichten Werten bleiben. Bezieht man die Entlassenen mit einer Aufenthaltsdauer von 3 Monaten bis zu einem Jahr in den Vergleich ein, so ergibt sich 1967 mit 92,3% und 1970 mit 93,0% ein ähnliches Bild wie in Bayern.

Daraus geht hervor, daß beide Länder annähernd gleich viel innerhalb eines Jahres entlassen, jedoch Bayern in den Vergleichsjahren deutlich mehr innerhalb von 3 Monaten entläßt als Westfalen-Lippe, das bei einer Aufenthaltsdauer von 3-12 Monaten den größten Anteil stellt.

Dementsprechend hat sich auch die Situation bei den langzeitbehandelten Fällen gebessert. Waren es 1960 noch 16,8%, so waren es 1967 nur mehr 7,8% und 1970 7,0% nach

mehr als einjährigem Aufenthalt Entlassene. Dies deutet ähnlich wie in Bayern auf eine langsame, aber stetige Abnahme der Aufenthaltsdauer hin. Es kann also gesagt werden, daß das zeitliche Einsetzen der modernen medikamentösen Psychotherapie in enger Verbindung mit dieser Entwicklung steht.

Eine durchaus vergleichbare Entwicklung ist in Maryland USA zu beobachten (11). Hier haben innerhalb der Zehnjahresperiode von 1958-1968 die innerhalb von 6 Monaten Entlassenen von 30,2% auf 69,4% zugenommen. Es sollte jedoch beachtet werden, daß bisher nur wenige Staaten Angaben über die Aufenthaltsdauer veröffentlicht haben, und die Entwicklung in Maryland keineswegs die Gesamtentwicklung in den USA repräsentiert.

Die Aufteilung des Altersaufbaus in Gruppen ergibt das von Dilling und von v.Zerssen 1967 beschriebene Bild (12). Nach wie vor nämlich liegen die 31-60 jährigen mit über 50% an der Spitze, gefolgt von den über 60 jährigen sowie den 16-30 jährigen und den Kindern. Die einzelnen Altersgruppen entwickeln sich zum Teil sehr unterschiedlich, was insbesondere für die 16-30 jährigen und die über 60 jährigen zutrifft. Hier fällt auf, daß die über 60 jährigen sich innerhalb der Untersuchungsperiode nahezu verdoppelt haben, was bei der stark angewachsenen Krankenhauspopulation

und den damit veränderten Versorgungsleistungen allerdings nur einer Zunahme von 22,9% i.J. 1953 auf 33,1% i.J. 1970 entspricht, während die 16-30 jährigen kontinuierlich von 15,1% i.J. 1953 auf 10,7% i.J. 1970 abnehmen. Nach Degkwitz und Schulte ist zu erwarten, daß sich diese Tendenz infolge des Altersaufbaus unserer Bevölkerung noch verschärfen wird. Nach ihren Angaben wird die Zahl der über 65 jährigen bis 1975 um 13% zunehmen (13). Entsprechend dieser Zunahme der älteren Jahrgänge dürfte der beobachtete Anstieg der über 60 jährigen auch weiterhin anhalten.

Das hohe Überwiegen der Frauen ist in dieser Altersgruppe durch den Frauenüberschuß in der Bevölkerung, wie auch Degkwitz und Schulte angeben, nicht hinreichend erklärt (14). Vielmehr spielen ihrer Meinung nach soziale Gründe eine erhebliche Rolle: Pflege- und behandlungsbedürftige Männer haben mit größerer Wahrscheinlichkeit weibliche Angehörige, die sie zu Hause pflegen, als umgekehrt. Die weiblichen Alterskranken sind dagegen meist alleinstehend. Unter diesem Aspekt sind auch die hier beobachteten geschlechtsspezifischen Unterschiede von 6,6%-15,4% mehr Frauen in den einzelnen Jahren zu sehen.

Die Untersuchung der 16-30 jährigen zeigt dagegen bei deutlichem Überwiegen der Männer eine ständige Abnahme von 15,1% i.J. 1953 auf 10,7% i.J. 1970. Diese Entwicklung läßt erkennen,

daß das Durchschnittsalter der stationären Kranken innerhalb der Untersuchungsperiode ständig angestiegen ist, wobei bei den älteren Patienten die Frauen deutlich überwiegen und um 8,3% mehr zunehmen als die Männer, die bei den 16-30 jährigen in der Überzahl sind. Das Überwiegen der Frauen dürfte sich neben der höheren Lebenserwartung daraus erklären, daß sie im Alter häufiger keine Pflegeperson zur Verfügung haben im Gegensatz zu den Männern, die oft von der Ehefrau zu Hause gepflegt werden können. Bei den jüngeren Patienten dürfte oft die bessere soziale Ausgangsposition, der Familienstand, die berufliche Qualifikation sowie eine rechtzeitige medikamentöse Therapie vor der Chronifizierung einer psychischen Erkrankung eine schnellere Wiedereingliederung in die Gesellschaft möglich machen.

Die geringste Veränderung hat sich bei den Kindern ergeben. Ein Blick auf die einzelnen Krankenhäuser beweist dies, zeigt jedoch auch, daß nach wie vor die Häuser mit Kinderabteilungen wie Haar, Regensburg, Lohr a.M. und Mainkofen den größten Anteil an Kindern beherbergen.

Für einen Vergleich mit außerbayerischen Zahlen bietet sich wieder Westfalen-Lippe an (15). Dort ist in der 10 Jahresperiode von 1960-1970 eine Zunahme der über 60 jährigen von 22,4% auf 30% erfolgt. Ein Vergleich

der 16-30 jährigen ist nur bedingt möglich, da nur Angaben über die relativ kurze Zeit von 1964-1970 vorliegen und eine andere Alterseinteilung gewählt wurde. Wenn man jedoch bedenkt, daß die 20 bis unter 30 jährigen ständig abnehmen und die unter 20 jährigen annähernd gleich bleiben, so ergibt sich eine durchaus ähnliche Entwicklung wie in Bayern.

Der Unterschied zwischen dem Altersaufbau der Patienten und der Altersverteilung der Bevölkerung Bayerns ist signifikant. In der Gruppe der 0-30 jährigen stehen nur 13,3% stationär aufgenommene Kranke einem Anteil von 43,8% an der Gesamtbevölkerung gegenüber. Dagegen ist die Situation bei den über 30 jährigen mit einem Anteil von 86,7% an der Krankenhauspopulation gegenüber 56,2% an der Gesamtbevölkerung wesentlich ungünstiger. Aufgrund der derzeitigen Bevölkerungszunahme, die vornehmlich durch die Zunahme der älteren Jahrgänge gekennzeichnet ist, wird sich diese Situation noch verschärfen. Für diese Unterschiede dürften soziale Faktoren sowie das Prädilektionsalter der einzelnen Psychosen verantwortlich sein, was insbesondere auf die Alterspsychosen zutrifft.

Die diagnostische Zusammensetzung des Krankengutes an einem Stichtag gibt zwar nur den momentanen Stand wieder, aber man darf annehmen, daß dieses Verteilungsmuster der

durchschnittlichen Jahresbelegung entspricht. So zeigt die Analyse des Bestandes am 1.1. jedes Untersuchungs-jahres die Schizophrenen weiterhin an der Spitze. Hervorzuheben ist, daß sie erstmals 1967 unter der 50% Grenze liegen. Zwar sind im Laufe der Zeit infolge der stark angewachsenen Krankenhauspopulation auch die Versorgungsleistungen gestiegen und somit prozentual eine Abnahme der Schizophrenen erfolgt, aber bei einer absoluten Betrachtung der diagnostischen Zusammensetzung hat sich die Zahl der Schizophrenen von 5016 i.J. 1953 auf 5433 i.J. 1970 vermehrt. Die auffällige prozentuale Bestandsabnahme 1967 dürfte zudem mit der Entwicklung in Haar zusammenhängen, das 1967 nur 34,7% Schizophrenie aufweist. Eine Erklärung für diese Abnahme der Schizophrenen i.J. 1967 war trotz wiederholter Anfragen vom Nervenkrankenhaus Haar nicht zu erhalten. Eine Abnahme der Morbiditätszahlen der Schizophrenen dürfte hier nicht ursächlich sein, da auch die Vergleichszahlen der anderen Nervenkrankenhäuser dagegen sprechen. Eine mögliche Erklärung könnte ein Wandel der diagnostischen Usancen sein. Diese Zahlen spiegeln also gegenüber 1953 und 1955 eine abnehmende Entwicklung wider, die auch in Westfalen-Lippe gefunden wird (16). Obwohl bei einer derartigen Schwankungsbreite der Aussagewert von Zahlen nicht überbewertet werden sollte, kann man angesichts dieser Entwicklung von einem Erfolg der modernen Pharmako- und Soziotherapie sprechen.

Die Schwachsinnigen und die Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters in nahezu derselben Größenordnung bilden nach wie vor die zweitgrößte Gruppe, gefolgt von den Alkoholkranken, die allerdings bei deutlichem Überwiegen der Männer stetig zunehmen. Diese Tendenz ist, wie schon erwähnt, vornehmlich in Haar, Kaufbeuren und Lohr a.M. zu beobachten, wie überhaupt in den einzelnen Krankenhäusern zum Teil unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen sind. So weisen zum Beispiel Bayreuth und Mainkofen, zum Teil auch Haar und Gabersee ständig überdurchschnittlich viel Schizophrene auf, hingegen ist der Anteil der Schwachsinnigen in Haar und Gabersee am kleinsten, in Lohr a.M. und Regensburg aber ständig am größten. Für diese unterschiedliche Entwicklung innerhalb der einzelnen Nervenkrankenhäuser, die vielfach dem Gesamtbild nicht entspricht, sind verschiedene Faktoren verantwortlich. Wesentliche Gründe sind sicherlich die Verschiedenartigkeit der Einzugsgebiete, sowie die regional ungleichmäßig verteilten Heimeinrichtungen. Hier sind auch die teilweise mangelnde Abstimmung zwischen klinischen und nichtklinischen Einrichtungen, als auch die unterschiedliche innere Struktur der Nervenkrankenhäuser und ihre personelle Unterbesetzung zu nennen.

Aufschlußreicher ist die Diagnoseverteilung der Zugänge. Hier stehen die Schizophrenen, die von 2534 i.J. 1953

auf 3479 i.J. 1970 angewachsen sind wiederum an der Spitze. Dies bedeutet jedoch angesichts der Zunahme der Gesamtzugänge, die von 7252 i.J. 1953 auf 13 562 i.J. 1970 zugenommen haben eine Verringerung der schizophrenen Zugänge innerhalb des Untersuchungszeitraums um annähernd 10%. Auffallend ist, daß bei den Frauen, die zwar immer noch den größten Anteil stellen, eine wesentlich stärkere Abnahme zu beobachten ist. Auch bei den Schwachsinnigen, den Epileptikern und den psychopathischen Persönlichkeiten sind die Prozentzahlen ständig gesunken, dagegen nehmen die jährlichen Zugangszahlen der Alkoholiker stetig zu. Ein Blick auf die Absolutzahlen, die von 231 i.J. 1953 auf 1972 i.J. 1970 ansteigen, läßt dies gut erkennen. Bei einer Zunahme von 3,2% i.J. 1953 auf 14,5% i.J. 1970 liegen sie bereits an dritter Stelle. Dabei zeigt sich, daß die Zugangszahl der männlichen Alkoholiker, die innerhalb der Untersuchungsperiode von 6,5% um das 3,6 fache auf 23,7% gestiegen ist, 1970 erstmals höher ist als bei den Schizophrenen, wohingegen die Frauen sich um das 11,2 fache auf 5,6% steigern. Aus dieser Entwicklung ist zu entnehmen, daß zwar die Männer den größten Anteil an Alkoholkranken stellen, die Zahl der Alkoholikerinnen jedoch vergleichsweise wesentlich stärker angewachsen ist. Vergleichszahlen liegen wieder von Westfalen-Lippe aus den Jahren 1955 und 1961-1970 vor. Im einzelnen zeigt sich dabei ein durchaus vergleichbares Bild. Krankheitsbilder wie Schizophrenie,

Schwachsinn und Epilepsie sind im Abnehmen begriffen. Kranke des manisch-depressiven Formenkreises sowie Alkoholiker und Suchtkranke nehmen zu (17).

Eine abschließende Betrachtung ergibt, daß der sogenannte Durchlauf und die Dynamik an psychiatrischen Krankenhäusern, die sich aus Zugängen und Abgängen herleiten, weiterhin wesentlich durch die psychischen Störungen des höheren Lebensalters geprägt werden. Zwar zeigt die diagnostische Zusammensetzung der Zugänge absolut betrachtet bei chronischen Krankheitsbildern, wie Schizophrenie, eine Zunahme und Schwachsinn kaum eine Veränderung, dagegen sind die prozentualen Anteile infolge der deutlich angestiegenen Versorgungsleistungen stetig im Abnehmen begriffen. In den Kranken des manisch-depressiven Formenkreises und den Alkoholikern hingegen sind ständig zunehmende Gruppen entstanden. Insbesondere ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Alkoholiker wesentlich höher liegt, da ein erheblicher Teil der Betroffenen sich nicht oder lange Zeit nicht freiwillig in Behandlung begibt und erst nach Jahren so auffällig wird, daß eine zwangsweise Unterbringung erfolgen muß (18).

Die Entwicklung der Todesfälle zeigt die Kranken mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters ständig mit über 50% aller Todesfälle an der Spitze. Dies erklärt

sich einerseits mit dem hohen Lebensalter der Patienten, andererseits sind die psychischen Störungen des höheren Lebensalters meist von somatischen Begleiterkrankungen mitgeprägt. Besonders in Krankenhäusern wie Haar, Kaufbeuren und Regensburg, die einen großen Anteil an psychischen Alterskranken beherbergen, sind überdurchschnittlich hohe Todeszahlen festzustellen. Es besteht hier also eine gewisse Relation, wie das Beispiel Bayreuth zeigt. Mit dem Abnehmen des Bestandes von 16,1% Alterskranken i.J. 1967 auf 5,9% i.J. 1970 ist auch eine Verringerung von 75,0% Todesfälle i.J. 1967 auf 21,5% i.J. 1970 eingetreten.

Auch der Vergleich mit Zahlen aus Westfalen-Lippe innerhalb der 10 Jahresperiode von 1960-1970 ergibt eine ähnliche Entwicklung. Hier ist bei einer Zunahme von 12,2% Alterskranken i.J. 1960 auf 14,5% i.J. 1970 auch eine Zunahme der Todesfälle von 70,1% i.J. 1961 auf 73,7% i.J. 1970 zu beobachten (19). Dies trifft auch auf die Alkoholiker zu, bei denen mit ständig zunehmendem Aufnahmepressure auch die Todeszahlen von 1,4% i.J. 1953 auf 3,2% i.J. 1970 zunehmen.

Die Analyse der Rechtsgrundlage der Aufnahmen zeigt, daß zwar die freiwilligen Aufnahmen gemessen an den infolge der allgemeinen Bevölkerungszunahme und der Überbelegung der psychiatrischen Krankenhäuser stark gestiegenen Ver-

sorgungsleistungen prozentual von 68,7% i.J. 1953 auf 49,2% i.J. 1970 abnehmen und mit 40,9% i.J. 1967 ihren Tiefpunkt erreichen, aber absolut gesehen dennoch von 4714 i.J. 1953 auf 6037 i.J. 1970 ansteigen. Wiewohl gesetzliche Maßnahmen, wie Notaufnahmen in Geschäftsführung ohne Auftrag und die Einweisungen mit Zustimmung der Sorgeberechtigten vermehrt zur Anwendung kommen. Diese Unterschiede erklären sich aus der völlig verschiedenen Rechtspraxis der Nervenkrankenhäuser bei der stationären Aufnahme, was insbesondere für Günzburg gilt, das 1967 in 70,4% der Fälle Notaufnahmen in Geschäftsführung ohne Auftrag vornimmt. Dies ist, wie auch Dilling und v.Zerssen angeben, darauf zurückzuführen, daß gerade in Günzburg viele aus der Sicht des Patienten freiwillige Aufnahmen aus verwaltungstechnischen Gründen als Notaufnahmen in Geschäftsführung ohne Auftrag registriert werden (20). Nach diesem Aufnahmemodus weisen 1967 und 1970 die bayerischen Nervenkrankenhäuser häufiger als früher ein. Aus diesem Blickwinkel gesehen, verliert die abnehmende Entwicklung der freiwilligen Aufnahmen an Gewicht und ist durchaus mit den Zahlen anderer Länder zu vergleichen.

Auch das Verwahrungsgesetz kommt nach 1953 vermehrt zur Anwendung, mit Ausnahme von 1970. Möglicherweise hängt dies mit der 1970 erfolgten Ergänzung des bayerischen Verwahrungsgesetzes aus dem Jahre 1952 zusammen. Wo bisher ein ordentliches Gericht zu entscheiden hatte, ob ein Kranker als

gemein- oder selbstgefährlich anzusehen und daher auch gegen seinen Willen festzuhalten ist, müssen nach dem Ergänzungsgesetz zwei Hauptvoraussetzungen erfüllt sein, damit eine Unterbringung angeordnet werden kann: Erstens ein psychiatrischer Krankheitszustand und zweitens Gefahr, entweder für die Allgemeinheit, oder für bestimmte Dritte oder für den Kranken selbst.

In Norwegen beispielsweise wird die Krankenhauseinweisung aufgrund des Gesetzes für psychische Gesundheit vom 28. April 1961 geregelt (21). Dort wurden 1967 nach § 4 der Mental Health Act, der die freiwillige Aufnahme von psychiatrisch Kranken beinhaltet circa 42% aufgenommen, was in etwa den in Bayern 1967 beobachteten Werten entspricht, somit aber auch deutlich unter den Zahlen der übrigen Vergleichsjahre liegt.

Günstiger ist die Situation in Schweden, wo laut Angaben der Kungl. Medicinalstyrelsen in den Jahren 1962-1964 zwei Drittel aller psychiatrischen Aufnahmen freiwillig erfolgten (22).

Bei einer Bewertung dieser Zahlen dürfen jedoch die unterschiedlichen Verhältnisse in der psychiatrischen Versorgung und die voneinander abweichende Gesetzgebung, besonders auch was die Situation in England betrifft, nicht unbeachtet

bleiben. In der Mental Health Act von 1959 wird die freiwillige psychiatrische Behandlung in England als normale Regel angenommen und die Verwahrung nicht mehr in die Hände des Gerichts oder einer sachfremden Behörde gelegt, sondern von krankenhausunabhängigen, örtlich angestellten Beamten mit besonderer Ausbildung (Mental Welfare Officer) werden zusammen mit Ärzten die notwendigen Entscheidungen gefällt (23). Aufgrund dieses Gesetzes und den damit verbundenen Vorschriften wurden 1969 und 1970 in England und Wales nur 17,4% stationär aufgenommen (24). Somit sind 82,6% aller Aufnahmen 1969 und 1970 freiwillig erfolgt, eine Zahl, die erheblich über der in Bayern registrierten Zahl liegt.

ZUSAMMENFASSUNG

Änderungen in der stationären Versorgung und typische Entwicklungen der Versorgungsleistungen der bayerischen Nervenkrankenhäuser seit Einführung der Psychopharmaka sowie der Sozialtherapie werden anhand eines Vergleichs der Jahresberichte von 1953/55/67 und 70 untersucht. Besonderes Interesse ist der Entwicklung der Krankenbewegung, der Aufenthaltsdauer der Entlassenen, dem Altersaufbau der Patienten, der Verteilung der Diagnosen sowie der Rechtsgrundlage der Einweisungen gewidmet. Die Untersuchung der Krankenbewegung sämtlicher bayerischer Nervenkrankenhäuser ergab folgendes: Die Bestandszahlen nehmen bis 1967 zu, erst 1970 ist eine leichte Reduktion zu erkennen. Dagegen ist ein anhaltend starker Anstieg der Zugänge sowie der Abgänge zu verzeichnen. Bei den Todesfällen sind keine wesentlichen Änderungen zu erkennen.

Die Analyse der Aufenthaltsdauer hat gezeigt, daß die nach kurzdauernder Aufnahme Entlassenen den größten Anteil stellen. Langzeithospitalisierungen über 24 Monate nehmen ab, wie überhaupt eine Verschiebung zu Gunsten kürzerer Aufenthaltsdauern einsetzte. Bei der Aufteilung nach Altersgruppen zeigt sich, daß das Durchschnittsalter der stationären Kranken ständig angestiegen ist, wobei bei den Patienten über 60 Jahre die Frauen in der Überzahl sind und stärker zunehmen

als die Männer, die bei den 16-30 jährigen deutlich überwiegen, sich aber stärker verringern als die Frauen. Die 31-60 jährigen liegen nach wie vor mit über 50% an der Spitze. Außerdem besteht ein signifikanter Unterschied hinsichtlich der Altersverteilung der Patienten und der Bevölkerung Bayerns.

Die diagnostische Zusammensetzung des Krankengutes zeigt, daß der Durchlauf und die Dynamik an psychiatrischen Krankenhäusern wesentlich durch die Schizophrenen und die psychischen Störungen des höheren Lebensalters geprägt werden. Zwar nehmen chronische Krankheitsbilder wie Schizophrenie und Schwachsinn stetig ab, aber in den Kranken des manisch-depressiven Formenkreises und den Alkoholikern sind ständig zunehmende Gruppen entstanden. Die Männer stellen zwar den größeren Anteil an Alkoholkranken, die Alkoholikerinnen wachsen dagegen ungleich stärker an.

Die Analyse der Rechtsgrundlage ergibt prozentual auf die einzelnen Jahre bezogen eine Abnahme der freiwilligen Aufnahmen. Dagegen sind vermehrt gesetzliche Maßnahmen, wie Notaufnahme in Geschäftsführung ohne Auftrag oder das Verwahrungsgesetz zur Anwendung gekommen. Bei den gesetzlichen Einweisungen ist ein Überwiegen der Männer festzustellen, während die Frauen bevorzugt freiwillig zur Aufnahme kommen.

LITERATUR

1. Central Bureau of Statistics of Norway: Norges Offisielle Statistikk XII 242, Psykiatriske Sykehus 1967, Oslo 1969, 21
2. Degkwitz, R. und Schulte, P.W.: Versorgung psychisch Kranker in der BRD. Nervenarzt 42, 169-180 (1971) 6,13,14
3. Department of Health and Social Security: Statistical and Research Report Series No. 4, No. 12, Psychiatric Hospitals and Units in England and Wales, In-patient statistics from the Mental Health Enquiry for the year 1969, 1970, London HER MAJESTYS STATIONERY OFFICE 1971, 1972, 24
4. Dilling, H.: Gemeindepsychiatrie und Rehabilitation in England. Nervenarzt 41, 227-286 (1970), 23
5. Dilling, H. und Zerßen, D.v.: Erhebungen und Überlegungen zur psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung Bayerns unter besonderer Berücksichtigung der Rehabilitation. Referat vor der Kommission für die psychiatrische Krankenhausplanung der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Bezirkstagspräsidenten am 4.12.1969, Manuskript, 3,9,12,20

6. Koons,G.: Predictions of the Resident Patient Population in Public Mental Hospitals based on a Gompertz Curve. National Clearinghouse for Mental Health Information, Survey and Reports Section, Biometry Branch, NIMH, Statistical note 1, January 10, 1969, 7

7. Kungl. Medicinalstyrelsen: Slutet psykiatrisk lasarettsvard 1962-1964, Stockholm 1967, 22

8. Landschaftsverband Westfalen-Lippe: Psychisch Kranke in den westfälischen Landeskrankenhäusern. Eine Datenauswahl der statistischen Abteilung, Münster (Westf.) 1971, 4,8,10,15,16,17,19

9. Leuner,H.: Psychotherapie und Rehabilitation. Nervenarzt 41, 123-130 (1970), 2

10. Redick,R.: LENGTH OF STAY - STATE AND COUNTY MENTAL HOSPITALS SELECTED STATES, National Clearinghouse for Mental Health Information, Survey and Reports Section, Biometry Branch, Office of Program Planning and Evaluation NIMH, Statistical Note 20, April 1970, 11

11. Schulze,G.: PKV, Neue Wege in der psychiatrischen Krankenversorgung. Manuskript, Tübingen 1971, 5

12. Sozialministerium Nordrhein-Westfalen: Zielplan zur Versorgung psychisch Kranker und Schwachsinniger im Lande Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1972, 18
13. Strömgren, E.: Die Hilfe für psychisch Kranke in der heutigen Gesellschaft. Fachtagung psychiatrisches Krankenhauswesen. Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel 1965, 1

LEBENS LAUF

AM 8. Oktober 1942 wurde ich als Sohn des Regierungsdirektors Dr.-Ing. Hans Pfeifer und seiner Ehefrau Irene, geb. Schleiffer, in Bad-Reichenhall geboren. Meine Einschulung in die Volksschule Bad-Reichenhall erfolgte im September 1948. Im Jahre 1952 übersiedelten wir nach München. Meine Reifeprüfung legte ich am humanistischen Ludwigs-Gymnasium in München im Juni 1965 ab. Im Wintersemester 1965 begann ich mit dem Studium der Medizin an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München, wo ich im Oktober 1966 das Vorphysikum, im Juli 1968 das Physikum und im Februar 1972 das Staatsexamen bestand.

Vom 1. März 1973 bis zum 31. März 1974 leistete ich in Schwabmünchen meine chirurgische und in München meine interne Medizinalassistentenzeit ab. Meine Approbation als Arzt erhielt ich am 3. April 1974. Am 1. Juni 1974 habe ich mit der internen Facharztausbildung auf der inneren Abteilung des Krankenhauses Schwabmünchen begonnen.

ANHANG

Tabellen 1a - 8d

Krankenbewegung Tab. 1a - d

Dauer des Krankenhausaufenthaltes
der Entlassenen Tab. 2a - d

Altersaufbau der Kranken Tab. 3a - d

Diagnosenschema Tab. 4a - 7h

Rechtsgrundlage der Aufnahmen Tab. 8a - d

Tab. 1 d

TODESFÄLLE IN % DER ABGÄNGE

	1953				1955				1967				1970											
	männlich abs.	%	weiblich abs.	%	männlich abs.	%	weiblich abs.	%	gesamt abs.	%	männlich abs.	%	weiblich abs.	%	gesamt abs.	%	männlich abs.	%	weiblich abs.	%	gesamt abs.	%		
Ansbach	40	14,3	76	19,3	116	17,3	36	9,6	61	11,9	97	10,9	70	13,8	107	20,4	177	17,2	90	13,9	111	17,7	201	15,8
Erlangen	43	3,9	80	10,7	123	6,7	75	8,0	79	10,3	154	9,1	84	8,2	134	15,4	218	11,5	100	9,5	142	15,0	242	12,1
Bayreuth	27	5,6	25	5,4	52	5,5	47	7,8	33	5,3	80	6,5	55	9,6	109	19,7	164	14,6	87	13,6	153	22,2	240	18,0
Gabarsee	20	12,9	25	10,5	45	11,4	29	15,7	38	11,7	67	13,1	59	12,9	114	16,9	173	15,1	72	8,3	138	9,8	210	9,2
Günzburg	12	6,7	33	11,8	45	9,8	17	8,7	34	10,3	51	9,7	42	11,4	52	13,7	94	12,5	40	10,2	73	16,7	113	13,6
Haar	128	14,4	166	14,0	294	14,2	87	11,9	132	12,9	219	12,5	110	6,9	225	13,9	335	10,4	122	7,5	249	14,4	371	11,1
Kaufbeuren	51	8,8	85	13,3	136	11,2	52	7,7	55	7,1	107	7,4	91	10,7	133	13,7	224	12,3	92	9,6	94	9,3	186	9,4
Lohr	26	7,8	53	13,7	79	10,9	26	17,6	37	13,8	63	15,1	36	13,0	57	18,1	93	15,7	39	15,9	60	22,6	99	19,4
Mainkofen	13	6,8	25	8,8	38	7,9	17	7,9	17	7,5	34	7,7	46	11,2	66	14,0	112	12,7	54	10,7	90	20,8	144	15,3
Regensburg	36	11,7	56	14,7	92	13,4	37	12,6	45	14,4	82	13,6	46	8,4	61	12,2	107	10,2	59	8,4	83	13,6	142	10,8
Werneck	10	28,6	19	35,2	29	32,6	17	30,4	19	38,8	36	34,3	33	25,2	33	27,9	66	26,5	43	26,2	49	32,0	92	29,0
Gesamt	406	8,9	643	12,7	1049	10,9	440	9,9	550	10,6	990	10,3	672	9,9	1091	15,6	1763	12,8	798	10,2	1242	14,9	2040	12,7

DAUER DES KRANKENHAUSAUFENTHALTES DER ENTLASSENEN 1953

Tab. 2 a

	bis zu 3 Monate	bis zu 6 Monate	bis zu 12 Monate	bis zu 24 Monate	über 24 Monate	gesamt
Bayreuth						
■	422	92,5 %	20	4,4 %	7	1,5 %
■	396	90,2 %	30	6,8 %	5	1,1 %
■	818	91,4 %	50	5,6 %	12	1,3 %
ges.						895
Gaberssee						
■	76	69,1 %	28	25,5 %	6	5,5 %
■	140	70,7 %	43	21,7 %	13	6,6 %
■	216	70,1 %	71	23,1 %	19	6,2 %
ges.						388
Günzburg						
■	186	75,3 %	33	13,4 %	18	7,3 %
■	123	73,2 %	27	16,1 %	7	4,2 %
■	309	74,5 %	60	14,5 %	25	6,0 %
ges.						415
Haar						
■	329	59,0 %	87	15,6 %	24	4,3 %
■	528	66,1 %	120	15,0 %	35	8,0 %
■	857	63,2 %	207	15,3 %	59	7,0 %
ges.						1357
Kaufbeuren						
■	221	68,6 %	46	14,3 %	12	3,7 %
■	199	54,8 %	64	17,6 %	17	4,7 %
■	420	61,3 %	110	16,1 %	29	4,2 %
ges.						685
Lohn						
■	68	22,1 %	18	5,9 %	23	7,5 %
■	136	40,6 %	34	10,1 %	29	8,7 %
■	204	31,8 %	52	8,1 %	46	7,2 %
ges.						642
Mainkofen						
■	105	63,3 %	26	15,7 %	16	9,6 %
■	176	62,0 %	40	14,1 %	9	3,2 %
■	281	62,4 %	66	14,7 %	13	2,9 %
ges.						490
Regensburg						
■	151	73,3 %	19	9,2 %	15	7,3 %
■	196	71,0 %	42	15,2 %	18	6,5 %
■	347	72,0 %	61	12,7 %	33	6,8 %
ges.						482
Herneck						
■	--	--	--	--	--	--
■	--	--	--	--	--	--
■	--	--	--	--	--	--
ges.						--
Gesamt						
■	1495	65,2 %	271	11,8 %	70	3,1 %
■	1957	66,5 %	406	13,8 %	106	3,6 %
■	3452	66,0 %	677	12,9 %	176	3,4 %
ges.						5224

Tab. 2 b

DAUER DES KRAKENAUFHALTES DER ENTLASSENEN 1955

	bis zu 3 Monate			bis zu 6 Monate			bis zu 12 Monate			bis zu 24 Monate			über 24 Monate			Gesamt
Bayreuth	■	349	86,6 %	27	6,7 %	5	1,2 %	4	1,0 %	18	4,5 %	403				
	■	476	91,2 %	24	4,6 %	17	3,3 %	3	0,6 %	2	0,4 %	522				
	ges.	825	89,2 %	51	5,5 %	22	2,4 %	7	0,8 %	20	2,2 %	925				
Gebarssee	■	92	69,7 %	22	16,7 %	15	11,4 %	3	2,3 %	-	-	132				
	■	181	68,6 %	56	21,2 %	22	8,3 %	4	1,5 %	1	0,4 %	264				
	ges.	273	68,9 %	78	19,7 %	37	9,3 %	7	1,8 %	1	0,3 %	396				
Günzburg	■	136	76,0 %	15	8,4 %	12	6,7 %	2	1,1 %	14	7,8 %	179				
	■	239	81,0 %	38	12,9 %	7	2,4 %	1	0,3 %	10	3,4 %	295				
	ges.	375	79,1 %	53	11,2 %	19	4,0 %	3	0,6 %	24	5,1 %	474				
Haar	■	375	72,4 %	68	13,1 %	28	5,4 %	9	1,7 %	38	7,3 %	518				
	■	498	68,2 %	138	18,9 %	37	5,1 %	25	3,4 %	32	4,4 %	730				
	ges.	873	70,0 %	206	16,5 %	65	5,2 %	34	2,7 %	70	5,6 %	1248				
Kaufbeuren	■	215	63,0 %	62	18,2 %	26	7,6 %	17	5,0 %	21	6,2 %	341				
	■	304	67,9 %	67	15,0 %	33	7,4 %	17	3,8 %	27	6,0 %	448				
	ges.	519	65,8 %	129	16,3 %	59	7,5 %	34	4,3 %	48	6,1 %	789				
Lohr	■	58	47,5 %	18	14,8 %	13	10,7 %	8	6,6 %	25	20,5 %	122				
	■	113	48,7 %	43	18,5 %	31	13,4 %	16	6,9 %	29	12,5 %	232				
	ges.	171	48,3 %	61	17,2 %	44	12,4 %	24	6,8 %	54	15,8 %	354				
Meiningen	■	91	65,0 %	25	17,9 %	13	9,3 %	5	3,6 %	6	4,3 %	140				
	■	130	71,8 %	34	18,8 %	13	7,2 %	2	1,1 %	2	1,1 %	181				
	ges.	221	68,8 %	59	18,4 %	26	8,1 %	7	2,2 %	8	2,5 %	321				
Regensburg	■	147	61,5 %	46	19,2 %	25	10,5 %	2	0,8 %	19	7,9 %	239				
	■	155	60,1 %	51	19,8 %	30	11,6 %	5	1,9 %	17	6,6 %	258				
	ges.	302	60,8 %	97	19,5 %	55	11,1 %	7	1,4 %	36	7,2 %	497				
Henneck	■	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--				
	■	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--				
	ges.	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--				
Gesamt	■	1463	70,5 %	283	13,6 %	137	6,6 %	50	2,4 %	141	6,8 %	2074				
	■	2056	71,5 %	451	15,4 %	190	6,5 %	73	2,5 %	120	4,1 %	2930				
	ges.	3519	71,1 %	734	14,7 %	327	6,5 %	123	2,5 %	261	5,2 %	5004				

DAUER DES KRANKENAUFENTHALTES DER ENTLASSENEN 1967

Tab. 2 c

	bis zu 3 Monate		bis zu 6 Monate		bis zu 12 Monate		bis zu 24 Monate		über 24 Monate		Gesamt	
Bayreuth	■	399	69,9 %	73	12,8 %	38	6,6 %	26	4,6 %	35	6,1 %	571
	▼	329	59,5 %	92	16,6 %	51	9,2 %	25	4,5 %	56	10,2 %	553
	ges.	728	64,8 %	165	14,7 %	89	7,9 %	51	4,5 %	91	8,1 %	1124
Gabersee	■	275	68,7 %	56	14,0 %	27	6,9 %	19	4,8 %	23	5,7 %	400
	▼	422	73,4 %	94	16,4 %	27	4,7 %	6	1,0 %	26	4,5 %	575
	ges.	697	71,5 %	150	15,4 %	54	5,5 %	25	2,6 %	49	5,0 %	975
Günzburg	■	234	76,8 %	50	16,4 %	15	4,9 %	5	1,6 %	1	0,4 %	305
	▼	226	72,7 %	54	17,9 %	14	4,5 %	3	1,0 %	14	4,5 %	311
	ges.	460	74,7 %	104	16,9 %	29	4,7 %	8	1,3 %	15	2,4 %	616
Haar	■	1120	75,7 %	170	11,5 %	176	5,1 %	43	2,9 %	70	4,8 %	1479
	▼	1050	75,1 %	210	15,0 %	71	5,1 %	10	0,7 %	57	4,1 %	1398
	ges.	2170	75,4 %	380	13,2 %	147	5,1 %	53	1,9 %	127	4,4 %	2877
Kaufbeuren	■	679	85,4 %	53	6,7 %	21	2,6 %	17	2,1 %	25	3,2 %	795
	▼	604	70,6 %	139	16,2 %	55	6,4 %	27	3,2 %	31	3,6 %	856
	ges.	1283	77,7 %	192	11,6 %	76	4,6 %	44	2,7 %	56	3,4 %	1651
Lohr	■	97	40,4 %	47	19,6 %	49	20,4 %	19	7,9 %	28	11,7 %	268
	▼	131	58,8 %	53	20,5 %	37	14,3 %	16	6,2 %	21	8,2 %	258
	ges.	228	45,8 %	100	20,1 %	86	17,3 %	35	7,0 %	49	9,8 %	498
Mainkofen	■	247	67,3 %	46	12,5 %	27	7,4 %	19	5,2 %	28	7,6 %	367
	▼	273	67,6 %	68	16,8 %	25	6,2 %	13	3,2 %	25	6,2 %	404
	ges.	520	67,4 %	114	14,8 %	52	6,7 %	32	4,3 %	53	6,9 %	771
Regensburg	■	363	72,5 %	50	10,0 %	34	6,8 %	17	3,4 %	37	7,3 %	501
	▼	317	72,4 %	51	11,6 %	19	4,3 %	21	4,8 %	30	6,9 %	438
	ges.	680	72,4 %	101	10,8 %	53	5,7 %	38	4,0 %	67	7,1 %	939
Werneck	■	61	62,2 %	16	16,3 %	11	11,2 %	7	7,2 %	3	3,1 %	98
	▼	35	41,2 %	23	27,1 %	14	16,5 %	8	9,4 %	5	5,8 %	85
	ges.	96	52,5 %	39	21,3 %	25	13,6 %	15	8,2 %	8	4,4 %	183
Gesamt	■	3475	73,1 %	561	11,8 %	298	6,3 %	172	3,6 %	250	5,3 %	4756
	▼	3387	69,4 %	784	16,1 %	313	6,4 %	129	2,6 %	265	5,4 %	4878
	ges.	6862	71,2 %	1345	14,0 %	611	6,3 %	301	3,1 %	515	5,3 %	9634

Tab. 2 d

DAUER DES KRANKENHAUSAUFENTHALTES DER ENTLASSENEN 1970

	bis zu 3 Monaten	bis zu 6 Monaten	bis zu 12 Monaten	bis zu 24 Monaten	über 24 Monate	Gesamt
Bayreuth	■ 468 72,9 %	66 10,3 %	48 7,5 %	26 4,0 %	34 5,3 %	642
	▼ 468 67,9 %	88 12,8 %	43 6,2 %	31 4,5 %	59 8,6 %	689
	ges. 936 70,3 %	154 11,6 %	91 6,8 %	57 4,3 %	93 7,0 %	1331
Gabersee	■ 459 80,8 %	51 9,0 %	33 5,8 %	14 2,5 %	11 1,9 %	568
	▼ 524 76,9 %	99 14,5 %	36 5,3 %	14 2,1 %	8 1,2 %	681
	ges. 983 78,7 %	150 12,0 %	69 5,5 %	28 2,2 %	19 1,5 %	1249
Günzburg	■ 271 76,8 %	53 15,0 %	24 6,8 %	2 0,6 %	3 0,8 %	353
	▼ 284 78,0 %	60 16,5 %	16 4,4 %	2 0,5 %	2 0,5 %	364
	ges. 555 77,4 %	113 15,8 %	40 5,6 %	4 0,6 %	5 0,7 %	717
Haar	■ 1061 70,4 %	161 10,7 %	134 8,9 %	61 4,0 %	90 6,0 %	1507
	▼ 1004 68,1 %	198 13,4 %	122 8,3 %	32 2,2 %	119 8,1 %	1475
	ges. 2065 69,2 %	359 12,0 %	256 8,6 %	93 3,1 %	209 7,0 %	2982
Kaufbeuren	■ 692 79,9 %	95 11,0 %	32 3,7 %	24 2,8 %	23 2,7 %	866
	▼ 658 72,5 %	141 15,5 %	58 6,4 %	20 2,2 %	31 3,4 %	908
	ges. 1350 76,1 %	236 13,3 %	90 5,1 %	44 2,5 %	54 3,0 %	1774
Lohr	■ 60 24,5 %	44 18,0 %	83 33,9 %	29 11,8 %	29 11,8 %	245
	▼ 76 28,6 %	54 20,3 %	64 24,1 %	32 12,0 %	40 15,0 %	266
	ges. 136 26,6 %	98 19,2 %	147 28,8 %	61 11,9 %	69 13,5 %	511
Mainkofen	■ 334 66,0 %	65 12,8 %	35 6,9 %	29 5,7 %	43 8,5 %	506
	▼ 281 64,9 %	65 15,0 %	32 7,4 %	23 5,3 %	32 7,4 %	433
	ges. 615 65,5 %	130 13,8 %	67 7,1 %	52 5,5 %	75 8,0 %	939
Regensburg	■ 488 75,7 %	57 8,8 %	33 5,1 %	12 1,9 %	55 8,5 %	645
	▼ 383 72,7 %	67 12,7 %	34 6,5 %	15 2,8 %	28 5,3 %	527
	ges. 871 74,3 %	124 10,6 %	67 5,7 %	27 2,3 %	83 7,1 %	1172
Kerneck	■ 72 59,5 %	18 14,9 %	10 8,3 %	11 9,1 %	10 8,3 %	121
	▼ 59 56,7 %	20 19,2 %	7 7,7 %	8 7,7 %	9 8,7 %	104
	ges. 131 58,2 %	38 16,9 %	18 8,0 %	19 8,4 %	19 8,4 %	225
Gesamt	■ 3905 71,6 %	610 11,2 %	432 7,9 %	208 3,8 %	298 5,5 %	5453
	▼ 3737 68,6 %	792 14,5 %	413 7,6 %	177 3,2 %	328 6,0 %	5447
	ges. 7642 70,1 %	1402 12,9 %	845 7,8 %	385 3,5 %	626 5,7 %	10900

ALTERSaufbau DER KRAANKEN 1953

Tab. 3 a

		- 15 Jahre			16 - 30 Jahre			31 - 60 Jahre			über 60 Jahre			Gesamt	
		n	v	ges.	n	v	ges.	n	v	ges.	n	v	ges.		
Bayreuth	n	2	0,7 %		63			21,9 %	171	59,4 %	52	18,1 %	288		
	v	3	1,0 %		28			8,9 %	205	65,1 %	79	25,1 %	315		
	ges.	5	0,8 %		91			15,1 %	376	62,4 %	131	21,7 %	603		
Gabersee	n	1	0,3 %		42			14,1 %	191	64,3 %	63	21,2 %	297		
	v	4	1,1 %		45			12,4 %	206	56,7 %	108	29,8 %	363		
	ges.	5	0,8 %		87			13,2 %	397	60,2 %	171	25,9 %	660		
Günzburg	n	1	0,3 %		60			19,6 %	182	59,5 %	63	20,6 %	306		
	v	-	-		40			10,4 %	250	64,9 %	95	24,7 %	385		
	ges.	1	0,1 %		100			14,5 %	432	62,5 %	158	22,9 %	691		
Haar	n	-	-		255			21,3 %	739	61,7 %	203	17,0 %	1197		
	v	-	-		160			9,1 %	1074	61,0 %	526	29,9 %	1760		
	ges.	-	-		415			14,0 %	1813	61,3 %	729	24,7 %	2957		
Kaufbeuren	n	2	0,4 %		73			15,1 %	280	57,9 %	129	26,7 %	484		
	v	6	0,8 %		57			7,5 %	518	68,0 %	181	23,8 %	762		
	ges.	8	0,6 %		130			10,4 %	798	64,0 %	310	24,9 %	1246		
Lohr	n	37	8,3 %		77			17,3 %	256	57,4 %	76	17,0 %	446		
	v	26	4,5 %		72			12,6 %	335	58,6 %	139	24,3 %	572		
	ges.	63	6,2 %		149			14,6 %	591	58,1 %	215	21,1 %	1018		
Mainkofen	n	-	-		84			21,6 %	213	54,8 %	92	23,7 %	389		
	v	-	-		87			18,5 %	286	61,5 %	92	19,8 %	465		
	ges.	-	-		171			20,0 %	499	58,4 %	184	21,5 %	854		
Regensburg	n	48	9,1 %		141			26,7 %	264	50,0 %	75	14,2 %	528		
	v	23	3,2 %		119			16,4 %	429	59,0 %	156	21,5 %	727		
	ges.	71	5,7 %		260			20,7 %	693	55,2 %	231	18,4 %	1255		
Werneck	n	-	-		-			-	-	-	-	-	-		
	v	-	-		-			-	-	-	-	-	-		
	ges.	-	-		-			-	-	-	-	-	-		
Gesamt	n	91	2,3 %		795			20,2 %	2296	58,3 %	753	19,1 %	3935		
	v	62	1,2 %		608			11,4 %	3303	61,7 %	1376	25,7 %	5349		
	ges.	153	1,6 %		1403			15,1 %	5599	60,3 %	2129	22,9 %	9284		

Tab. 3 b

ALTERSAUFBAU DER KRANKEN 1955

		- 15 Jahre			16 - 30 Jahre			31 - 60 Jahre			über 60 Jahre			Gesamt
	n													
		1	0,9 %	59	16,7 %	226	64,0 %	67	19,0 %	353				
Bayreuth	w	2	0,5 % <td>48<th>11,3 %</th><td>263</td><td>61,7 %</td><td>113</td><td>26,5 %</td><td>426</td></td>	48 <th>11,3 %</th> <td>263</td> <td>61,7 %</td> <td>113</td> <td>26,5 %</td> <td>426</td>	11,3 %	263	61,7 %	113	26,5 %	426				
	g es.	3	0,4 % <td>107<th>13,7 %</th><td>489</td><td>62,8 %</td><td>180</td><td>23,1 %</td><td>779</td></td>	107 <th>13,7 %</th> <td>489</td> <td>62,8 %</td> <td>180</td> <td>23,1 %</td> <td>779</td>	13,7 %	489	62,8 %	180	23,1 %	779				
Gabersee	n	3	0,9 % <td>55<th>17,4 %</th><td>196</td><td>61,8 %<td>63</td><th>19,9 %</th><td>317</td></td></td>	55 <th>17,4 %</th> <td>196</td> <td>61,8 %<td>63</td><th>19,9 %</th><td>317</td></td>	17,4 %	196	61,8 % <td>63</td> <th>19,9 %</th> <td>317</td>	63	19,9 %	317				
	w	4	0,8 % <td>46</td> <th>9,6 %</th> <td>295</td> <td>61,5 %</td> <td>135</td> <th>28,1 %</th> <td>480</td>	46	9,6 %	295	61,5 %	135	28,1 %	480				
	ges.	7	0,9 % <td>101</td> <th>12,7 %</th> <td>491</td> <td>61,6 %</td> <td>198</td> <th>24,8 %</th> <td>797</td>	101	12,7 %	491	61,6 %	198	24,8 %	797				
Günzburg	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	ges.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Haar	n	-	-	217	17,9 %	746	61,7 %	247	20,4 %	1210				
	w	-	-	122	7,4 %	952	57,5 %	582	35,1 %	1656				
	ges.	-	-	339	11,8 %	1698	59,2 %	829	28,9 %	2866				
Kaufbauren	n	6	1,2 % <td>66</td> <th>13,6 %</th> <td>296</td> <th>61,2 %</th> <td>116</td> <th>24,0 %</th> <td>484</td>	66	13,6 %	296	61,2 %	116	24,0 %	484				
	w	7	0,9 % <td>58</td> <th>7,7 %</th> <td>501</td> <th>66,4 %</th> <td>189</td> <th>25,0 %</th> <td>755</td>	58	7,7 %	501	66,4 %	189	25,0 %	755				
	ges.	13	1,0 % <td>124</td> <th>10,0 %</th> <td>797</td> <th>64,3 %</th> <td>305</td> <th>24,6 %</th> <td>1239</td>	124	10,0 %	797	64,3 %	305	24,6 %	1239				
Lohr	n	25	5,3 % <td>92</td> <th>19,5 %</th> <td>258</td> <th>54,8 %</th> <td>96</td> <th>20,4 %</th> <td>471</td>	92	19,5 %	258	54,8 %	96	20,4 %	471				
	w	23	3,8 % <td>69</td> <th>11,5 %</th> <td>334</td> <th>55,9 %</th> <td>172</td> <th>28,8 %</th> <td>598</td>	69	11,5 %	334	55,9 %	172	28,8 %	598				
	ges.	48	4,5 % <td>161</td> <th>15,1 %</th> <td>592</td> <th>55,4 %</th> <td>268</td> <th>25,1 %</th> <td>1069</td>	161	15,1 %	592	55,4 %	268	25,1 %	1069				
Mainkofen	n	-	-	95	21,2 %	277	63,7 %	77	17,1 %	449				
	w	-	-	52	9,4 %	384	69,6 %	116	21,0 %	552				
	ges.	-	-	147	14,7 %	661	66,0 %	193	19,3 %	1001				
Regensburg	n	41	7,3 % <td>112</td> <th>20,0 %</th> <td>336</td> <th>59,9 %</th> <td>72</td> <th>12,8 %</th> <td>561</td>	112	20,0 %	336	59,9 %	72	12,8 %	561				
	w	24	3,2 % <td>79</td> <th>10,4 %</th> <td>485</td> <th>63,9 %</th> <td>171</td> <th>22,5 %</th> <td>789</td>	79	10,4 %	485	63,9 %	171	22,5 %	789				
	ges.	65	4,9 % <td>191</td> <th>14,5 %</th> <td>821</td> <th>62,2 %</th> <td>243</td> <th>18,4 %</th> <td>1320</td>	191	14,5 %	821	62,2 %	243	18,4 %	1320				
Vernack	n	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	w	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	ges.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	n	76	2,0 % <td>696</td> <th>18,1 %</th> <td>2335</td> <th>60,7 %</th> <td>738</td> <th>19,2 %</th> <td>3845</td>	696	18,1 %	2335	60,7 %	738	19,2 %	3845				
	w	60	1,1 % <td>474</td> <th>9,1 %</th> <td>3214</td> <th>61,5 %</th> <td>1478</td> <th>28,3 %</th> <td>5226</td>	474	9,1 %	3214	61,5 %	1478	28,3 %	5226				
	ges.	136	1,5 % <td>1170</td> <th>12,9 %</th> <td>5549</td> <th>61,2 %</th> <td>2216</td> <th>24,4 %</th> <td>9071</td>	1170	12,9 %	5549	61,2 %	2216	24,4 %	9071				

Tab. 3 d

ALTERSAUFBAU DER KRAKEN 1970

		- 15 Jahre		16 - 30 Jahre		31 - 60 Jahre		über 60 Jahre		Gesamt	
Bayreuth	■	3	0,4 %	96	14,1 %	390	57,2 %	193	28,3 %	682	
	v	2	0,3 %	39	5,0 %	388	49,8 %	350	44,9 %	779	
	ges.	5	0,3 %	135	9,2 %	778	53,3 %	543	37,2 %	1461	
Gabersee	■	1	0,2 %	48	10,2 %	265	56,3 %	157	33,3 %	471	
	v	1	0,1 %	51	7,5 %	341	40,9 %	290	42,5 %	683	
	ges.	2	0,2 %	99	8,6 %	606	52,5 %	447	38,7 %	1154	
Günzburg	■	-	-	74	16,6 %	257	51,5 %	116	26,0 %	447	
	v	-	-	23	5,1 %	242	53,4 %	188	41,5 %	453	
	ges.	-	-	97	10,8 %	499	55,4 %	304	33,8 %	900	
Haar	■	--	-	184	15,0 %	769	62,7 %	274	22,3 %	1227	
	v	-	-	122	8,0 %	713	46,8 %	688	45,2 %	1523	
	ges.	99	3,5 %	306	10,7 %	1482	52,0 %	962	33,8 %	2849	
Kaufbeuren	■	1	0,2 %	95	16,8 %	344	61,0 %	124	22,0 %	564	
	v	4	0,6 %	62	8,6 %	396	55,0 %	258	35,8 %	720	
	ges.	5	0,4 %	157	12,2 %	740	51,6 %	382	29,8 %	1284	
Lohr	■	23	4,2 %	87	16,0 %	294	53,9 %	141	25,9 %	545	
	v	13	2,3 %	53	9,4 %	269	47,8 %	228	40,5 %	563	
	ges.	36	3,2 %	140	12,6 %	563	50,8 %	369	33,3 %	1108	
Mainkofen	■	22	3,3 %	77	11,5 %	397	59,1 %	176	26,2 %	672	
	v	9	1,3 %	58	8,3 %	375	53,7 %	256	36,7 %	698	
	ges.	31	2,3 %	135	9,9 %	772	56,4 %	432	31,5 %	1370	
Regensburg	■	106	14,5 %	111	15,2 %	364	49,7 %	151	20,6 %	732	
	v	37	5,6 %	77	11,4 %	357	54,0 %	190	28,7 %	661	
	ges.	143	10,3 %	188	13,5 %	721	51,8 %	341	24,5 %	1393	
Hernack	■	-	-	27	7,5 %	213	59,3 %	119	33,1 %	359	
	v	1	0,3 %	23	6,4 %	184	51,4 %	150	41,9 %	358	
	ges.	1	0,1 %	50	7,0 %	397	55,4 %	269	37,5 %	717	
Gesamt	■	156	2,7 %	799	14,0 %	3293	57,8 %	1451	25,5 %	5699	
	v	67	1,0 %	508	7,9 %	3265	50,7 %	2598	40,4 %	6438	
	ges.	322	2,6 %	1307	10,7 %	6558	53,6 %	4099	33,1 %	12236	

Tab. 4 a

DIAGNOSENSCHEMA BESTAND AM 1. 1. 1953

Diagnose Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ
Bayreuth	m	26	15,4	-	-	5	3,0	1	0,6	-	5
	w	22	10,5	2	0,9	1	0,5	-	-	4	1,9
	ges.	48	12,7	2	0,5	6	1,6	1	0,3	4	1,1
Gabersee	m	28	14,9	-	-	6	3,2	3	1,6	-	1
	w	13	6,7	1	0,5	2	1,0	2	0,5	-	-
	ges.	41	10,7	1	0,3	7	1,8	4	1,0	2	0,5
Günzburg	m	69	25,1	3	1,1	6	2,2	-	-	4	1,5
	w	65	17,0	1	0,3	4	1,0	-	-	6	1,6
	ges.	134	20,4	4	0,6	10	1,5	1	0,2	10	1,5
Haar	m	139	10,3	26	1,9	42	3,1	16	1,2	26	1,9
	w	79	4,1	4	0,2	35	1,8	6	0,3	17	0,9
	ges.	218	6,7	30	0,9	77	2,4	22	0,7	43	1,3
Kaufbeuren	m	79	15,9	9	1,8	12	2,4	2	0,4	6	1,2
	w	104	13,3	1	0,1	14	1,8	5	0,6	5	0,6
	ges.	183	14,3	10	0,8	26	2,0	7	0,5	11	0,9
Lohr	m	153	26,5	2	0,3	6	1,0	1	0,2	6	1,0
	w	120	18,8	1	0,2	12	1,9	1	0,2	3	0,5
	ges.	273	22,4	3	0,2	18	1,5	2	0,2	9	0,7
Mainkofen	m	52	15,7	5	1,5	13	3,9	3	0,9	6	1,8
	w	53	12,4	-	-	4	0,9	1	0,2	4	0,9
	ges.	105	13,9	5	0,7	17	2,2	4	0,5	10	1,3
Regensburg	m	116	22,9	5	1,0	8	1,6	3	0,6	1	0,2
	w	163	21,9	-	-	6	0,8	2	0,3	1	0,1
	ges.	279	22,3	5	0,4	14	1,1	5	0,4	2	0,2
Werneck	m	44	21,9	2	1,0	5	2,5	-	-	1	0,5
	w	29	18,7	-	-	4	2,6	2	1,3	-	-
	ges.	73	20,5	2	0,6	9	2,5	2	0,6	1	0,3
Gesamt	m	706	17,3	52	1,3	103	2,5	29	0,7	56	1,4
	w	648	11,9	10	0,2	81	1,5	18	0,3	39	0,7
	ges.	1354	14,2	62	0,7	184	1,9	47	0,5	95	0,9

DIAGNOSENSCHEMA BESTAND AM 1. 1. 1953

Tab. 4 b

Diagnose Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	19.	20.	21.	22.	Gesamt
Bayreuth ges.	1 0,5 1	- - -	6 7 13	96 47,9 196	5 3,0 18	1 6,2 4,8	1 3,3 2,1	1 0,6 6	- 2,9 1,9	- 7 1	- 3,3 1,9	160 209 378
Gaberssee ges.	- - -	- - -	19 17 36	113 111 224	2 5,2 9	1,1 5,2 2,4	2 1,1 3	- 0,5 0,8	1 - -	0,5 - -	- - -	188 194 382
Günzburg ges.	- 1 0,3 1	- - -	15 18 33	130 197 327	9 28 37	3,3 7,3 5,6	10 4,7 4,3	5 3 1,2	- 0,8 1,2	- 1 1	- 0,3 0,2	275 382 657
Haar ges.	21 22 43	1,6 1,1 1,3	0,1 - 0,03	733 1094 1827	38 87 125	2,8 4,5 3,8	6 4 10	0,4 0,2 0,3	5 11 16	0,4 0,6 0,5	- 0,1 0,1	1349 1929 3278
Kaufbeuren ges.	2 2 4	0,4 0,3 0,3	- - -	220 436 656	14 28 42	2,8 3,6 3,3	16 15 31	3,2 1,9 2,4	3 5 8	0,6 0,6 0,6	2,8 0,9 1,6	496 782 1278
Lohr ges.	1 - 1	0,2 - 0,1	- - -	258 316 574	12 35 47	2,1 5,5 3,9	27 23 50	4,7 3,6 4,1	15 - 15	2,5 - 1,2	- - -	577 640 1217
Mainkofen ges.	- - -	- 2 2	- 0,5 0,3	199 249 448	2 7 9	0,6 1,6 1,2	- 3 3	- 0,7 0,4	1 - 1	0,3 - 0,1	- - -	331 427 758
Regensburg ges.	- 2 0,3 2	- - -	- - -	244 348 592	12 19 31	2,4 2,6 2,5	21 3,0 43	4,2 3,0 3,4	4 4 8	0,8 0,5 0,6	2 0,7 0,6	506 744 1250
Wernack ges.	- - -	- - -	- - -	106 66 172	4 5 9	2,0 3,2 2,5	4 4 8	2,0 2,6 2,2	5 2 7	2,5 1,3 2,0	- - -	201 155 356
Gesamt ges.	24 28 52	0,6 0,5 0,5	1 2 3	2099 2917 5016	98 229 327	2,4 4,2 3,4	87 97 184	2,1 1,8 1,9	39 31 70	1,0 0,6 0,7	0,4 0,4 0,4	4092 5462 9554

DIAGNOSENSCHEMA BESTAND AM 1. 1. 1955

Tab. 4 c

Diagnose Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Gesamt
■ Bayreuth ges.	49 50 99	14,8 13,5 14,1	- - 11	- 0,3 1,6	7 4 11	23 38 61	7,0 10,2 8,7	1 0,3 2	0,6 0,3 0,4	3 1,6 1,0	0,9 0,3 0,6
■ Gabersee v ges.	42 20 62	14,1 5,5 9,4	1 - 1	0,3 - 0,2	3 - 1	1,0 0,6 0,8	21 56 77	7,1 15,4 11,7	- - 2	0,3 0,6 0,3	7 - 1
■ Günzburg ges.	63 70 133	20,4 16,6 18,2	4 1 5	1,3 0,5 1,2	3 2 9	1,0 0,5 1,0	6,1 14,3 10,8	- - -	2 - 2	0,6 - 0,3	11 - 11
■ Hgar v ges.	106 47 153	9,2 2,8 5,4	33 5 38	2,9 0,3 1,3	35 24 59	2,2 1,4 2,1	87 37 444	7,6 21,1 15,6	- - 3	0,3 - 0,1	37 13 50
■ Kaufbeuren v ges.	83 107 190	16,7 13,6 14,8	6 2 8	1,2 0,3 0,6	19 12 31	3,8 1,5 2,4	57 105 162	11,5 13,3 12,6	- 0,4 0,2	0,6 0,6 0,6	19 2 21
■ Lohr v ges.	130 107 237	28,3 18,0 22,5	8 2 10	1,7 0,3 1,0	2 5 10	1,1 0,8 0,8	42 61 103	9,2 10,3 9,8	- - 3	- 0,2 0,3	16 1 17
■ Mainkofen v ges.	54 53 107	13,5 10,7 12,0	6 - 6	1,5 - 0,7	11 5 16	2,8 1,0 1,8	17 4,3 8,4	1 - 1	0,3 - 0,1	- 2,0 1,1	7 - 7
■ Regensburg v ges.	133 160 293	24,2 21,4 22,6	4 - 4	0,7 - 0,3	13 7 20	2,4 0,9 1,5	34 115 149	6,2 15,4 11,5	- - 2	0,2 0,8 0,2	7 6 7
■ Werneck v ges.	54 26 80	23,2 15,9 20,2	4 - 4	1,7 - 1,0	5 3 8	2,1 1,8 2,0	18 28 46	7,7 17,1 11,6	1 3 4	0,4 1,8 1,0	1 - 1
■ Gesamt v ges.	714 640 1354	16,9 11,4 13,7	66 10 76	1,6 0,2 0,8	112 63 175	2,7 1,1 1,8	318 878 1196	7,5 15,6 12,1	6 7 13	0,1 0,2 0,1	108 17 125

DIAGNOSESCHEMA BESTAND AM 1. 1. 1955

Tab. 4 d

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Gesamt
■	2	0,6	-	193	58,5	6	1,8	6	1,8	-	-	330
■	-	-	-	230	62,0	10	2,3	11	3,0	-	-	371
■	2	0,3	-	423	60,3	16	2,3	17	2,4	-	-	701
■	-	-	-	165	55,6	5	1,7	8	2,7	-	-	297
■	1	0,3	-	242	66,7	3	0,8	6	1,7	-	-	363
■	1	0,2	-	407	61,7	8	1,2	14	2,1	-	-	660
■	-	-	-	152	49,2	3	1,0	14	4,5	-	-	309
■	-	-	-	221	52,5	22	5,2	17	4,0	-	-	421
■	-	-	-	373	51,1	25	3,4	31	4,2	-	-	730
■	27	2,4	-	542	47,2	45	3,9	24	2,1	-	-	1148
■	26	1,5	-	896	53,0	100	5,9	40	2,4	-	-	1690
■	53	1,9	-	1438	50,7	145	5,1	64	2,3	-	-	2838
■	1	0,2	-	229	46,1	5	1,0	11	2,2	-	-	497
■	2	0,3	-	448	56,9	33	4,2	8	1,0	-	-	787
■	3	0,2	-	677	52,7	38	3,0	19	1,5	-	-	1284
■	1	0,2	-	204	44,4	6	1,3	19	4,1	-	-	459
■	-	-	-	319	53,8	26	4,4	27	4,6	-	-	593
■	1	0,1	-	523	49,7	32	3,0	46	4,4	-	-	1052
■	-	-	-	255	63,6	3	0,8	-	-	-	-	399
■	-	-	-	315	63,5	8	1,6	8	1,6	-	-	496
■	-	-	-	570	63,6	11	1,2	8	0,9	-	-	895
■	2	0,4	-	275	50,0	9	1,6	20	3,6	-	-	550
■	2	0,3	-	358	48,0	21	2,8	20	2,7	-	-	746
■	4	0,3	-	633	48,8	30	2,3	40	3,1	-	-	1296
■	-	-	-	124	53,2	5	2,1	3	1,3	-	-	233
■	-	-	-	78	47,6	7	4,3	3	1,8	-	-	164
■	-	-	-	202	50,9	12	3,0	6	1,5	-	-	397
■	33	0,8	7	2139	50,7	87	2,1	105	2,5	14	0,3	4222
■	31	0,6	7	3107	55,2	230	4,1	140	2,5	30	0,5	5631
■	64	0,6	14	5246	53,2	317	3,2	245	2,5	44	0,4	9853

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ								
Bayreuth	81	13,1	9	1,5	11	1,8	1	0,2	75	12,1	1	0,2	2	0,4	4	0,6	52	8,4	
	68	8,4	3	0,4	7	0,9	-	-	155	19,2	4	0,5	9	0,5	2	0,4	9	1,1	
	149	10,4	12	0,8	18	1,3	1	0,1	230	16,1	5	0,4	7	0,6	6	0,4	61	4,3	
Gaberssee	62	13,8	3	0,7	4	0,9	-	-	85	18,9	-	-	3	0,7	1	0,2	52	11,6	
	62	9,1	2	0,3	4	0,6	2	0,3	198	29,1	1	0,1	2	0,3	6	0,9	13	1,9	
	124	10,9	5	0,4	8	0,7	2	0,2	283	25,0	1	0,1	5	0,4	7	0,6	65	5,7	
Güzaburg	69	18,8	2	0,5	5	1,4	-	-	28	7,6	-	-	-	-	2	0,5	32	8,7	
	62	13,7	1	0,2	2	0,4	-	-	98	21,6	-	-	-	-	-	-	1	0,2	
	131	15,9	3	0,4	7	0,9	-	-	126	15,3	-	-	-	-	2	0,2	33	4,0	
Haar	77	5,7	69	5,1	13	1,0	-	-	79	5,8	1	0,1	35	2,6	9	0,7	89	6,6	
	29	1,9	13	0,9	1	0,1	-	-	317	21,2	1	0,1	8	0,5	65	4,3	20	1,3	
	106	3,7	82	2,9	14	0,5	-	-	396	13,9	2	0,1	43	1,5	74	2,6	109	3,8	
Kaufbeuren	78	14,7	12	2,3	8	1,5	1	0,2	49	9,2	2	0,4	3	0,6	4	0,8	52	9,8	
	68	10,1	4	0,6	9	1,3	4	0,6	116	17,2	4	0,6	2	0,3	6	0,9	9	1,3	
	146	12,1	16	1,3	17	1,4	5	0,4	165	13,7	6	0,5	5	0,4	10	0,8	61	5,0	
Lohr	146	28,6	3	0,6	2	0,4	4	0,8	49	9,6	2	0,4	1	0,2	1	0,2	59	11,5	
	102	18,9	2	0,4	6	1,1	1	0,2	98	18,1	2	0,4	1	0,2	1	0,2	13	2,4	
	248	23,6	5	0,5	8	0,8	5	0,5	147	13,9	4	0,4	2	0,2	2	0,2	72	6,8	
Mainkefen	115	17,9	3	0,5	7	1,1	13	2,0	64	10,0	5	0,8	10	1,6	7	1,1	22	3,4	
	59	8,1	4	0,5	8	1,1	2	0,3	111	15,2	2	0,3	6	0,8	20	2,7	4	0,5	
	174	12,7	7	0,5	15	1,1	15	1,1	175	12,8	7	0,5	16	1,2	27	2,0	26	1,9	
Regensburg	209	28,8	2	0,3	8	1,1	3	0,4	65	9,0	-	-	7	1,0	16	2,2	27	3,7	
	162	24,1	3	0,4	2	0,3	3	0,4	-	121	18,0	1	0,1	-	-	36	5,4	4	0,6
	371	26,6	5	0,4	10	0,7	6	0,4	186	13,3	1	0,1	7	0,5	52	3,7	31	2,2	
Henneck	66	19,2	8	2,3	6	1,7	1	0,3	31	9,0	1	0,3	3	0,9	-	-	23	6,7	
	43	11,8	-	-	7	1,9	3	0,8	82	22,5	2	0,5	-	-	-	-	3	0,8	
	109	15,4	8	1,1	13	1,8	4	0,6	113	16,0	3	0,4	3	0,4	-	-	26	3,7	
Gesamt	903	16,3	111	2,0	64	1,2	23	0,4	525	9,5	12	0,2	64	1,2	44	0,8	408	7,4	
	655	10,2	32	0,5	46	0,7	15	0,2	1296	20,2	17	0,3	26	0,4	136	2,1	75	1,2	
	1558	13,0	143	11,2	110	0,9	38	0,3	1821	15,2	29	0,2	90	0,8	180	1,5	484	4,0	

DIAGNOSENSCHEN BESTAND AM 1. 1. 1967

Tab. 4 f

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Gesamt
Bayreuth	2	0,2	26	3,2	47,1	2,3	19	3,1	15	2,4	3	618
ges.	2	0,1	65	4,6	57,2	4,1	17	2,1	7	0,9	-	808
					52,8	3,3	36	2,5	22	1,5	-	1426
Gaberssee	2	0,4	20	4,4	185	1,8	9	2,0	12	2,7	-	450
ges.	2	0,3	53	7,8	297	4,6	21	-	15	2,2	-	681
	4	0,4	73	6,5	482	2,6	9	0,8	27	2,4	-	1131
Günzburg	-	-	22	5,9	174	47,3	10	2,7	15	4,1	-	368
ges.	-	-	17	3,7	234	49,6	17	3,3	30	3,6	-	454
	-	-	39	4,7	408	5,3	30	3,6	9	1,1	-	822
Haar	90	6,7	170	12,6	350	25,9	96	7,1	3	0,2	-	1353
ges.	45	3,0	40	2,7	640	42,8	332	15,5	4	0,3	-	1497
	135	4,7	210	7,4	990	34,7	328	11,5	7	0,2	-	2850
Kaufbeuren	2	0,4	35	6,6	228	42,9	7	1,3	14	2,6	-	532
ges.	2	0,2	18	2,7	337	49,9	57	8,4	3	0,4	-	676
	2	0,2	53	4,4	565	46,8	64	5,3	17	1,4	-	1208
Lehr	-	-	22	4,3	178	34,8	16	3,1	21	4,1	-	511
ges.	-	-	39	7,2	217	40,1	43	7,9	4	0,7	-	541
	-	-	61	5,8	395	37,5	59	5,6	25	2,4	-	1052
Mainkofen	1	0,2	42	6,5	299	46,6	2	0,3	41	6,4	-	642
ges.	3	0,4	46	6,3	404	55,3	34	4,7	9	1,2	-	730
	4	0,3	88	6,4	703	51,2	36	2,6	50	3,6	-	1372
Regensburg	8	1,1	46	6,3	280	38,6	8	1,1	26	3,6	-	725
ges.	1	0,1	23	3,4	270	40,2	22	3,3	14	2,7	-	671
	9	0,6	69	4,9	550	39,4	30	2,1	40	2,9	-	1396
Verneck	-	-	27	7,9	158	46,1	11	3,2	4	1,2	-	343
ges.	1	0,3	12	3,3	193	52,9	15	4,1	2	0,5	-	365
	1	0,1	39	5,5	351	49,6	26	3,7	6	0,8	-	708
Gesamt	103	1,9	423	7,6	2143	38,7	172	3,1	152	2,7	-	5542
ges.	54	0,8	274	4,3	3054	47,6	474	7,4	17	0,3	-	6423
	157	1,3	697	5,8	5197	43,4	646	5,4	87	0,7	-	11965

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ
■ Bayreuth w ges.	81 12,5 81 10,1 162 11,2	3 0,5 2 0,2 5 0,3	17 2,6 2 0,2 19 1,3	1 0,2 1 0,1 2 0,1	- 3 0,1 1 0,1	54 8,3 32 4,0 86 5,9	22 3,8 72 9,0 94 6,5	- 2 0,2 2 0,1	10 1,5 6 0,7 16 1,1	50 7,7 17 2,1 67 4,6	
■ Gabelsee w ges.	45 9,5 37 4,7 82 6,5	8 1,7 3 0,4 11 0,9	2 0,4 2 0,3 4 0,3	4 0,8 - 4 0,3	- 1 0,1 1 0,1	91 19,2 222 28,3 313 24,9	3 0,6 1 0,1 4 0,3	9 1,9 3 0,4 12 0,9	4 0,8 1 0,1 5 0,4	45 9,5 12 1,5 57 4,5	
■ Günzburg w ges.											
■ Haar w ges.	104 8,3 126 8,1 230 8,2	9 0,7 7 0,5 16 0,6	9 0,7 12 0,8 21 0,7	3 0,2 1 0,1 4 0,1	4 0,3 2 0,1 6 0,2	105 8,4 203 13,1 308 11,0	17 1,4 3 0,2 20 0,7	6 0,5 1 0,1 7 0,2	9 0,9 2 0,1 11 0,4	175 13,9 76 4,9 251 8,9	
■ Kaufbeuren w ges.	78 13,6 59 9,0 137 11,1	13 2,3 5 0,8 18 1,5	7 1,2 10 1,5 17 1,4	- 3 0,5 3 0,2	3 0,5 1 0,2 4 0,3	54 9,4 121 18,4 175 14,2	2 0,3 2 0,3 4 0,3	- 1 0,2 1 0,2	5 0,9 4 0,6 9 0,7	81 14,1 20 3,0 101 8,2	
■ Lohr w ges.	147 27,8 102 18,6 249 23,1	4 0,8 1 0,2 5 0,5	1 0,2 5 0,9 6 0,6	1 0,2 1 0,2 2 0,2	- 3 0,5 3 0,3	33 6,2 57 10,4 90 8,4	6 1,1 6 1,1 12 1,1	2 0,4 3 0,5 5 0,5	9 1,7 7 1,3 16 1,5	81 15,3 15 2,7 96 8,9	
■ Mainkofen w ges.	119 17,9 82 11,7 201 14,7	2 0,3 1 0,1 3 0,2	10 1,5 8 1,1 18 1,3	2 0,3 - 2 0,1	3 0,5 1 0,1 4 0,3	52 7,8 59 8,4 111 8,1	7 1,1 3 0,4 10 0,7	2 0,3 - 2 0,1	4 0,6 2 0,3 6 0,4	37 5,6 3 0,4 40 2,9	
■ Regensburg w ges.	146 23,6 134 22,4 280 23,0	2 0,3 - 2 0,2	6 1,0 3 0,5 9 0,7	3 0,5 3 0,5 6 0,5	- - -	53 8,6 108 18,2 162 13,3	- 2 0,3 2 0,2	5 0,8 - 5 0,4	12 1,9 33 5,5 45 3,7	37 6,0 6 1,0 43 3,5	
■ Wernke w ges.	76 21,0 47 13,4 123 17,3	8 2,2 1 0,3 9 1,3	4 1,1 5 1,4 9 1,3	1 0,3 2 0,6 3 0,4	1 0,3 2 0,6 3 0,4	42 11,6 73 20,8 115 16,1	1 0,3 2 0,6 3 0,4	1 0,3 - 1 0,1	1 0,3 - 1 0,1	20 5,5 3 0,9 23 3,2	
■ Gesamt w ges.	796 15,5 668 11,1 1464 13,2	49 1,0 20 0,3 69 0,6	56 1,1 47 0,8 103 0,9	15 0,3 11 0,2 26 0,2	11 0,2 11 0,2 22 0,2	484 9,4 876 14,6 1360 12,2	58 1,1 91 1,5 149 1,3	25 0,5 10 0,2 35 0,3	54 1,1 55 0,9 109 0,9	526 10,3 25 2,5 678 6,1	

Tab. 4 h

DIAGNOSENSCHEMA BESTAND AM 1. 1. 1970

Diagonen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Gesamt
Bayreuth	■	2	30	316	18	28	4	0,6	-	-	1	648
	v	-	32	472	52	11	6	0,7	-	13	2	804
	ges.	2	65	788	66	39	20	0,7	-	25	3	1452
Gabersee	■	-	22	164	39	-	-	1,3	6	1	-	474
	v	-	39	333	102	-	12	1,5	8	-	-	785
	ges.	-	61	497	141	-	40	3,2	14	1	-	1259
Günzburg	■											
	v											
	ges.											
Haar	■	21	68	628	24	47	28	2,2	-	-	-	1257
	v	23	76	831	125	18	44	2,8	-	-	-	1550
	ges.	44	144	1459	149	65	72	2,6	-	-	-	2807
Kaufbeuren	■	-	35	239	7	26	4	1,4	-	14	-	573
	v	2	15	318	61	4	13	2,0	-	18	-	658
	ges.	2	50	557	68	30	21	1,7	-	32	-	1231
Lohr	■	1	19	192	17	14	2	0,4	-	-	-	529
	v	1	28	263	50	6	-	-	-	-	-	548
	ges.	2	47	455	67	20	2	0,2	-	-	-	1077
Mainkofen	■	-	37	342	10	25	12	1,8	-	-	-	664
	v	1	45	441	48	6	-	-	-	-	-	700
	ges.	1	82	783	58	31	12	0,9	-	-	-	1364
Regensburg	■	9	32	281	10	18	-	-	1	2	-	619
	v	1	16	265	9	7	7	1,2	1	0,2	-	598
	ges.	10	48	546	19	25	7	0,6	2	0,2	-	1217
Herneck	■	1	23	165	12	2	3	0,8	1	0,3	-	362
	v	1	8	183	16	4	4	1,1	-	-	-	351
	ges.	2	31	348	28	6	7	1,0	1	0,1	-	713
Gesamt	■	34	269	2327	183	160	85	1,7	8	0,2	1	5126
	v	29	511	3106	463	56	86	1,4	9	0,2	2	5994
	ges.	63	528	5433	596	216	171	1,5	17	0,2	3	11120

DIAGNOSESCHEMA ZUGÄNGE 1953

Tab. 5 b

Diagnose Nr.	11.	12.	13	14.	15.	16., 18.	17.	19.	20.	21.	%	Gesamt								
Bayreuth	■	4	0,7	44	7,3	128	21,3	25	4,2	48	7,9	33	5,5	16	2,7	141	23,4	15	2,5	602
	■	1	0,2	24	4,2	161	28,3	38	6,7	29	5,1	34	6,0	5	0,9	129	22,7	8	1,4	568
	■	5	0,4	68	5,8	289	24,7	63	5,4	77	6,6	67	5,7	21	1,8	270	23,1	23	1,9	1170
Gabaresee	■	1	0,4	-	-	111	42,0	10	3,8	22	8,3	7	2,7	-	-	1	0,4	-	-	264
	■	4	0,9	-	-	212	52,1	18	4,4	10	2,5	5	1,2	3	0,7	1	0,2	-	-	407
	ges.	5	0,7	-	-	37	5,5	323	48,1	28	4,2	32	4,8	3	0,4	2	0,3	-	-	671
Einzsburg	■	3	1,4	-	-	70	32,9	22	10,3	23	10,8	7	3,3	-	-	3	1,4	1	0,5	213
	■	2	0,7	-	-	118	41,3	26	9,1	14	4,9	8	2,8	-	-	3	1,0	-	-	286
	ges.	5	1,0	-	-	25	5,0	188	31,7	48	9,6	37	7,4	-	-	6	1,2	1	0,2	499
Haar	■	41	5,6	-	-	51	6,9	206	28,0	39	5,3	22	3,0	9	1,2	-	-	1	0,1	737
	■	12	1,1	-	-	536	49,3	70	6,4	71	6,5	18	1,7	7	0,6	-	-	-	-	1087
	ges.	53	2,9	2	0,1	86	4,7	742	40,7	109	6,0	132	7,2	16	0,9	-	-	1	0,1	1824
Kaufbeuren	■	10	1,8	5	0,9	113	19,9	28	4,9	44	7,7	24	4,2	-	-	122	21,5	20	3,5	568
	■	1	0,2	4	0,6	9	1,5	199	32,2	43	7,0	24	3,9	2	0,3	101	16,3	2	0,3	618
	ges.	11	0,9	9	0,8	34	2,9	312	26,3	71	6,0	48	4,0	2	0,2	223	18,8	22	1,9	1186
Lohr	■	4	1,9	-	-	5	2,5	77	31,7	15	7,4	19	9,3	-	-	-	-	1	0,5	204
	■	3	0,9	-	-	8	2,5	135	41,8	38	11,8	12	3,7	7	2,2	-	-	-	-	323
	ges.	7	1,3	-	-	13	2,5	212	40,2	53	10,1	31	5,9	-	-	-	-	1	0,2	527
Mainkofen	■	7	2,8	-	-	17	6,9	81	32,9	6	2,4	26	10,6	1	0,4	1	0,4	10	4,1	246
	■	3	0,9	-	-	10	3,3	145	47,5	25	8,2	5	1,6	-	-	-	-	-	-	305
	ges.	10	1,8	-	-	27	4,9	226	41,0	31	5,6	31	5,6	1	0,2	1	0,2	10	1,8	551
Regensburg	■	4	1,3	-	-	32	10,0	74	23,2	10	3,1	43	13,5	-	-	11	3,4	7	2,2	319
	■	4	1,1	3	0,8	61	8,6	113	31,4	14	3,9	16	4,4	-	-	18	5,0	1	0,3	360
	ges.	8	1,2	3	0,4	63	9,3	187	27,5	24	3,5	59	8,7	-	-	29	4,3	8	1,2	679
Wernick	■	1	1,4	-	-	3	4,1	29	39,7	3	4,1	2	2,7	-	-	-	-	-	-	73
	■	-	-	2	3,2	26	41,3	8	12,7	3	4,8	4	6,3	-	-	-	-	-	-	63
	ges.	1	0,7	5	3,7	55	40,4	11	8,1	11	8,1	5	3,7	-	-	-	-	-	-	136
Gesamt	■	75	2,3	5	0,2	207	6,4	889	27,6	158	4,9	288	8,9	26	0,8	279	8,6	55	1,7	3226
	■	30	0,7	11	0,3	151	3,8	1645	40,9	280	6,9	192	4,8	17	0,4	252	6,3	11	0,3	4077
	ges.	105	1,4	16	0,2	358	4,9	2534	34,9	438	6,0	480	6,6	43	0,6	551	7,3	66	0,9	7243

DIAGNOSENSCHEMA ZUSÄTZE 1955

Tab. 5 c

Diagnose Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ												
Bayreuth	■	16	5,9	5	1,8	5	1,1	3	1,1	-	53	19,4	-	-	2	0,7	2	0,7	19	7,0			
	■	10	3,2	2	0,6	5	1,6	1	0,3	-	69	22,3	-	-	1	0,3	13	4,2	3	1,0			
	ges.	26	4,5	7	1,2	10	1,7	4	0,7	-	122	21,0	-	-	3	0,5	15	2,6	22	3,8			
Gauersee	■	7	3,4	4	2,0	5	2,4	1	0,5	-	33	16,1	-	-	-	-	4	2,0	11	5,4			
	■	-18	4,1	1	0,2	3	0,7	1	0,2	1	0,2	25,3	-	-	7	1,6	1	0,2	3	0,7			
	ges.	25	3,9	5	0,8	8	1,2	2	0,3	1	0,2	145	22,4	-	-	7	1,1	5	0,8	14	2,2		
Günzburg	■	16	8,0	4	2,0	3	1,5	-	-	-	35	17,6	1	0,5	1	0,5	1	0,5	17	8,5			
	■	10	3,0	-	-	4	1,2	-	-	1	0,3	91	27,0	1	0,3	1	0,3	7	2,1	4	1,2		
	ges.	26	4,9	4	0,7	7	1,3	-	-	1	0,2	126	23,5	2	0,4	2	0,4	8	1,5	21	3,9		
Haar	■	30	4,1	12	1,6	11	1,5	1	0,1	-	115	15,6	3	0,4	8	1,1	4	0,5	73	9,9			
	■	20	2,1	2	0,2	9	1,0	2	0,2	2	0,2	256	27,0	4	0,4	5	0,5	4	0,4	9	1,0		
	ges.	50	3,0	14	0,8	20	1,2	3	0,2	2	0,1	371	22,0	7	0,4	13	0,8	8	0,5	82	4,9		
Kaufbeuren	■	54	8,2	20	3,0	8	1,2	15	2,3	3	0,5	95	14,4	2	0,3	2	0,3	18	2,7	25	3,8		
	■	34	4,6	4	0,5	5	0,7	8	1,1	6	0,8	178	24,1	1	0,1	5	0,7	30	4,1	-	-		
	ges.	88	6,3	24	1,7	13	0,9	23	1,6	9	0,6	273	19,5	3	0,2	7	0,5	48	3,4	25	1,8		
Lohr	■	18	11,3	5	3,1	-	-	1	0,6	-	39	24,4	-	-	1	0,6	1	0,6	20	12,5	-	-	
	■	9	3,3	1	0,4	-	2	0,7	-	1	0,4	92	33,6	1	0,4	2	0,7	1	0,4	1	0,4		
	ges.	27	6,2	6	1,4	2	0,5	1	0,2	1	0,2	131	30,2	1	0,2	3	0,7	2	0,5	21	4,8		
Mainkofen	■	32	12,2	3	1,1	6	2,3	1	0,4	-	24	9,1	-	-	7	2,7	3	1,1	30	11,4	-	-	
	■	21	7,4	-	-	7	2,5	3	1,1	1	0,4	50	17,6	-	-	3	1,1	3	1,1	3	1,1		
	ges.	53	9,7	3	0,5	13	2,4	4	0,7	1	0,2	74	13,5	-	-	10	1,8	37	6,8	33	6,0		
Regensburg	■	29	10,2	14	4,9	5	1,8	1	0,4	1	0,4	45	15,8	-	-	3	1,1	4	1,4	22	7,7		
	■	22	7,0	1	0,3	3	0,9	2	0,6	-	-	96	30,4	-	-	2	0,6	19	6,0	1	0,3		
	ges.	51	8,5	15	2,5	8	1,3	3	0,5	1	0,2	141	23,5	-	-	5	0,8	23	3,8	23	3,8		
Werneck	■	6	9,8	1	1,6	1	1,6	2	3,3	-	19	31,1	-	-	-	-	-	-	4	6,6	-	-	
	■	4	5,4	1	1,4	-	-	2	2,7	-	21	28,4	-	-	-	-	1	1,4	1	1,4	-	-	
	ges.	10	7,4	2	1,5	1	0,7	4	3,0	-	40	29,6	-	-	-	-	1	0,7	5	3,7	-	-	
Gesamt	■	208	7,3	68	2,4	44	1,5	25	0,9	4	0,1	458	16,1	6	0,2	24	0,8	37	1,3	221	7,8	-	-
	■	148	4,0	12	0,3	38	1,0	19	0,5	12	0,3	965	25,9	7	0,2	26	0,7	110	3,0	28	0,7	-	-
	ges.	356	5,4	80	1,2	82	1,2	44	0,7	16	0,2	1423	21,7	13	0,2	50	0,8	147	2,2	246	3,7	-	-

DIAGNOSENSCHEMA ZUGÄNGE 1955

Tab. 5 d

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Gesamt						
Bayreuth	m	-	12	80	29,3	5,1	34	12,5	14	5,1	3	1,1	5	1,8	1	0,4	273	
	v	1	0,3	116	37,5	30	9,7	16	5,2	30	9,7	2	0,6	4	1,3	1	0,3	309
	ges.	2	0,2	196	37,7	44	7,6	50	8,6	44	7,6	5	0,9	9	1,5	2	0,3	582
Gabersee	m	-	19	77	37,6	16	7,8	17	8,3	6	2,9	-	-	-	1	0,5	205	
	v	-	18	203	45,8	41	9,3	12	2,7	14	3,2	4	0,9	2	0,5	-	443	
	ges.	-	37	280	43,2	57	8,8	29	4,5	20	3,1	4	0,6	2	0,3	1	0,2	648
Günzburg	m	-	6	62	31,2	26	13,1	13	6,5	6	3,0	-	-	3	1,5	2	1,0	199
	v	-	11	133	39,5	43	12,8	16	4,7	11	3,3	-	-	2	0,6	1	0,3	337
	ges.	-	17	195	36,4	69	12,9	29	5,4	17	3,2	-	-	5	0,9	3	0,6	536
Haar	m	3	0,4	33	4,5	248	33,6	32	4,3	104	14,1	36	4,9	-	-	-	738	
	v	2	0,2	37	3,9	421	44,5	75	7,9	35	3,7	39	4,1	3	0,3	2	0,2	947
	ges.	5	0,3	70	4,2	669	39,7	108	6,4	199	8,2	75	4,5	11	0,7	2	0,1	1685
Kaufbeuren	m	1	0,2	32	4,8	135	20,4	38	5,7	44	6,6	39	5,9	3	0,5	108	16,3	662
	v	-	-	30	4,1	180	24,3	72	9,7	17	2,3	52	7,0	2	0,3	105	14,2	740
	ges.	1	0,1	62	4,4	315	22,5	110	7,8	61	4,4	91	6,5	5	0,4	213	15,2	1402
Lohr	m	-	-	6	3,8	37	23,1	10	6,3	13	8,1	6	3,8	-	-	3	1,9	160
	v	-	-	7	2,6	102	37,2	31	11,3	18	6,6	6	2,2	-	-	-	274	434
	ges.	-	-	13	3,0	199	32,0	41	9,4	31	7,1	12	2,8	-	-	3	0,7	634
Mainkofen	m	-	-	8	3,0	98	37,3	8	3,0	22	8,4	14	5,3	2	0,8	1	0,4	263
	v	-	-	14	4,9	112	39,4	11	3,9	6	2,1	13	4,6	2	0,7	1	0,4	284
	ges.	-	-	22	4,0	210	38,4	19	3,5	28	5,1	27	4,9	4	0,7	2	0,4	547
Regensburg	m	-	-	19	6,7	65	22,8	11	3,9	16	5,6	30	10,5	-	-	8	2,8	285
	v	5	1,6	14	4,4	97	30,7	13	4,1	17	5,4	13	4,1	1	0,3	7	2,2	316
	ges.	5	0,8	33	5,5	162	26,9	24	3,9	33	5,5	43	7,2	1	0,2	15	2,5	601
Vernack	m	-	-	1	1,6	15	24,6	3	4,9	4	6,6	4	6,6	-	-	-	1,6	61
	v	1	1,4	2	2,7	34	45,9	6	8,1	8	1,4	-	-	-	-	-	74	135
	ges.	1	0,7	3	2,2	49	36,3	9	6,7	5	3,7	4	3,0	-	-	1	0,7	196
Gesamt	m	4	0,1	136	4,8	817	28,7	158	5,6	267	9,4	155	5,4	16	0,6	125	4,4	2846
	v	33	0,9	136	3,7	1398	37,5	322	8,6	198	3,7	178	4,8	14	0,4	123	3,3	3724
	ges.	80	1,2	272	4,1	2215	33,7	480	7,3	405	6,2	333	5,1	30	0,5	248	3,8	6570

DIAGNOSISSCHEMA ZUSÄTZE 1967

Tab. 5 e

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ									
Bayreuth	■	40	5,9	8	1,4	3	0,5	-	-	102	17,6	-	0,2	5	0,9	6	1,0	113	19,5	
	W	16	2,9	1	0,2	3	0,5	3	0,5	-	186	33,6	1	0,2	3	0,8	7	1,3	11	2,0
	ges.	56	4,9	9	0,8	6	0,5	3	0,3	-	288	25,4	1	0,1	11	1,0	13	1,1	124	10,9
Gabersee	■	20	3,8	8	1,5	1	0,2	-	-	97	18,6	2	0,4	5	0,9	4	0,8	90	17,0	
	W	9	1,2	1	0,1	-	-	-	-	244	32,5	2	0,3	-	-	1	0,1	14	1,9	
	ges.	29	2,3	9	0,7	1	0,1	-	-	341	26,8	4	0,3	5	0,4	5	0,4	104	8,2	
Günzburg	■	7	1,9	4	1,1	1	0,3	-	-	59	15,9	-	-	2	0,5	4	1,1	73	19,7	
	W	5	1,3	-	-	1	0,3	-	-	169	43,9	-	-	3	0,8	5	1,3	10	2,6	
	ges.	12	1,6	4	0,5	2	0,3	-	-	228	30,2	-	-	5	0,7	9	1,2	83	11,0	
Haar	■	60	3,8	9	0,6	2	0,1	6	0,4	173	11,0	5	0,3	6	0,4	4	0,3	347	22,1	
	W	31	1,9	-	-	2	0,1	6	0,2	284	18,1	-	-	2	0,1	4	0,3	92	5,9	
	ges.	91	2,9	9	0,3	4	0,1	6	0,2	457	14,6	5	0,2	8	0,3	8	0,3	439	14,0	
Kaufbeuren	■	37	3,2	33	2,8	-	-	3	0,3	-	160	13,6	2	0,2	16	1,4	18	1,5	198	16,9
	W	18	1,5	23	1,9	1	0,1	3	0,2	1	307	25,5	2	0,2	30	2,5	16	1,3	223	1,9
	ges.	55	2,3	56	2,4	1	0,04	6	0,3	1	467	19,6	4	0,2	46	1,9	34	1,4	221	9,3
Lohr	■	14	5,2	6	2,2	1	0,4	1	0,4	36	13,3	1	0,4	2	0,7	1	0,4	75	27,8	
	W	7	2,2	-	-	-	-	-	-	112	35,7	2	0,6	1	0,3	3	1,0	13	4,1	
	ges.	21	3,6	6	1,0	1	0,2	1	0,2	148	25,3	3	0,5	3	0,5	4	0,7	88	15,1	
Mainkofen	■	26	5,8	12	2,7	6	1,3	-	-	97	21,7	1	0,2	-	-	8	1,8	54	12,1	
	W	29	5,9	1	0,2	2	0,4	-	-	133	26,9	-	-	2	0,4	50	10,1	-	-	
	ges.	55	5,8	13	1,4	8	0,8	-	-	230	24,4	1	0,1	2	0,2	58	6,2	54	5,7	
Regensburg	■	48	9,2	9	1,7	1	0,2	-	-	71	13,6	2	0,4	3	0,6	6	1,1	72	13,8	
	W	30	6,1	1	0,2	1	0,2	1	0,2	184	37,2	1	0,2	3	0,6	1	0,2	14	2,8	
	ges.	78	7,7	10	1,0	2	0,2	1	0,1	255	25,1	3	0,3	6	0,6	7	0,7	86	8,5	
Merneck	■	12	8,5	3	2,1	2	1,4	-	-	35	24,6	1	0,7	-	-	2	1,4	31	21,8	
	W	7	5,7	-	-	-	-	-	-	49	39,8	-	-	1	0,8	1	0,8	4	3,3	
	ges.	19	7,2	3	1,1	2	0,8	-	-	84	31,7	1	0,4	1	0,4	3	1,1	35	13,2	
Gesamt	■	264	4,7	92	1,6	17	0,3	10	0,2	3	890	14,8	14	0,3	39	0,7	53	0,9	1053	18,8
	W	152	2,6	27	0,5	10	0,2	7	0,1	1	1668	28,3	8	0,1	48	0,8	88	1,5	181	3,1
	ges.	416	3,6	119	1,0	27	0,2	17	0,1	6	2998	21,8	22	0,2	87	0,8	141	1,2	1234	10,7

DIAGNOSENSCHAMA ZUGÄNKE 1970

Tab. 5 h

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.+18.	17.	19.	20.	21.	Σ	Gesamt
Bayreuth	■ 9	0,9	29	175	48	4,9	44	4,5	219	22,5	4	0,4
	■ 4	0,5	21	237	168	19,0	24	2,7	175	19,8	2	0,2
	ges 13	0,7	50	412	216	11,6	68	3,7	394	21,2	6	0,3
Gabersee	■ 7	1,1	23	150	55	8,7	59	9,4	-	-	2	0,3
	■ 5	0,6	9	246	111	13,1	92	10,8	-	-	-	-
	ges 12	0,8	48	396	166	11,2	151	10,2	-	-	2	0,1
Günzburg	■ 1	0,2	15	135	56	9,2	25	4,1	138	22,6	-	610
	■ 3	0,5	11	174	185	29,3	10	1,6	-	-	-	632
	ges 4	0,3	26	309	241	19,4	35	2,8	281	22,6	-	1242
Haar	■ 56	3,5	50	32	77	4,9	188	11,9	-	-	-	1584
	■ 49	2,9	26	654	310	18,4	141	8,4	-	-	-	1687
	ges 105	3,2	76	1057	387	11,8	329	10,1	-	-	-	3271
Kaufbeuren	■ 14	1,1	36	198	83	6,6	101	8,0	237	18,9	-	1257
	■ 16	1,3	31	25	279	22,1	95	7,5	196	15,5	-	1264
	ges 30	1,2	67	380	362	14,4	196	7,8	433	17,2	-	2521
Lehr	■ 7	2,3	11	63	26	8,7	-	-	-	-	-	299
	■ 10	2,9	10	140	88	25,1	9	2,6	-	-	-	350
	ges 17	2,6	21	203	114	17,6	9	1,4	-	-	-	649
Mainkofen	■ 4	0,8	22	139	25	4,8	31	6,0	-	-	-	517
	■ 7	1,6	13	172	122	27,7	7	1,6	-	-	-	440
	ges 11	1,1	35	311	147	15,4	38	4,0	-	-	-	957
Regensburg	■ 12	1,8	26	160	23,7	3,1	51	7,6	3	0,4	-	675
	■ 2	0,3	26	185	30,7	38	40	6,6	-	-	-	602
	ges 14	1,1	52	345	27,0	59	97	7,1	3	0,2	-	1277
Werneck	■ 1	0,6	8	34	22	13,8	2	1,3	-	-	-	160
	■ 1	0,7	3	32	21,2	40	6	4,0	-	-	-	151
	ges 2	0,6	11	66	62	19,9	8	2,6	-	-	-	311
Gesamt	■ 111	1,7	220	1457	413	6,2	501	7,5	597	8,9	6	0,1
	■ 97	1,4	166	2022	1341	19,6	424	6,2	514	7,5	2	0,03
	ges 208	1,5	386	3479	1754	12,9	925	6,8	1111	8,2	8	0,1

DIAGNOSENSCHEMA ANHÄNGE 1953

Tab. 6 a

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ										
Bayreuth	m	28	5,8	15	3,1	5	1,0	3	0,6	1	0,2	45	9,3	-	-	7	1,4	2	0,4	17	3,5
	w	17	3,7	2	0,4	5	1,1	5	1,1	-	-	53	11,4	2	0,4	4	0,9	26	5,6	4	0,9
	ges.	45	4,8	17	1,8	10	1,1	8	0,8	1	0,1	98	10,3	2	0,2	11	1,2	28	3,0	21	2,2
Gabersee	m	3	1,9	5	3,2	3	1,9	2	1,3	1	0,6	26	16,8	1	0,6	3	1,9	2	1,3	9	5,8
	w	6	2,5	1	0,4	5	2,1	-	-	-	-	90	37,9	1	0,4	1	0,4	2	0,8	3	1,3
	ges.	9	2,3	6	1,5	8	2,0	2	0,5	1	0,3	116	29,6	2	0,5	4	1,0	4	1,0	12	3,1
Günzburg	m	12	7,1	3	1,8	3	1,8	-	-	2	1,2	23	13,7	-	-	-	-	5	3,0	10	6,0
	w	7	2,8	1	0,4	4	0,4	-	-	1	0,4	62	24,7	-	-	4	1,6	4	1,6	-	-
	ges.	19	4,5	4	0,9	4	0,9	-	-	3	0,7	85	20,3	-	-	4	0,9	9	2,1	10	2,4
Haar	m	54	6,1	13	1,5	28	3,1	2	0,2	8	0,9	154	17,3	5	0,6	4	0,4	3	0,3	76	8,5
	w	47	4,0	3	0,3	18	1,5	2	0,2	3	0,3	250	21,1	3	0,3	2	0,2	10	0,8	7	0,6
	ges.	101	4,9	16	0,8	46	2,2	4	0,2	11	0,5	404	19,4	8	0,4	6	0,3	13	0,6	83	4,0
Kaufbeuren	m	43	7,4	18	3,1	3	0,5	5	0,9	2	0,3	66	11,4	-	-	7	1,2	8	1,4	27	4,7
	w	38	5,9	-	-	5	0,8	3	0,5	2	0,3	135	21,2	4	0,6	23	3,6	17	2,7	4	0,6
	ges.	81	6,7	28	1,5	8	0,7	8	0,7	4	0,3	201	16,5	4	0,3	30	2,5	25	2,1	31	2,5
Lehr	m	54	16,2	5	1,5	4	1,2	-	-	2	0,6	38	11,4	1	0,3	1	0,3	3	0,9	16	4,8
	w	28	7,2	1	0,3	10	2,6	3	0,8	1	0,3	101	25,9	4	1,0	2	0,5	4	1,0	1	0,3
	ges.	82	11,3	6	0,8	14	1,9	3	0,4	3	0,4	139	19,2	5	0,7	3	0,4	7	0,9	17	2,3
Mainkofen	m	29	15,3	1	0,5	2	1,1	-	-	1	1,1	20	10,6	-	-	3	1,6	-	-	21	11,1
	w	12	4,5	-	-	4	1,5	-	-	2	0,7	49	18,2	-	-	4	1,5	36	13,4	2	0,7
	ges.	41	8,9	1	0,2	6	1,3	-	-	3	0,7	69	15,1	-	-	7	1,5	36	7,9	23	5,0
Regensburg	m	25	8,4	11	3,7	3	1,0	1	0,3	-	-	46	15,5	-	-	1	0,3	3	1,0	15	5,1
	w	25	6,6	2	0,5	4	1,1	1	0,3	-	-	80	21,2	-	-	1	0,3	3	0,8	3	0,8
	ges.	50	7,4	13	1,9	7	1,0	2	0,3	-	-	126	18,7	-	-	2	0,3	15	2,2	18	2,7
Werneck	m	3	8,6	2	5,7	3	8,6	-	-	-	-	5	14,3	-	-	1	2,9	-	-	2	5,7
	w	6	11,3	-	-	1	1,9	-	-	-	-	12	22,6	1	1,9	1	1,9	-	-	-	-
	ges.	9	10,2	2	2,3	4	4,5	-	-	-	-	17	19,3	1	1,1	2	2,3	-	-	2	2,3
Zesset	m	251	8,0	73	2,3	54	1,7	13	0,4	17	0,5	423	13,5	7	0,2	27	0,9	26	0,8	193	6,2
	w	186	4,8	10	0,3	53	1,4	14	0,4	9	0,2	832	21,5	15	0,4	42	1,1	111	2,9	24	0,6
	ges.	437	6,2	83	1,2	107	1,5	27	0,4	26	0,4	1255	17,9	22	0,3	69	0,9	137	1,9	217	3,1

DIAGNOSISSCHEMA ABGÄNGE 1953

Tab. 6 b

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16. + 18.	17.	19.	20.	21.	Gesamt
■	3	0,6	-	25	5,2	70	14,5	24	5,0	45	9,3
v	2	0,4	0,4	19	4,1	76	16,4	43	9,3	27	5,8
ges.	5	0,5	0,2	44	4,6	146	15,4	67	7,1	72	7,6
■	1	0,6	-	10	6,5	59	30,1	7	4,5	16	10,3
v	3	1,3	-	11	4,6	81	34,2	22	9,3	5	2,1
ges.	4	1,0	-	21	5,4	140	35,7	29	7,4	21	5,4
■	2	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	5	1,2	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3	334	37,4	39	4,4	62	7,0
v	7	0,6	0,2	58	4,9	613	51,7	60	5,1	74	6,2
ges.	40	1,9	0,1	114	5,5	947	45,6	99	4,8	136	6,5
■	11	1,9	0,7	37	6,4	100	17,2	34	5,9	46	7,9
v	3	0,5	0,6	10	1,6	186	29,2	46	7,2	36	5,6
ges.	14	1,1	0,7	47	3,9	286	23,5	80	6,6	82	6,7
■	4	1,2	-	8	2,4	146	43,7	20	5,9	24	7,2
v	2	0,5	-	17	4,4	148	37,9	62	10,8	18	4,6
ges.	6	0,8	-	25	3,5	294	40,6	82	8,6	42	5,8
■	6	3,1	-	12	6,3	50	26,5	5	2,6	26	13,8
v	3	1,1	-	9	3,4	119	44,4	24	8,9	3	1,1
ges.	9	1,9	-	21	4,6	169	36,9	29	6,3	29	6,3
■	2	0,7	-	36	12,1	62	20,9	8	2,7	38	12,8
v	5	1,3	0,8	30	8,0	122	32,4	12	3,2	18	4,8
ges.	7	1,0	0,4	66	9,8	184	27,3	20	3,0	56	8,3
■	1	2,9	-	-	-	11	31,4	2	5,7	3	8,6
v	-	-	-	4	7,5	14	26,4	6	11,3	4	7,5
ges.	1	1,1	-	4	4,5	25	28,4	8	9,1	7	7,9
■	63	2,0	0,1	103	6,0	885	28,2	163	5,2	278	8,9
v	28	0,7	0,3	110	4,4	1465	37,9	282	7,3	197	5,1
ges.	91	1,3	0,2	358	5,1	2350	33,6	445	6,4	475	6,8
■	14	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	17	2,4	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3	334	37,4	39	4,4	62	7,0
v	7	0,6	0,2	58	4,9	613	51,7	60	5,1	74	6,2
ges.	40	1,9	0,1	114	5,5	947	45,6	99	4,8	136	6,5
■	11	1,9	0,7	37	6,4	100	17,2	34	5,9	46	7,9
v	3	0,5	0,6	10	1,6	186	29,2	46	7,2	36	5,6
ges.	14	1,1	0,7	47	3,9	286	23,5	80	6,6	82	6,7
■	4	1,2	-	8	2,4	146	43,7	20	5,9	24	7,2
v	2	0,5	-	17	4,4	148	37,9	62	10,8	18	4,6
ges.	6	0,8	-	25	3,5	294	40,6	82	8,6	42	5,8
■	6	3,1	-	12	6,3	50	26,5	5	2,6	26	13,8
v	3	1,1	-	9	3,4	119	44,4	24	8,9	3	1,1
ges.	9	1,9	-	21	4,6	169	36,9	29	6,3	29	6,3
■	2	0,7	-	36	12,1	62	20,9	8	2,7	38	12,8
v	5	1,3	0,8	30	8,0	122	32,4	12	3,2	18	4,8
ges.	7	1,0	0,4	66	9,8	184	27,3	20	3,0	56	8,3
■	1	2,9	-	-	-	11	31,4	2	5,7	3	8,6
v	-	-	-	4	7,5	14	26,4	6	11,3	4	7,5
ges.	1	1,1	-	4	4,5	25	28,4	8	9,1	7	7,9
■	63	2,0	0,1	103	6,0	885	28,2	163	5,2	278	8,9
v	28	0,7	0,3	110	4,4	1465	37,9	282	7,3	197	5,1
ges.	91	1,3	0,2	358	5,1	2350	33,6	445	6,4	475	6,8
■	14	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	17	2,4	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3	334	37,4	39	4,4	62	7,0
v	7	0,6	0,2	58	4,9	613	51,7	60	5,1	74	6,2
ges.	40	1,9	0,1	114	5,5	947	45,6	99	4,8	136	6,5
■	11	1,9	0,7	37	6,4	100	17,2	34	5,9	46	7,9
v	3	0,5	0,6	10	1,6	186	29,2	46	7,2	36	5,6
ges.	14	1,1	0,7	47	3,9	286	23,5	80	6,6	82	6,7
■	4	1,2	-	8	2,4	146	43,7	20	5,9	24	7,2
v	2	0,5	-	17	4,4	148	37,9	62	10,8	18	4,6
ges.	6	0,8	-	25	3,5	294	40,6	82	8,6	42	5,8
■	6	3,1	-	12	6,3	50	26,5	5	2,6	26	13,8
v	3	1,1	-	9	3,4	119	44,4	24	8,9	3	1,1
ges.	9	1,9	-	21	4,6	169	36,9	29	6,3	29	6,3
■	2	0,7	-	36	12,1	62	20,9	8	2,7	38	12,8
v	5	1,3	0,8	30	8,0	122	32,4	12	3,2	18	4,8
ges.	7	1,0	0,4	66	9,8	184	27,3	20	3,0	56	8,3
■	1	2,9	-	-	-	11	31,4	2	5,7	3	8,6
v	-	-	-	4	7,5	14	26,4	6	11,3	4	7,5
ges.	1	1,1	-	4	4,5	25	28,4	8	9,1	7	7,9
■	63	2,0	0,1	103	6,0	885	28,2	163	5,2	278	8,9
v	28	0,7	0,3	110	4,4	1465	37,9	282	7,3	197	5,1
ges.	91	1,3	0,2	358	5,1	2350	33,6	445	6,4	475	6,8
■	14	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	17	2,4	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3	334	37,4	39	4,4	62	7,0
v	7	0,6	0,2	58	4,9	613	51,7	60	5,1	74	6,2
ges.	40	1,9	0,1	114	5,5	947	45,6	99	4,8	136	6,5
■	11	1,9	0,7	37	6,4	100	17,2	34	5,9	46	7,9
v	3	0,5	0,6	10	1,6	186	29,2	46	7,2	36	5,6
ges.	14	1,1	0,7	47	3,9	286	23,5	80	6,6	82	6,7
■	4	1,2	-	8	2,4	146	43,7	20	5,9	24	7,2
v	2	0,5	-	17	4,4	148	37,9	62	10,8	18	4,6
ges.	6	0,8	-	25	3,5	294	40,6	82	8,6	42	5,8
■	6	3,1	-	12	6,3	50	26,5	5	2,6	26	13,8
v	3	1,1	-	9	3,4	119	44,4	24	8,9	3	1,1
ges.	9	1,9	-	21	4,6	169	36,9	29	6,3	29	6,3
■	2	0,7	-	36	12,1	62	20,9	8	2,7	38	12,8
v	5	1,3	0,8	30	8,0	122	32,4	12	3,2	18	4,8
ges.	7	1,0	0,4	66	9,8	184	27,3	20	3,0	56	8,3
■	1	2,9	-	-	-	11	31,4	2	5,7	3	8,6
v	-	-	-	4	7,5	14	26,4	6	11,3	4	7,5
ges.	1	1,1	-	4	4,5	25	28,4	8	9,1	7	7,9
■	63	2,0	0,1	103	6,0	885	28,2	163	5,2	278	8,9
v	28	0,7	0,3	110	4,4	1465	37,9	282	7,3	197	5,1
ges.	91	1,3	0,2	358	5,1	2350	33,6	445	6,4	475	6,8
■	14	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	17	2,4	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3	334	37,4	39	4,4	62	7,0
v	7	0,6	0,2	58	4,9	613	51,7	60	5,1	74	6,2
ges.	40	1,9	0,1	114	5,5	947	45,6	99	4,8	136	6,5
■	11	1,9	0,7	37	6,4	100	17,2	34	5,9	46	7,9
v	3	0,5	0,6	10	1,6	186	29,2	46	7,2	36	5,6
ges.	14	1,1	0,7	47	3,9	286	23,5	80	6,6	82	6,7
■	4	1,2	-	8	2,4	146	43,7	20	5,9	24	7,2
v	2	0,5	-	17	4,4	148	37,9	62	10,8	18	4,6
ges.	6	0,8	-	25	3,5	294	40,6	82	8,6	42	5,8
■	6	3,1	-	12	6,3	50	26,5	5	2,6	26	13,8
v	3	1,1	-	9	3,4	119	44,4	24	8,9	3	1,1
ges.	9	1,9	-	21	4,6	169	36,9	29	6,3	29	6,3
■	2	0,7	-	36	12,1	62	20,9	8	2,7	38	12,8
v	5	1,3	0,8	30	8,0	122	32,4	12	3,2	18	4,8
ges.	7	1,0	0,4	66	9,8	184	27,3	20	3,0	56	8,3
■	1	2,9	-	-	-	11	31,4	2	5,7	3	8,6
v	-	-	-	4	7,5	14	26,4	6	11,3	4	7,5
ges.	1	1,1	-	4	4,5	25	28,4	8	9,1	7	7,9
■	63	2,0	0,1	103	6,0	885	28,2	163	5,2	278	8,9
v	28	0,7	0,3	110	4,4	1465	37,9	282	7,3	197	5,1
ges.	91	1,3	0,2	358	5,1	2350	33,6	445	6,4	475	6,8
■	14	1,2	-	4	2,4	53	31,5	24	14,3	18	10,7
v	3	1,2	-	12	4,8	106	42,2	57	10,8	32	4,8
ges.	17	2,4	-	16	3,8	159	37,9	51	12,2	50	7,2
■	33	3,7	-	56	6,3						

DIAGNOSISSCHEMA ABGÄNKE 1955

Tab. 6 c

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ
Bayreuth	17 6,5 13 4,7 30 5,6 ges.	2 0,8 1 0,4 3 0,6	3 1,1 3 1,1 6 1,1	1 0,4 - 1 0,2	2 0,8 1 0,4 3 0,6	51 19,5 56 20,4 107 20,0	1 0,4 - 1 0,2	1 0,4 - 1 0,2	2 0,8 19 6,9 21 3,9	18 6,9 1 0,4 19 3,6	
Gaberssee	7 3,8 7 2,1 14 2,7 ges.	2 1,1 1 0,3 3 0,6	5 2,7 2 0,6 7 1,4	1 0,5 2 0,6 3 0,6	- 1 0,3 1 0,2	34 18,4 104 31,9 138 27,0	- - -	- 7 2,1 7 1,4	4 2,2 - 4 0,8	17 9,2 2 0,6 19 3,7	
Günzburg	15 8,4 8 2,7 23 4,9 ges.	2 1,1 - 2 0,4	1 0,6 5 1,7 6 1,3	- - -	- 1 0,3 1 0,2	24 13,4 79 26,8 103 21,7	1 0,6 - 1 0,2	1 0,6 - 1 0,2	1 0,6 5 1,7 6 1,3	23 12,8 2 0,7 25 5,3	
Haar	27 4,0 28 2,9 55 3,3 ges.	11 1,6 1 0,1 12 0,7	11 1,6 16 1,6 27 1,6	- 2 0,2 2 0,1	2 0,3 2 0,2 4 0,2	104 15,4 211 21,5 315 19,0	1 0,1 3 0,3 4 0,2	10 1,5 4 0,4 14 0,8	4 0,6 4 0,4 8 0,5	64 9,5 9 0,9 73 4,4	
Kaufbeuren	58 8,6 40 5,2 98 6,8 ges.	20 3,0 4 0,5 24 1,7	11 1,6 6 0,8 17 1,2	15 2,2 8 1,0 23 1,6	4 0,6 5 0,6 9 0,6	98 14,5 175 22,7 273 18,9	2 0,3 1 0,1 3 0,2	- 4 0,5 4 0,3	17 2,5 26 3,4 43 3,0	30 4,4 2 0,3 32 2,2	
Lehr	15 10,1 17 6,3 32 7,7 ges.	5 3,4 2 0,7 7 1,7	1 0,7 - 1 0,2	2 1,4 - 2 0,5	1 0,7 - 1 0,2	25 16,9 71 26,4 96 23,0	- - -	- 2 0,7 2 0,5	1 0,7 1 0,4 2 0,5	19 12,8 2 0,7 21 5,0	
Mainkofen	22 10,3 10 4,4 32 7,3 ges.	3 1,4 - 3 0,7	3 1,4 5 2,2 8 1,8	- 2 0,9 2 0,5	- 1 0,4 1 0,2	27 12,7 39 17,1 66 15,0	- - -	- - -	2 0,9 33 14,5 35 7,9	16 7,5 2 0,9 18 4,1	
Regensburg	11 4,4 6 2,1 17 3,1 ges	10 4,0 1 0,3 11 2,0	6 2,4 4 1,4 10 1,9	2 0,8 2 0,7 4 0,7	1 0,4 - 1 0,2	48 19,3 89 30,7 137 25,4	- - -	- - -	2 0,8 8 2,8 10 1,9	23 9,2 1 0,5 24 4,5	
Werneck	6 10,7 1 2,0 7 6,7 ges.	- 1 1,0 1 1,0	1 1,8 - 1 1,0	1 1,8 3 6,1 4 3,8	1 1,8 - 1 1,0	15 26,8 17 34,7 32 30,5	- 2 4,1 2 1,9	- - -	- 1 2,0 1 1,0	2 3,6 - 2 1,9	
Gesamt	178 6,7 130 3,7 308 5,0 ges.	55 2,1 11 0,3 66 1,1	42 1,6 41 1,2 83 1,4	22 0,8 19 0,5 41 0,7	11 0,4 11 0,3 22 0,4	426 16,1 841 24,1 1267 20,7	5 0,2 6 0,2 11 0,2	21 0,8 21 0,6 42 0,7	33 1,2 97 2,8 130 2,1	212 8,0 21 0,6 233 3,8	

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16. u. 18.	17.	19.	20.	21.	Gesamt
■	4	1,5	-	75	28,7	15	5,7	34	13,0	14	5,4
v	1	0,4	2	93	33,9	28	10,2	16	5,8	30	10,9
ges.	5	0,9	1	168	31,4	43	8,0	50	9,3	44	8,2
■	4	2,2	-	56	30,3	15	8,1	15	8,1	5	2,7
v	2	0,6	-	118	36,2	35	10,7	11	3,4	15	4,6
ges.	6	1,2	-	174	34,1	50	9,8	26	5,1	20	3,9
■	3	1,7	-	54	30,2	22	12,3	15	8,4	5	2,8
v	1	0,3	-	112	38,0	40	13,4	15	5,1	12	4,1
ges.	4	0,8	-	166	35,0	62	13,1	30	6,3	17	3,6
■	15	2,2	3	215	31,8	29	4,3	110	16,3	38	5,6
v	19	1,9	2	477	48,6	71	7,2	56	5,7	38	3,9
ges.	34	2,1	5	692	41,8	100	6,0	166	10,0	76	4,6
■	10	1,5	1	130	19,3	37	5,5	43	6,4	42	6,2
v	6	0,8	-	188	24,4	80	10,4	20	2,6	53	6,9
ges.	16	1,1	1	318	22,0	117	8,1	63	4,4	95	6,6
■	1	0,7	-	40	27,0	9	6,1	14	9,5	5	3,4
v	1	-	-	100	37,2	39	14,5	18	6,7	6	2,2
ges.	2	0,2	-	140	33,6	48	11,5	32	7,7	11	2,6
■	2	0,9	-	79	37,1	7	3,3	22	10,3	11	5,2
v	3	1,3	-	90	39,5	12	5,3	5	2,2	12	5,3
ges.	5	1,1	-	169	38,3	19	4,3	27	6,1	23	5,2
■	6	2,4	-	51	20,5	10	4,0	13	5,2	31	12,4
v	1	0,3	5	103	35,5	14	4,8	14	4,8	13	4,5
ges.	7	1,3	5	154	28,6	24	4,5	27	5,0	44	8,2
■	-	-	-	17	30,4	4	7,1	4	7,1	4	7,1
v	1	2,0	-	15	30,6	6	12,2	1	2,0	-	-
ges.	1	1,0	-	32	30,5	10	9,5	5	4,8	4	3,8
■	45	1,7	4	717	27,1	148	5,6	270	10,2	155	5,9
v	34	0,9	8	1296	37,2	325	9,3	156	4,5	179	5,1
ges.	79	1,3	12	2013	32,9	473	7,7	426	6,9	334	5,5
■	26	0,9	26	130	4,9	10	0,4	17	0,3	26	0,9
v	14	0,4	14	139	3,9	7	0,2	17	0,3	14	0,4
ges.	40	0,7	40	269	4,4	17	0,3	34	0,6	40	0,7

DIAGNOSISSCHEMA ABSÄTZE 1967

Tab. 6 e

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ						
Bayreuth	■	36	6,3	7	1,2	3	0,5	-	-	16,6	3	0,5	4	0,7	125		
	■	18	3,3	1	0,2	2	0,4	3	0,5	34,7	9	1,6	9	1,6	2,2		
	ges.	54	4,8	8	0,7	5	0,4	3	0,3	287	25,5	12	1,1	13	1,2	137	
Gabersee	■	22	4,8	3	0,7	2	0,4	-	-	78	17,0	3	0,7	4	0,9	88	
	■	16	2,3	1	0,1	1	0,1	-	-	24,3	35,1	1	0,1	6	0,9	10	
	ges.	38	3,3	3	0,3	3	0,3	-	-	321	27,9	3	0,3	4	0,3	98	
Günzburg	■	12	3,7	3	0,9	1	0,3	-	-	31	9,5	2	0,6	3	0,9	60	
	■	18	5,5	-	-	-	-	-	-	111	33,8	-	-	5	1,5	7	
	ges.	30	4,6	3	0,5	1	0,2	-	-	142	27,6	-	-	8	1,2	67	
Haar	■	63	4,0	28	1,8	3	0,2	188	11,9	3	0,2	6	0,4	3	0,2	342	
	■	36	2,2	2	0,1	2	0,1	1	0,1	311	19,2	1	0,1	10	0,6	90	
	ges.	99	3,1	30	0,9	4	0,1	499	15,7	4	0,1	8	0,3	13	0,4	432	
Kaufbeuren	■	36	3,1	34	2,9	-	-	157	13,5	1	0,1	18	1,5	17	1,5	191	
	■	17	1,8	20	1,9	1	0,1	304	30,0	5	0,5	31	3,1	15	1,5	22	
	ges.	53	2,4	54	2,5	1	0,4	461	21,2	6	0,3	49	2,3	32	1,5	213	
Lohr	■	16	5,8	4	1,4	-	0,4	40	14,5	-	-	2	0,7	2	0,7	72	
	■	9	2,9	-	-	1	0,3	103	33,8	1	0,3	1	0,3	2	0,7	-	
	ges.	25	4,3	4	0,7	2	0,3	143	24,6	1	0,2	3	0,5	4	0,7	72	
Mainkofen	■	12	2,9	9	2,2	4	1,0	-	1	0,2	82	20,0	-	7	1,7	52	
	■	15	3,2	2	0,4	-	-	1	0,2	136	28,9	2	0,4	40	8,5	3	
	ges.	27	3,1	11	1,3	4	0,5	1	0,1	218	28,8	4	0,5	47	5,3	55	
Regensburg	■	49	9,0	6	1,1	1	0,2	-	1	0,2	87	15,9	4	0,7	7	1,3	75
	■	32	6,4	1	0,2	-	-	1	0,2	181	36,3	-	-	2	0,4	11	
	ges.	81	7,8	7	0,7	1	0,1	1	0,1	268	25,6	1	0,1	6	0,6	86	
Hernack	■	9	6,9	2	1,5	1	0,8	1	0,8	29	22,1	-	1	0,8	2	1,5	35
	■	2	1,7	-	-	-	-	-	-	47	39,8	1	0,8	-	-	4,2	
	ges.	11	4,4	2	0,8	-	0,4	-	0,4	76	30,5	1	0,4	4	1,6	40	
Gesamt	■	255	4,7	96	1,8	7	0,1	787	14,4	9	0,2	39	0,7	49	0,9	1040	
	■	163	2,9	26	0,5	5	0,1	1628	29,1	14	0,3	52	0,9	90	1,6	160	
	ges.	418	3,8	122	1,1	12	0,1	2415	21,9	23	0,2	91	0,8	139	1,3	1200	

DIAGNOSKENSHEMA ABGÄNGE 1970

Tab. 6 h

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	19.	20.	21.	Gesamt
Bayreuth	9 4 ges.	5 2 7	27 23 50	155 229 384	49 175 224	23 14 37	41 27 68	7	0,8 180 405	4 2 6	895 897 1792
Gaberssee	7 5 12 ges.	4 5 9	25 23 48	164 260 424	99 102 151	29 1 30	40 0,1 2,1	7 - 7	1,1 - 0,5	2 - 2	642 819 1461
Gänzburg	1 1 2 ges.	1 2 2	17 9 26	110 165 275	40 132 172	27 6 33	36 17 53	2 - 2	0,4 - 0,2	- - -	538 573 1111
Haar	46 54 100 ges.	2,9 3,1 3,0	50 34 84	469 665 1134	29,5 38,7 34,3	115 89 164	7,2 2,9 5,0	1 1 347	0,1 0,1 10,5	- - -	1588 1717 3305
Kaufbeuren	12 15 ges.	5 17 22	36 29 65	197 196 393	15,8 15,7 15,8	38 15 53	3,1 1,2 2,1	89 93 182	7,2 7,4 7,3	- - -	1243 1250 2493
Lohr	3 5 8 ges.	1,1 1,5 1,3	9 10 19	59 130 189	20,9 39,9 31,1	13 4 100	4,6 1,2 16,4	2 8 10	0,7 2,5 1,6	- - -	282 326 608
Mainklofen	3 7 10 ges.	0,6 1,8 1,1	20 17 37	143 133 276	28,3 33,8 30,7	87 106 97	17,2 21,0 10,8	36 7 43	7,1 1,8 4,8	- - -	506 393 899
Ragnsburg	8 2 10 ges.	1,2 0,3 0,8	26 25 51	150 187 337	20 35 55	70 13 83	10,6 2,2 6,7	51 41 92	7,7 7,0 7,4	- - -	660 588 1248
Herneck	1 - 1 ges.	0,6 - 0,3	9 3 12	34 37 71	20 35 55	9 1 10	5,5 0,7 3,2	2 6 9	1,2 3,9 2,8	- - -	164 153 317
Gesamt	90 93 183 ges.	1,4 1,4 1,4	219 173 392	1481 229,8 3483	372 1213 1585	411 113 524	6,3 1,7 3,9	495 425 920	7,6 6,3 6,9	9,1 7,4 8,2	6518 6716 13234

DIAGNOSENSCHEMA TODESFÄLLE 1953

Tab. 7 a

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ		
Bayreuth	m	-	-	-	-	14	51,9	3	11,1	-	1	3,7	
	w	3	12,0	-	-	12	48,0	1	4,0	-	-	-	
	ges.	3	5,8	-	-	26	50,0	3	5,8	-	1	1,9	
Gabersee	m	-	-	-	-	16	80,0	-	-	-	-	-	
	w	2	8,0	-	-	11	44,0	-	-	-	-	-	
	ges.	2	4,4	-	-	27	60,0	-	-	-	-	-	
Günzburg	m	1	8,3	-	-	6	50,0	-	-	-	-	-	
	w	-	-	-	-	17	50,0	-	-	-	-	-	
	ges.	1	2,2	-	-	23	50,0	-	-	-	-	-	
Haar	m	3	2,3	2	1,6	86	67,2	1	0,8	1	0,8	2	1,6
	w	2	1,2	-	-	111	66,9	2	1,2	2	1,2	1	0,6
	ges.	5	1,7	2	0,7	197	67,0	4	1,4	3	1,0	2	0,7
Kaufbeuren	m	-	-	-	-	33	64,7	-	-	-	-	-	
	w	3	3,5	-	-	51	60,0	3	3,5	6	7,1	3	5,9
	ges.	3	2,2	-	-	84	61,8	3	2,2	7	5,1	3	2,2
Lohr	m	1	3,7	-	-	10	37,0	-	-	-	-	-	
	w	3	5,7	-	-	27	50,9	-	-	-	-	-	
	ges.	4	5,0	-	-	37	46,3	-	-	-	-	-	
Mainkofen	m	2	15,4	-	-	6	46,2	-	-	-	-	-	
	w	2	8,0	-	-	11	44,0	-	-	-	-	-	
	ges.	4	10,5	-	-	17	44,7	-	-	-	-	-	
Regensburg	m	2	5,6	-	-	22	61,7	-	-	-	-	-	
	w	4	7,1	-	-	30	53,6	-	-	-	-	-	
	ges.	6	6,5	-	-	52	56,5	-	-	-	-	-	
Werneck	m	-	-	-	-	4	40,0	-	-	-	-	-	
	w	3	15,8	-	-	9	47,4	1	5,3	-	-	-	
	ges.	3	10,3	-	-	13	44,8	1	3,4	-	-	-	
Gesamt	m	9	2,8	2	0,6	197	60,8	7	2,2	7	2,2	10	3,1
	w	22	4,5	-	-	279	57,2	7	1,4	13	2,7	9	1,8
	ges.	31	3,8	2	0,2	476	58,6	9	1,1	20	2,5	16	1,9

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16. + 18.	17.	19.	20.	21.	22.	Gesamt
Bayreuth w ges.	- - -	- - -	2 1 3	7,4 4,0 5,8	- 3 3	- 12,0 5,8	- - -	- - -	1 - 1	3,7 - 1,9	6 5 11	27 25 52
Gaberssee w ges.	- - -	- - -	1 3 4	5,0 12,0 8,9	3 4 7	15,0 16,0 15,6	- 4,0 2,2	- - -	- - -	- - -	- - -	20 25 45
Günzburg w ges.	- - -	- - -	- 2 2	- 5,9 4,3	3 4 7	25,0 11,8 15,2	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	12 34 46
Haar w ges.	1 - 1	0,8 - 0,3	- 1 1	4,7 0,6 2,4	14 32 46	10,9 19,3 15,6	1 3 6	0,8 3,0 2,0	- 2 3	- 0,6 0,3	- - -	128 166 294
Kaufbeuren w ges.	- - -	- 1 1	2 - 2	3,9 - 1,5	2 12 14	3,9 14,1 10,3	2 2 4	3,9 2,4 2,9	- - -	- - -	2 3 5	51 85 136
Lohr w ges.	- - -	- - -	1 - 1	3,7 - 1,3	6 13 19	22,2 24,5 23,8	3 5 8	11,1 9,4 10,0	- - -	- - -	- - -	27 53 80
Mainkofen w ges.	- - -	- - -	2 3 5	15,4 12,0 13,2	- 4 4	- 16,0 10,5	- - -	- - -	- - -	- - -	1 1 1	13 25 38
Regensburg w ges.	- 1 1	- 1,8 1,1	1 4 5	2,8 7,1 5,4	7 11 18	19,4 19,6 19,6	1 2 3	2,8 3,6 3,3	- 1 1	- - -	1 1 1	36 56 92
Merneck w ges.	- - -	- - -	- 3 3	- 15,8 10,3	1 3 3	10,0 10,5 10,3	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	10 19 29
Gesamt w ges.	1 1 2	0,3 0,2 0,2	15 17 32	4,6 3,5 3,9	36 85 121	11,1 17,4 14,9	10 18 28	3,1 3,7 3,4	1 4 5	0,3 0,8 0,6	10 8 18	324 488 812

DIAGNOSESCHEMA TODESFÄLLE 1955

Tab. 7 c

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ
Bayreuth	1 2,4	-	-	-	-	24 57,1	-	1 2,4	1 2,4	2 4,8	
W	3 11,1	-	-	-	-	13 48,1	-	-	-	2 7,4	
ges.	4 5,8	-	-	-	-	37 53,6	-	1 1,4	3 4,3	2 2,9	
Gaberssee	2 6,9	-	-	-	-	16 55,2	-	-	2 6,9	1 3,4	
W	-	1 2,7	2 5,4	-	1 1,5	20 54,1	-	-	-	-	
ges.	2 3,0	1 1,5	2 3,0	-	1 1,5	36 54,5	-	-	2 3,0	1 1,5	
Günzburg	-	1 5,9	1 5,9	-	-	8 47,1	-	2 11,8	-	-	
W	-	-	-	-	-	23 67,6	1 2,9	1 2,9	2 5,9	-	
ges.	-	1 2,0	1 2,0	-	-	31 60,8	1 2,0	3 5,9	2 3,9	-	
Haar	2 2,4	1 1,2	6 7,1	1 1,2	1 1,2	55 64,7	-	1 1,2	1 1,2	1 1,2	
W	3 2,3	-	4 3,1	-	-	90 70,3	3 2,3	1 0,8	1 0,8	-	
ges.	5 2,3	1 0,5	10 4,7	1 0,5	1 0,5	145 68,1	3 1,4	2 0,9	2 0,9	1 0,5	
Kaufbeuren	1 1,9	-	1 1,9	-	1 1,9	37 71,2	1 1,9	-	3 5,8	-	
W	4 7,3	-	1 1,8	-	-	39 70,9	-	-	1 1,8	-	
ges.	5 4,7	-	2 1,9	-	1 0,9	76 71,0	1 0,9	-	4 3,7	-	
Lohr	4 15,4	1 3,8	-	-	1 3,8	10 38,5	-	-	-	2 7,7	
W	8 21,6	2 5,4	-	-	-	19 51,4	-	1 2,7	-	-	
ges.	12 19,0	3 4,8	-	-	1 1,6	29 46,0	-	1 1,6	-	2 3,2	
Mainkofen	1 5,9	-	1 5,9	-	-	9 52,9	-	-	1 5,9	-	
W	-	-	-	-	-	13 76,5	-	1 2,9	-	-	
ges.	1 2,9	-	1 2,9	-	-	22 64,7	-	1 2,9	1 2,9	-	
Regensburg	4 11,1	-	-	1 2,8	-	28 77,8	-	-	-	-	
W	-	-	2 4,4	-	-	26 57,8	-	-	1 2,2	-	
ges.	4 4,9	-	2 2,5	1 1,2	-	54 66,7	-	-	1 1,2	-	
Kerneck	-	-	-	1 5,9	1 5,9	10 58,8	-	-	-	-	
W	1 5,3	-	-	2 5,6	1 2,8	12 63,2	2 10,5	-	1 5,3	-	
ges.	1 2,8	-	-	2 5,6	1 2,8	22 61,1	2 5,6	-	1 2,8	-	
Gesamt	15 4,7	3 0,9	9 2,8	3 0,9	4 1,2	197 61,4	1 0,3	4 1,2	8 2,5	6 1,9	
W	19 4,8	3 0,8	9 2,3	1 0,3	1 0,3	255 63,9	6 1,5	4 1,0	8 2,0	-	
ges.	34 4,7	6 0,8	18 2,5	4 0,6	5 0,7	452 62,7	7 0,9	8 1,1	16 2,2	6 0,8	

DIAGNOSENSCHEMA TODESFÄLLE 1955

Tab. 7 d

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16.18.	17.	19.	20.	21.	Σ	Gesamt
■ Bayreuth ges.	-	-	3	7,1	6 14,3	-	-	1 4,8	1 2,4	1 2,4	-	42
■ Gabersee v	-	-	-	7 25,9	-	-	-	1 3,7	1 3,7	-	-	27
■ Gabersee ges.	-	-	3	13 18,8	-	-	2 2,9	2 2,9	2 2,9	-	-	69
■ Günzburg v	-	-	2	6,9	5 17,2	-	-	-	-	-	-	29
■ Günzburg ges.	-	-	2	5,4 24,3	1 2,7	-	-	1 2,7	-	-	-	37
■ Haar v	-	-	4	6,1	1 1,5	1 1,5	-	1 1,5	-	-	-	66
■ Kaufbeuren v	-	-	-	5 20,4	-	-	-	-	-	-	-	17
■ Kaufbeuren ges.	-	-	-	7 20,6	-	-	-	-	-	-	-	34
■ Lehr v	-	-	-	12 23,5	-	-	-	-	-	-	-	51
■ Lehr ges.	-	-	1	5,9	1 1,2	2 2,4	-	-	-	-	-	85
■ Mainkofen v	-	-	2	1,6	2 1,6	-	-	-	2 1,6	-	-	128
■ Mainkofen ges.	-	-	3	3,3	3 1,4	2 0,9	-	-	2 0,9	-	-	213
■ Regensburg v	-	-	-	6 11,5	1 1,9	1 1,9	-	-	-	-	-	52
■ Regensburg ges.	-	-	3	5,5	2 3,6	-	-	-	1 1,8	-	-	55
■ Werneck v	-	-	3	2,8	3 2,8	1 0,9	-	-	1 0,9	-	-	107
■ Werneck ges.	-	-	3	11,5	5 19,2	-	-	-	-	-	-	26
■ Gesamt v	-	-	-	4 10,8	2 5,4	1 2,7	-	-	-	-	-	37
■ Gesamt ges.	-	-	3	4,8	2 3,2	1 1,6	-	-	-	-	-	63
■ Regensburg v	-	-	2	11,8	3 17,6	-	-	-	-	-	-	17
■ Regensburg ges.	-	-	-	3 17,6	-	-	-	-	-	-	-	17
■ Werneck v	-	-	2	5,9	6 17,6	-	-	-	-	-	-	34
■ Werneck ges.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	36
■ Gesamt v	-	-	2	4,4	1 2,2	-	-	-	-	-	-	45
■ Gesamt ges.	-	-	2	2,5	1 2,2	-	-	-	-	-	-	81
■ Werneck v	-	-	-	3 17,6	1 5,9	1 5,9	-	-	-	-	-	17
■ Werneck ges.	-	-	-	1 5,3	1 5,3	-	-	-	-	-	-	19
■ Gesamt v	-	-	-	4 11,1	2 5,6	1 2,8	-	-	-	-	-	36
■ Gesamt ges.	-	-	15	4,7	3 0,9	5 1,6	2 0,6	1 0,3	1 0,3	-	-	321
■ Gesamt v	-	-	9	2,3	9 2,3	1 0,3	-	2 0,5	4 1,0	-	-	399
■ Gesamt ges.	-	-	24	3,3	12 1,7	6 0,8	2 0,3	3 0,4	5 0,7	-	-	720

DIAGNOSENSHEMA TOEFSÄLLE 1967

Tab. 7 a

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ	
Bayreuth	m	-	-	-	-	-	70,9	-	1,8	2	3,6	-
	w	6	5,5	-	1	-	84	0,9	3	2,8	1	0,9
	ges.	6	3,7	2	1,2	-	123	1	4	2,4	3	1,8
Gabersee	m	1	-	-	-	-	84,7	-	-	1	1,7	3
	w	4	3,5	-	-	-	86	1	-	2	1,8	1
	ges.	5	2,9	-	-	-	136	1	-	3	1,7	4
Günzburg	m	2	5,0	-	-	-	70,0	-	-	2	5,0	3
	w	2	3,7	-	-	1	42	-	1	1,9	-	1
	ges.	4	4,3	-	-	1	70	-	1	1,1	2	4,3
Haar	m	1	0,9	1	0,9	-	66,1	1	0,9	5	4,6	3
	w	2	0,9	3	0,4	-	70,7	1	0,4	2	0,9	6
	ges.	3	0,9	3	0,9	-	231	2	0,6	7	2,1	9
Kaufbeuren	m	1	1,0	3	3,1	-	72,9	1	1,0	1	6,3	4
	w	1	0,7	-	1	0,7	80,4	1	0,7	4	2,8	1
	ges.	2	0,8	-	1	0,4	185	2	0,8	5	4,2	5
Lohr	m	4	10,0	1	2,5	-	52,5	-	1	2,5	-	3
	w	5	7,7	-	-	1	34	-	-	-	-	-
	ges.	9	8,6	1	0,9	1	55	-	1	0,9	-	3
Mainkofen	m	3	7,0	-	-	1	44,2	2	4,7	-	-	6
	w	4	6,1	-	-	1	47	2	1	1,5	-	-
	ges.	7	6,4	3	2,8	2	66	4	1	0,9	-	6
Regensburg	m	1	2,2	-	-	-	58,7	1	2,2	1	2,2	1
	w	3	4,9	-	-	-	78,7	-	1	1,6	-	2
	ges.	4	3,7	1	0,9	-	75	1	2	1,9	-	3
Werneck	m	3	9,1	-	-	1	48,5	-	-	-	-	5
	w	-	-	-	-	-	71,9	1	3,1	1	3,1	-
	ges.	3	4,6	-	-	1	39	1	1,5	-	1,5	5
Gesamt	m	16	3,1	7	1,3	2	342	5	0,9	9	1,7	30
	w	27	3,1	4	0,5	4	638	7	0,8	12	1,4	11
	ges.	43	3,1	11	0,8	6	980	12	1,5	21	2,0	41

DIAGNOSISSCHEMA TODESFÄLLE 1967

Tab. 7 f

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16., 18.	17.	19.	20.	21.	22.	Gesamt
Bayreuth												
W	-	-	3	5,5	7	12,7	1	1,8	-	-	-	55
ges.	-	-	3	2,8	5	4,6	1	0,9	-	-	-	109
	-	-	6	3,7	12	7,3	2	1,2	-	-	-	164
Gaberssee												
W	-	-	2	3,4	2	3,4	-	-	-	-	-	59
ges.	-	-	6	5,3	13	11,5	-	-	-	-	-	113
	-	-	8	4,7	15	8,7	-	-	-	-	-	172
Günzburg												
W	-	-	2	3,7	4	7,4	-	-	-	-	-	40
ges.	-	1	2	2,1	7	7,4	-	-	-	-	-	54
	-	1	2	2,1	7	7,4	-	-	-	-	-	94
Haar												
W	-	-	2	1,8	12	11,0	-	-	-	-	-	109
ges.	1	0,4	5	2,2	30	13,3	10	4,4	-	-	-	225
	1	0,3	7	2,1	42	12,6	10	3,0	-	-	-	334
Kaufbeuren												
W	-	-	-	-	4	4,2	1	1,0	-	-	-	96
ges.	-	-	-	-	8	5,6	1	0,7	-	-	-	143
	-	-	-	-	12	5,0	2	0,8	-	-	-	239
Lohr												
W	-	-	1	2,5	3	7,5	-	-	-	-	-	40
ges.	-	-	3	4,6	10	15,4	-	-	-	-	-	65
	-	-	4	3,8	13	12,4	-	-	-	-	-	105
Mainkofen												
W	-	-	1	2,3	6	14,0	-	-	-	-	-	43
ges.	-	-	3	4,5	6	9,1	-	-	-	-	-	66
	-	-	4	3,7	12	11,0	-	-	-	-	-	109
Regensburg												
W	-	-	3	6,5	8	17,4	2	4,3	-	-	-	46
ges.	-	-	1	1,6	6	9,8	-	-	-	-	-	61
	-	-	4	3,7	14	13,1	2	1,9	-	-	-	107
Werneck												
W	-	-	2	6,1	4	12,1	1	3,0	-	-	-	33
ges.	-	-	-	-	6	18,8	-	-	-	-	-	32
	-	-	2	3,1	10	15,4	1	1,5	-	-	-	65
Gesamt												
W	-	-	14	2,7	49	9,4	6	1,2	1	0,2	1	571
ges.	1	0,1	23	2,6	88	10,1	1	0,1	2	0,2	-	868
	1	0,1	37	2,7	137	9,9	7	0,5	6	0,4	1	1389

DIAGNOSENSCHEMA TODESFÄLLE 1970

Tab. 79

Diagnosen Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Σ					
Bayreuth	■	4	4,4	-	-	-	40	44,0	9	9,9	7	7,7	5	5,5	9	9,9
	v	4	2,6	-	-	-	13	8,3	95	61,3	2	1,3	2	1,3	2	1,3
	ges.	8	3,3	1	0,4	-	53	21,5	104	42,3	9	3,7	7	2,8	11	4,5
Gabersee	■	5	6,9	-	-	-	49	66,1	-	-	1	1,4	3	4,2	4	5,6
	v	9	2,9	-	-	-	116	84,1	-	-	1	0,7	-	-	-	-
	ges.	4	4,3	-	-	-	165	78,6	-	-	2	1,0	3	1,4	4	1,9
Günzburg	■	5	10,9	-	-	-	20	43,5	-	-	3	6,5	1	2,2	2	4,3
	v	-	-	-	-	-	49	66,2	-	-	-	-	1	1,4	-	-
	ges.	5	4,2	-	-	-	69	57,5	-	-	3	2,5	2	1,7	2	1,7
Haar	■	6	4,9	3	2,5	-	61	50,0	2	1,6	1	0,8	7	5,7	7	5,7
	v	2	0,8	1	0,4	1	182	73,1	1	0,4	2	0,8	2	0,8	-	-
	ges.	8	2,2	4	1,1	1	243	65,5	3	0,8	3	0,8	9	2,4	7	1,9
Kaufbeuren	■	1	1,0	6	5,9	-	57	56,4	-	-	1	1,0	3	3,0	9	8,9
	v	-	-	-	1	0,9	74	68,5	-	-	2	1,9	1	0,9	-	-
	ges.	1	0,5	6	2,9	3	131	62,7	-	-	3	1,4	4	1,9	9	4,3
Lohr	■	4	10,3	1	2,6	-	20	51,3	1	2,6	1	2,6	3	7,7	4	10,3
	v	3	5,0	-	-	-	35	58,3	3	5,0	1	1,7	3	5,0	2	3,3
	ges.	7	7,1	1	1,0	-	55	55,6	4	4,0	2	2,0	6	6,1	6	6,1
Mainlofen	■	3	5,7	-	-	-	28	52,8	1	1,9	-	-	-	-	6	11,3
	v	4	4,4	-	-	-	62	66,9	1	1,1	-	-	-	-	-	-
	ges.	7	4,9	3	2,1	-	90	62,9	2	1,4	-	-	-	-	6	4,2
Regensburg	■	4	7,0	-	-	-	44	77,2	-	-	3	5,3	-	-	-	-
	v	2	2,4	-	-	-	70	84,3	-	-	1	1,2	-	-	1	1,2
	ges.	6	4,3	-	-	-	114	81,4	-	-	4	2,9	-	-	1	0,7
Verneck	■	5	11,6	-	-	-	21	48,8	-	-	1	2,3	2	4,7	6	14,0
	v	2	4,1	-	-	4	34	69,4	1	2,0	-	-	2	4,1	-	-
	ges.	7	7,6	-	-	1	55	59,8	1	1,1	1	1,1	4	4,3	6	6,5
Gesamt	■	37	5,9	11	1,8	-	340	54,5	13	2,1	18	2,9	24	3,8	47	7,5
	v	21	2,1	1	0,1	2	635	63,1	101	10,0	9	0,9	11	1,1	5	0,5
	ges.	58	3,6	12	0,7	2	975	59,8	114	7,0	27	1,7	35	2,1	52	3,2

DIAGNOSENSCHEMA TODESFÄLLE 1970

Tab. 7 h

Diagnosen Nr.	11.	12.	13.	14.	15.	16. u. 18.	17.	19.	20.	21.	Σ	Gesamt
Bayreuth	-	-	2	9	9,9	-	1	1,1	2	2,2	-	91
W	-	-	-	22	14,2	11	7,1	-	3	1,9	-	155
ges.	-	-	2	31	12,6	11	0,4	-	5	2,0	-	246
Gaberssee	-	1	1,4	8	11,1	-	-	-	-	-	-	72
W	-	-	2	13	9,4	1	0,7	-	-	-	-	138
ges.	-	1	0,5	21	10,0	1	0,5	-	-	-	-	210
Glinzburg	-	-	2	4	8,7	-	-	-	7	15,2	-	46
W	-	-	2	11	14,9	5	6,8	-	6	8,1	-	74
ges.	-	-	4	15	12,5	5	4,2	-	13	10,8	-	120
Haar	1	0,8	8	17	13,9	4	3,3	-	-	-	-	122
W	-	-	4	16	16,5	9	3,6	-	-	-	-	249
ges.	1	0,3	12	58	15,6	13	0,3	-	-	-	-	371
Kaufbeuren	-	-	3	9	8,9	-	2	2,0	7	6,9	-	101
W	-	-	1	13	12,0	3	2,8	-	11	10,2	-	108
ges.	-	-	4	22	10,5	3	1,4	-	18	8,6	-	209
Lohr	-	-	-	4	10,3	1	2,6	-	-	-	-	39
W	1	1,7	7	11	11,7	3	5,0	-	-	-	-	60
ges.	1	1,0	1	11	11,1	4	4,0	-	-	-	-	99
Mainkofen	-	-	1	11	20,8	-	-	-	-	-	-	53
W	-	-	5	22	12,2	7	7,8	-	-	-	-	90
ges.	-	-	6	22	15,4	7	4,9	-	-	-	-	143
Regensburg	1	1,8	1	3	5,3	-	-	-	-	-	-	57
W	-	-	2	5	6,0	1	1,2	-	1	1,2	-	83
ges.	1	0,7	3	8	5,7	1	0,7	-	1	0,7	-	140
Karneck	1	2,3	-	5	11,6	1	2,3	-	-	-	-	43
W	-	-	-	6	12,2	3	6,1	-	-	-	-	49
ges.	1	1,1	1	11	12,0	4	4,3	-	-	-	-	92
Gesamt	3	0,5	18	70	11,2	6	1,0	-	16	2,6	-	624
W	1	0,1	17	129	12,8	43	4,3	-	21	2,1	-	1006
ges.	4	0,2	35	199	12,2	49	0,2	-	37	2,3	-	1630

RECHTSGRUNDLAGE DER AUFNAHMEN 1953

Tab. 8 a

	Freiwillig	Notaufnahme in Geschäftsführung ohne Auftrag	Mit Zustimmung der Sorgebe- rechtigten	§ 1846	Vermögensgesetz	Sonstige	Gesamt
Bayreuth	n 406 w 462 ges. 868	- - -	- - -	- - -	58 43 101	130 63 20	602 568 1170
Gaberssee	n 119 w 221 ges. 340	- - -	52 106 158	19,7 % 26,0 % 23,5 %	- - -	28 11 39	264 408 672
Günzburg	n 153 w 245 ges. 398	- - -	- - -	- 1 2	37 32 69	21 5 26	212 283 495
Haar	n 445 w 906 ges. 1351	8 5 13	- - -	- - -	227 160 387	57 16 73	737 1087 1824
Kaufbeuren	n 388 w 403 ges. 791	- - -	- - -	- - -	68 48 116	22 23 45	478 474 952
Lohr	n 126 w 280 ges. 406	- - -	- - -	- - -	53 41 94	23 2 25	202 323 525
Mainkofen	n 43 w 81 ges. 124	- - -	- - -	- - -	- - -	207 239 446	250 320 570
Regensburg	n 171 w 265 ges. 436	- - -	- - -	- - -	87 65 152	48 15 63	306 345 651
Herneck	n - w - ges. -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -	- - -
Gesamt	n 1851 w 2863 ges. 4714	8 5 13	52 106 158	1,7 % 2,8 % 2,3 %	595 459 1054	544 374 918	3051 3808 6859

RECHTSGRUNDLAGE DER AUFNÄHMEN 1955

Tab. 8 b

	Freiwillig	Kaufnahme in Geschäftsführung ohne Auftrag	Mit Zustimmung der Sorgebe- rechtigten	§ 1846	Verwahrungsgesetz	Sonstige	Gesamt
Bayreuth	n	379	61,5 %	-	-	167	27,1 %
	w	532	81,0 %	-	-	62	9,4 %
	ges.	911	71,6 %	-	-	229	18,0 %
Gabersee	n	86	42,0 %	-	-	19	9,3 %
	w	300	67,7 %	-	-	5	1,1 %
	ges.	386	59,6 %	-	-	24	3,7 %
Günzburg	n	152	77,2 %	-	-	16	8,1 %
	w	303	89,9 %	-	-	9	2,7 %
	ges.	455	85,2 %	-	-	25	4,7 %
Haar	n	334	45,3 %	-	-	79	10,7 %
	w	649	68,5 %	-	-	10	1,1 %
	ges.	983	58,3 %	-	-	89	5,3 %
Kaufbeuren	n	370	72,4 %	-	-	97	19,0 %
	w	448	86,2 %	-	-	34	6,6 %
	ges.	813	79,3 %	-	-	131	12,8 %
Lohr	n	95	59,4 %	-	-	18	11,3 %
	w	230	83,9 %	-	-	4	1,5 %
	ges.	325	74,9 %	-	-	22	5,1 %
Mainkofen	n	70	26,6 %	-	-	48	18,3 %
	w	140	40,3 %	-	-	12	4,2 %
	ges.	210	38,4 %	-	-	60	11,0 %
Regensburg	n	102	35,7 %	-	-	40	14,0 %
	w	160	50,6 %	-	-	15	4,7 %
	ges.	262	43,5 %	-	-	55	9,1 %
Werneck	n	-	-	-	-	-	-
	w	-	-	-	-	-	-
	ges.	-	-	-	-	-	-
Gesamt	n	1588	53,4 %	47	1,6 %	484	16,3 %
	w	2757	73,1 %	88	2,3 %	151	4,0 %
	ges.	4345	64,4 %	135	2,0 %	635	9,4 %

Freiwillig		Notaufnahme in Geschäftsführung ohne Auftrag		Mit Zustimmung der Sorgebe- rechtigten		§ 1846	Verwaltungsgesetz		Sonstiges	Gesamt			
■	W	■	W	■	W		■	W					
ges.	ges.	ges.	ges.	ges.	ges.		ges.	ges.					
Bayreuth	317	44,4 %	35	4,9 %	41	5,7 %	3	0,4 %	258	36,1 %	60	8,4 %	714
	452	66,4 %	24	3,5 %	75	11,0 %	-	-	119	17,5 %	11	1,6 %	681
	769	55,1 %	59	4,2 %	116	8,3 %	3	0,2 %	377	27,0 %	71	5,1 %	1395
Gabersee	300	47,6 %	55	8,7 %	113	17,9 %	-	-	150	23,8 %	12	1,9 %	630
	576	67,9 %	76	9,0 %	133	15,7 %	-	-	63	7,4 %	-	-	848
	876	59,3 %	131	8,9 %	246	16,6 %	-	-	213	14,4 %	12	0,8 %	1478
Günzburg	274	61,6 %	-	-	47	10,6 %	-	-	105	23,6 %	20	4,5 %	446
	353	73,4 %	-	-	78	16,2 %	1	0,2 %	46	9,6 %	22	0,4 %	480
	627	67,7 %	-	-	125	13,5 %	1	0,1 %	151	16,3 %	22	2,4 %	926
Haar	570	36,0 %	48	3,0 %	190	12,0 %	-	-	685	43,2 %	92	5,8 %	1585
	822	48,8 %	76	4,5 %	276	16,4 %	-	-	491	29,1 %	21	1,2 %	1686
	1392	42,6 %	124	3,8 %	466	14,2 %	-	-	1176	36,0 %	113	3,5 %	3271
Kaufbeuren	550	57,2 %	-	-	227	23,6 %	15	1,6 %	142	14,8 %	27	2,8 %	961
	560	55,6 %	-	-	327	32,4 %	38	3,8 %	81	8,0 %	2	0,2 %	1008
	1110	56,4 %	-	-	554	28,1 %	53	2,7 %	223	11,3 %	29	1,5 %	1969
Lohr	53	17,6 %	8	2,7 %	114	37,9 %	25	8,3 %	84	27,9 %	17	5,6 %	301
	109	31,1 %	3	0,9 %	168	47,9 %	20	5,7 %	50	14,2 %	1	0,3 %	351
	162	24,8 %	11	1,7 %	282	43,3 %	45	6,9 %	134	20,6 %	18	2,8 %	652
Mainkofen	147	28,4 %	3	0,6 %	93	18,0 %	-	-	252	48,7 %	22	4,3 %	517
	199	45,2 %	-	-	120	27,3 %	-	-	118	26,8 %	3	0,7 %	440
	346	36,2 %	3	0,3 %	213	22,3 %	-	-	370	38,7 %	25	2,6 %	957
Regensburg	236	33,4 %	17	2,4 %	132	18,7 %	1	0,1 %	257	36,4 %	64	9,1 %	707
	318	51,8 %	22	3,6 %	110	17,9 %	3	0,5 %	157	25,6 %	4	0,7 %	614
	554	41,9 %	39	3,0 %	242	18,3 %	4	0,3 %	414	31,3 %	68	5,1 %	1321
Kerneck	82	51,3 %	1	0,6 %	13	8,1 %	1	0,6 %	62	38,8 %	1	0,6 %	160
	119	78,8 %	-	-	12	7,9 %	-	-	20	13,2 %	-	-	151
	201	64,6 %	1	0,3 %	25	8,0 %	1	0,3 %	82	26,4 %	1	0,3 %	311
Gesamt	2529	42,0 %	167	2,8 %	970	16,1 %	45	0,7 %	1995	33,1 %	315	5,2 %	6021
	3508	56,0 %	201	3,2 %	1299	20,8 %	62	1,0 %	1145	18,3 %	44	0,7 %	6259
	6037	49,2 %	368	3,0 %	2269	18,5 %	107	0,9 %	3140	25,6 %	359	2,9 %	12280

